STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19070202

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

PUBLIC DOMAIN

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Nr. 28. Auflage 57 500. 21. Jahrgang.

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis (inkl. „Die Neue Welt“) beträgt: durch die Post bezogen ohne Bringegeld monatlich ℳ 1,20, vierteljährlich ℳ 3,60; durch die Kolporteure wöchentlich 30 ₰ frei ins Haus.
Einzelne Nummer 5 ₰. Sonntags-Nummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 ₰.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Peterssson in Hamburg.

Sonnabend, den 2. Februar 1907.

Anzeigen werden die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 35 ₰, für den Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen mit 20 ₰ berechnet.
Anzeigen-Annahme in der Expedition (bis 5 Uhr Abends), in den Filialen (bis 4 Uhr Nachmittags), sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaux.
Redaktion und Expedition: Fehlandstraße 11 in Hamburg.

Filialen: St. Pauli bei Heinrich Koenen, Seilerstr. 27, pt. l. Eimsbüttel, Langenfelde bei Carl Dreyer, Margarethenstr. 72, Eimsbüttel. Hohenluft, Eppendorf, Groß-Borstel und Winterhude bei Ernst Großkopf, Lehmweg 51, Eppendorf. Barmbeck, Uhlenhorst bei Theodor Petereit, Bachstr. 12, Barmbeck. St. Georg, Hohenfelde, Borgfelde, Hamm, Horn und Schiffbeck bei Carl Ortel, Baustr. 26, Borgfelde. Hammerbrook, Rotenburgsort, Billwärder und Veddel bei Rud. Fuhrmann, Schwabenstr. 33, Hammerbrook. Eilbeck, Wandsbeck und Hinschenfelde bei Franz Krüger, Sternstr. 36, Wandsbeck. Altona bei Friedrich Ludwig, Bürgerstr. 118, Altona. Ottensen, Bahrenfeld bei Johannes Heine, Bahrenfelderstr. 140, Ottensen.

Reichstagswähler des 6. schlesw.-holst. Wahlkreises (Ottensen-Pinneberg)!

Auf zur Stichwahl am Sonnabend, 2. Februar!

Nieder mit der reaktionären Masse! Hoch die Sozialdemokratie!

Wählt von Elm!

Hierzu zwei Beilagen.

Liberalismus und Liberale.

In den Jubelartikeln der liberalen Presse über den Ausfall der Wahlen, ebenso wie in ihren Anpreisungen des Liberalismus während des Wahlkampfs, hat sich deutlicher noch als sonst gezeigt, wie wenig die Liberalen das alte Wort der Weisheit: „Lerne dich selber kennen“ (gnothi seauton!) zu beherzigen gewillt oder fähig sind. Nicht einmal das Verhältnis der Sozialdemokratie zum Liberalismus und unsere Urteile über ihn richtig zu verstehen, bringen sie fertig.

Da polemisiert ein großes Blatt gegen die Redensart: „Der Liberalismus ist unfruchtbar gewesen, der Liberalismus ist tot“ und ergeht sich in spaltenlangen Ausführungen, das Gegenteil zu beweisen, worin Verstiegenheiten vorkommen wie: „In der ganzen Geschichte der Menschheit hat kein Gedanke soviel geleistet wie der liberale, und Mißachtung des Liberalismus bedeutet soviel wie Geringschätzung der Kraft, der man alle großen historischen Fortschritte verdankt!“ Der vielgenannte hessische Pfarrer Korell hat diese Tirade sogar noch überboten mit der urkomischen Aeußerung: „Wir Liberale haben ein Recht, uns für den omphalos tes ges („der Erde Mittelpunkt“, eigentlich „Nabel“) zu halten!

Darüber hernach. Zunächst ist festzustellen, daß „Liberalismus“ und „Liberale“ nichts weniger als synonym, sondern durchaus zweierlei sind, genau ebenso wie Christentum und Christen. Man kann das Christentum, seine Lehren und Gesinnungen von Menschenliebe, Gerechtigkeit, Erbarmen und Wohltun, seine Tendenzen gegen den Mammonismus recht hoch schätzen und doch über die Christen sehr geringschätzig urteilen, weil sie eben diese Lehren und Tendenzen nur mit dem Mund bekennen, aber im Leben und Handeln verleugnen, weil sie bloße „Maulchristen“ sind, wie man sagt. Genau so haben sich die Liberalen seit Jahrzehnten mehr und mehr als Maul-Liberale bewiesen.

Den Liberalismus, die liberalen Prinzipien, soweit sie die Freiheit von aller autoritären Bevormundung und Hemmungen der Volkskräfte bedeuten, hält niemand höher als wir Sozialdemokraten. Eben diese Prinzipien aber sind von den Parteien, die sich Liberale nennen, verleugnet, preisgegeben, verraten worden, resp. haben sie allen Ernst und Eifer, sie zu erkämpfen und Opfer dafür zu bringen, vermissen lassen. Den kapitalistischen Interessen zuliebe haben sie ihre Politik so ziemlich allen echt liberalen Inhalts entleert und nur noch das Wort, den Namen Liberale auf ihrer Parteifahne stehen lassen. Die Sozialdemokratie mußte für alles dasjenige, was am Liberalismus gut, echt, unsterblich ist, eintreten, kämpfen, häufig genug gegen die Liberalen selbst. Vorangegangen sind damit die Nationalliberalen, die schon vor Jahren als Nationalreaktionäre bezeichnet werden durften. Und der männliche und weibliche Freisinn sind ihren Spuren gefolgt und schließlich sogar die süddeutschen Demokraten oder Volksparteiler.

Bei den neuesten Wahlen vollends haben sie alle die Fahne des Liberalismus gesenkt vor der Reaktion und sind in deren Lager hinübergeschwenkt. Ihre Wahlerfolge verdanken sie nicht ihrem Hochhalten des Liberalismus, sondern im Gegenteil ihrer Lossagung von ihm. Nur deshalb sind sie von oben und von den Konservativen unterstützt worden. Bei alledem hätten sie bei den Wahlen viel schlechter abgeschnitten, wenn sich nicht viele Wähler noch immer von der liberalen Firma hätten bestechen lassen und ihr eine Stoßkraft gegen das Zentrum zugetraut hätten!

Wie lächerlich ist es daher, wenn die „Frankfurter Zeitung“ triumphierend ausruft: Die Sozialdemokratie werde sich nun entschließen müssen, nach den ihr zu teil gewordenen Lehren den Liberalismus auch fernerhin als lebens- und entwicklungsfähiges Gebilde anzusehen! Gewiß, der Liberalismus als Prinzip im obigen Sinn ist lebensfähig; die sich aber Liberale nennen, haben bewiesen, daß sie als solche nicht mehr lebensfähig waren. Vielmehr, um als Parteien lebensfähig zu bleiben, mußten sie ihre liberale Seele — soweit überhaupt noch eine solche in ihnen flackerte — dem Teufel der Reaktion verschreiben!

Sollte diese wesentliche Unterscheidung zwischen Liberalismus und Liberale diesen selbst nicht zum Bewußtsein gekommen sein? Wir können es kaum annehmen; es war und ist vielmehr ein demagogischer Trick, ihn zu verwischen und beide zu identifizieren.

Die Wahlen haben wieder einmal das Wort von der „reaktionären Masse“ im Gothaer Programm bestätigt, das seinerzeit sogar von Marx (in seiner Formulierung!) beanstandet wurde. Bei Marx' Lebzeiten waren die Liberalen allerdings politisch noch liberaler, und reaktionär nur in der sozialen Frage. Seitdem hat sich gezeigt, daß der Nur-Liberalismus unvermeidlich mit der Zeit umkippt, daß der bürgerlich-kapitalistische Liberalismus von der Reaktion unwiderstehlich angezogen wird wie das Eisen vom Magnetstein.

Und das führt uns zu den oben erwähnten spaßhaften Ueberschwenglichkeiten. Es war die Mission des Liberalismus, die rechtlichen und wirtschaftlichen Gewebe aufzutrennen und aufzulösen, die in einer früheren Produktionsepoche im gesellschaftlichen Interesse geschaffen wurden und die mit dem Anbruch der großkapitalistischen Aera aus Wohltat Plage, aus Förderungsmitteln der Zivilisation Hemmungen der Entwicklung, Fesseln geworden waren (z. B. die Zünfte). Den gebundenen Kräften freie Bahn zu schaffen, war sein Verdienst und ist noch immer seine Aufgabe. Aber diese negative Wirksamkeit muß durch die positive, die sozialistische, ergänzt werden, wenn nicht die wirtschaftlich Schwachen von den Starken überrannt und die Gesellschaft überhaupt in der Anarchie des Erwerbslebens geistig und materiell, moralisch und physisch schwer geschädigt und die höhere Kultur verkommen soll.

Mit dem Einreißen morscher Gebilde und veralteter, verfallender Institutionen ist es nicht getan, es muß auch aufgebaut werden. Der Liberalismus ist destruktiv, der Sozialismus — im doppelten Sinne, als Sozialpolitik und als Endziel — ist die konstruktive Vollendung!

Von der Weltbühne.

Der Kampf um die Beute bei den Stichwahlen ist hübsch im Gange. Die Nationalliberalen sind zwar mit furchtbar drohenden Gebärden gegen das Zentrum ins Feld gezogen; jetzt aber sind sie nicht nur bereit, dem Zentrum beizuspringen, sondern meinen auch, das Zentrum müsse ihnen Wahlhülfe leisten. Gleich nach der Hauptwahl ging das Flehen und Betteln um die Zentrumshülfe los. Nun hat das Zentrum seine Drohung der strikten Wahlenthaltung zwar nicht wahr gemacht, aber direkt für die Nationalliberalen eintreten, wird ihm offenbar doch schwer. Solcher Parole würde die Zentrumswählerschaft auch kaum in einiger Vollzähligkeit Folge geleistet haben. So hat es sich denn mit der gestern mitgeteilten gewundenen Erklärung begnügt, aber damit gewaltigen Zorn bei den „Nationalen“ entfesselt. In einer Reihe rheinisch-westfälischen Kreise haben die Nationalliberalen nämlich die schönste Aussicht, durchzufallen, wenn das Zentrum ihnen nicht hilft. Die „Rhein. Westf. Ztg.“ wütet deshalb wieder gegen das Zentrum los, weil das vom Zentrumsausschuß ausgegebene Wahl-Feldgeschrei für die Nationalen wertlos sei. „Die höchste Gleichheit ist oft die höchste Ungleichheit, und wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe. Neutralität für beide Teile proklamieren heißt die Ultramontanen durchbringen und die Nationalen durchfallen lassen. Eine solche Parole kann keine gemeinsame Grundlage abgeben. Eine Grundlage könnte nur ein Beschluß sein, daß in diesen fünf Kreisen die nichtsozialdemokratischen Kandidaten durchgebracht und daß die dafür notwendigen Maßnahmen getroffen werden. Das heißt also, es müßte für die Stichwahl ein positives Wahlbündnis herbeigeführt werden. Die Ultramontanen müssen die Erkenntnis und die Stimmung der nationalen Parteien nicht unterschätzen. Mit solch doppelzüngiger Taktik, wie der in Essen vorgeschlagenen, wird man nichts mehr erreichen. Wenn durch die Untätigkeit des Zentrums drei große Wahlkreise der Nationalen an die Sozialdemokratie verloren gingen, so darf das Zentrum sich nicht wundern, wenn es die entsprechenden feindseligen Gesinnungen bei den Nationalen auslöst und daraus die notwendigen Schlußfolgerungen gezogen werden.“

Weiter führt das Organ der nationalen Schlotbarone aus: „Zweierlei hat man im Auge. Zunächst spekuliert man auf die Sezessionsgelüste der Freisinnigen und spricht ihnen eine Speisenfolge vor, die ganz nach ihrem Gusto ist und sie zum Verlassen der nationalen Tafel bewegen soll. Das Manöver ist so unverhüllt, daß die Freisinnigen unbedingt stutzig werden und sich in elfter Stunde noch der Wahrheit des Combrayer Bischofsspruches entsinnen sollten, daß Einigkeit die Kunst der gepriesenen Freiheit ist. Unverkennbar zielt es aber über die Freisinnigen hinaus nach den Sozialdemokraten. Wenn man von dem Ideal der vervollständigten sozialen Reform absieht, hebt das Zentrum in seiner Stichwahlparole die Programmpunkte hervor, in denen es sich mit der Sozialdemokratie verwandt fühlt. Die Erklärung vermeidet es zwar ängstlich, die Sozialdemokraten zu unterstützen; die Melodie dieser Erklärung ist aber nur auf diesen Ton abgestimmt. Aus diesem Geiste heraus ist des Zentrums Stichwahlparole geboren. Und wenn es nach diesen Herren ginge, die die Welt nur durch ihre dreimal geschwärzte Fraktionsbrille betrachten, so dürften die Sozialdemokraten sich ins Fäustchen lachen. Aber hinter dem Berge wohnen auch Leute. Auge um Auge, Zahn um Zahn. Bleibt diese Parole noch fünf Tage im Industriebezirke bestehen, so verbürgen wir uns, daß Köln, Essen und Düsseldorf zum letzten Male einen Zentrumsmann nach dem Berliner Königsplatz gesandt haben. Es wird abzuwarten sein, ob die Lokalen Wahlausschüsse bereitwillig das Stücklein blasen, das ihnen von Köln aus eingesandt wird.“

Wenn also das Zentrum das „nationale“ Schachergeschäft mitmachen will, dann ist alles gut, wenn nicht, dann: dreimal wehe! Um einen Teil der Beute zu bekommen, verleugnen die „Nationalen“ die schönsten „Ueberzeugungen“. Für sie ist die Politik nichts als Geschäftemacherei.

Der Stichwahlwirrwarr wird recht ergötzlich. Täglich muß jetzt die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg.“ die Regierungsparole, soweit sie sich gegen das Zentrum richtete, verleugnen und die „nationalen“ Parteien beschwören, auch dem Zentrum Stichwahlhülfe zu leisten, damit die Niederlage der Sozialdemokratie vervollständigt werde. Das verdirbt aber den wütenden Romhassern das Wahlkonzept. Die kulturkämpferische „Tägl. Rundschau“ fährt deshalb die Regierung hart an, weil sie das Zentrum bereits wieder in ihre politischen Rechnungen einschließt. Ergrimmt schreibt das Blatt zu der offiziösen Auslassung:

„Ueber die Bedeutung für die Einzelfälle des Wahlkampfes hinaus aber bleibt die Bedeutung dieses Regierungsaufrufs als Wegweiser für die Politik, die die Regierung einzuschlagen gedenkt. Es ist der schlimmste Dienst, den sie der Wahlbewegung erweisen konnte, eine Erschütterung des Vertrauens, wie es die Oppositionsparteien nie zuwege gebracht hätten, eine Fälschung der Anti-Zentrumswahlbewegung von 1907, wie sie sich das Zentrum in seinen kühnsten Träumen nicht erhoffen konnte. Wenn die Regierung heute schon wieder für das Zentrum eintritt, so werden sich die Massen, die sich auf ihren Anruf in Bewegung gesetzt haben, um die Regierung vom Zentrumsjoch zu befreien, als die Betrogenen erscheinen, und Fürst Bülow unterschätzt die Stärke der von ihm und Dernburg entfachten Bewegung, wenn er glaubt, sie zurückdrängen zu können, sobald sie ihren Zweck erfüllt hat. Zwischen der Regierung und dem Volke ist ein Pakt geschlossen worden, daß nunmehr in Deutschland die Zentrumsherrschaft gebrochen sei und die Regierung sich aus ihrer Abhängigkeit von der Zentrumsdiktatur befreien soll, nachdem ihr das Volk durch Schwächung der Sozialdemokratie eine neue Mehrheitsbildung ermöglicht hat. Zerreißt die Regierung einseitig diesen Pakt, so verliert sie jedes Vertrauen im Lande, und die konservativ-klerikale Mehrheit, auf die sie sich vielleicht stützen kann, ist kein Ersatz für dieses Fundament ihrer Existenz, zumal das Zentrum, das ein besseres Gedächtnis hat als die Regierung, ihr den 13. Dezember doch nie verzeihen wird. Der Erlaß wirkt schädlich auf die Wahlen, weil er das eine starke Gefühl, das zu dem Wahlsiege vom 25. Januar geführt hat, verwirrt, und weil er die Liberalen, die das Gespenst der klerikal-konservativen Mehrheit heraufziehen sehen, in das Lager der Radikalen treibt oder ihnen wenigstens die Kampfesfreude nimmt. Wir wissen nicht, wer der Regierung diese unglückselige und gänzlich unnütze Wahleinmischung diktiert hat — wir vermuten den Chef der Reichskanzlei als ihren Verfasser — aber wir wünschen, daß der begangene Fehler nicht allzu schlimme Folgen für die Stichwahlen haben und daß die Regierung bald unzweideutig erklären möchte, wie sie sich ihre Stellung zum Zentrum denkt, damit nicht das Mißtrauen weiterfrißt. Kein Mensch in Deutschland wird es der Regierung verdenken, wenn sie eine so starke Partei zur nationalen Mitarbeit heranzuziehen sucht, zumal sie für manche Aufgaben unentbehrlich sein wird; aber wenn diese Mitarbeit mit der Wiederkehr der alten Zustände — auch nach diesen Wahlen — erkauft wird, dann ist mit dem Volk ein frivoles Spiel getrieben worden, für das keine Bezeichnung zu hart ist, dann ist die Niederlage bei den nächsten Wahlen eingeleitet. Wenn die Regierung heute schon die Kämpfe der letzten acht Wochen vergessen zu haben scheint und das Zentrum in die Parteien einreiht, die von den nationalen Wählern unterstützt werden müssen, dann hoffen wir, daß die Wähler ein besseres Gedächtnis haben werden und an der Parole festhalten: Gegen Sozialdemokratie und Zentrum. Keinem Sozialdemokraten eine Stimme, aber noch weniger dem Zentrum.“

Den „Nationalen“ und Zentrumshassern fängt es also auch schon an, zu dämmern, daß sie gleich den Gimpeln auf einen Wahlleim gekrochen sind, von dem sie nun nicht loskommen. Das Volk wird es in der Tat bald merken, daß mit ihm ein frivoles Spiel getrieben worden ist. Und damit hätte der Anfang vom Ende des neuen „nationalen Aufschwungs“ begonnen.

Stichwahlparolen in einzelnen Kreisen. Die Parteileitung der deutsch-hannoverschen Partei beschloß, für die zwischen den Sozialisten und den bürgerlichen Parteien stattfindenden Stichwahlen den Wählern die Entscheidung in den einzelnen Fällen freizustellen.

Der nationalliberale Wahlverein in Kassel erläßt eine öffentliche Aufforderung, in der Stichwahl für den Deutschsozialen Lattmann gegen den Sozialisten Hüttmann einzutreten. — In den Wahlkreisen Mainz-Oppenheim und Bingen-Alzey ist Blättermeldungen zufolge zwischen dem Zentrum und den Nationalliberalen für die bevorstehenden Stichwahlen eine Verständigung dahin getroffen worden, daß im Binger Wahlkreise das Zentrum für den nationalliberalen Kandidaten Keller-Stein-Bockenheim eintritt, während in Mainz-Oppenheim die Nationalliberalen für Molthan stimmen wollen, so daß beiden Parteien ein weiterer Sitz gesichert würde. — Der Bauernbund in Fürth beschloß, seinen 5200 Wählern die Abstimmung bei der Stichwahl zwischen dem Sozialisten Segitz und dem Freisinnigen Manz freizugeben. — Im 1. pfälzischen Wahlkreis Ludwigshafen hat sich das Zentrum in einer Versammlung für strikte Wahlenthaltung ausgesprochen. Dadurch scheint die Wiederwahl des Genossen Ehrhart entschieden. — Für den Wahlkreis Pirmasens hat die Sozialdemokratie Stimmenthaltung beschlossen. Es streiten Zentrum und Nationalliberale. Das Zentrum hat 430 Stimmen Vorsprung. — Für Eilenburg-Bitterfeld beschlossen die Freisinnigen Wahlhülfe für den Freikonservativen Bauermeister gegen den Sozialisten Raute. — Im Wahlkreise Friedberg-Büdingen treten Freisinnige und Antisemiten für den nationalliberalen Grafen Oriola ein, dessen Wiederwahl damit gesichert erscheint. — In Höchst-Homburg beschloß die Freisinnige Volkspartei, ihren Wählern in der Stichwahl zwischen Brühne (SD) und Itschert (Z.) die Wahl freizugeben. — Für Apolda-Weimar lehnten die Freisinnigen es ab, der Parole gegen die Sozialdemokratie zu folgen, sondern beschlossen, ihren Wählern die Entscheidung zwischen dem Antisemiten Graef und dem Sozialisten Baudert zu überlassen.

Freisinniger sind die Freisinnigen in Jena. Der dortige freisinnige Verein beschloß, in der Stichwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten Leutert einzutreten.

Verständig benehmen sich auch die Liberalen in Nürnberg. Eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung der demokratischen Vereine Nürnbergs, an welcher Vertreter aller linken Parteien teilnahmen, faßte zu den Stichwahlen folgende Resolution: Angesichts des Ausganges der Reichstagswahlen erachtet die Versammlung es als dringend erforderlich, bei den bevorstehenden Stichwahlen 1. überall da, wo ein Sozialdemokrat mit einem Reaktionär — gleichviel ob klerikaler oder agrarischer Herkunft — im Kampfe steht, jeder Demokrat und Liberale für die Wahl des Sozialdemokraten wirbt und stimmt, 2. desgleichen überall dort, wo ein Demokrat oder ein entschieden Liberaler mit einem Reaktionär um das Mandat ringt, die Sozialdemokratie entschieden und entschlossen für die Wahl des Liberalen eintritt.

Die konservativ-nationalliberal-klerikale Mehrheit im Reichstage steht in sicherer Aussicht, wenn die Freisinnigen bei den Stichwahlen wieder den Reaktionären zum Siege über die Sozialdemokraten verhelfen. Das sehen auch einige verständige Freisinnige ein, und warnen vor solcher selbstmörderischen Wahltaktik, die auch das Reichstagswahlrecht in Gefahr bringen müßte. Da muß dann ein Berliner Offiziosus in der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ die Bedenken zu zerstreuen versuchen, damit die Freisinnigen hübsch bei der reaktionären Stange bleiben. So wirft sich denn der Regierungsoffiziosus zum Verteidiger des Reichstagswahlrechtes auf:

„Das Reichstagswahlrecht ist gerade jetzt weniger denn je gefährdet. Es ist am 25. Januar 1907 von dem national gesinnten Bürgertum glänzend verteidigt worden. Die alte Mehrheit wurde zersprengt, und die Nation hat sich am vorigen Freitag ihr Wahlrecht zum zweiten Male verdient. Kraft dieses Wahlrechts ist wiederum Material gewonnen worden zur Aufwerfung neuer Dämme, an denen die rote Flut zurückebben muß. Auch die durch Einführung der Wahlzellen noch vermehrte Sicherung der geheimen Stimmabgabe wirkt nicht bloß gegen wirtschaftlichen oder sonstigen Druck von oben. Sie scheint auch dem Terrorismus der roten Führer Abbruch zu tun, die in dem Wahn befangen sind, durch Brandreden und Hetzartikel das historische Deutschland entwurzeln zu können — die überall nichts als große Worte bieten, für ernstliche politische oder wirtschaftliche Fortschritte des arbeitenden Volkes aber nichts geleistet haben. Vergeblich ist auch das Bemühen der Sozialdemokratie, sich als möglicher Gegenstand von neuen Ausnahmegesetzen interessant zu machen. Fürst Bülow hat keine Märtyrerkronen zu vergeben für Häupter, die von ihren eigenen Parteigängern gar nicht nüchtern genug betrachtet werden können; er hat auch nicht die mißverständlichen Sympathien für eine allmählich im rechten Licht erscheinende „Kulturpartei“ von neuem zu beleben. Die Gefahr der Reaktion, die es zu bekämpfen gelte, ist für die Stichwahlen ein falsches Schlagwort. Wenn das Bürgertum aus eigener Kraft die Sozialdemokratie noch weiter zurückdrängt und isoliert, haben mit den revolutionären auch die reaktionären Elemente das Spiel verloren. Wie die Sozialdemokratie mit dem bürgerlichen Liberalismus umgesprungen wäre, wenn sie die prahlerisch vorausgesagte Vermehrung der Reichstagsmandate erzielt hätte, kann nach den bis in die letzten Tage hinein fortgesetzten Drohungen und Beschimpfungen niemandem zweifelhaft sein. Der Liberalismus ist es sich selber und seiner Zukunft schuldig, in reinlicher Scheidung von der roten Masse zu bleiben. Die Parole muß sein: kein liberaler Stimmzettel für die Sozialdemokraten.“

Es ist ja wahrscheinlich, daß ein erheblicher Teil der liberalen Wähler dumm genug ist, diesen Lockrufen der Reaktion zu folgen. Wir kennen ja von früheren Wahlen her genügend traurige Beispiele ähnlicher Art. Es gibt ja sogar „entschieden“ liberale Leute, die meinen, die Reaktion bekämpfen zu können, indem sie der energischsten Oppositionspartei Niederlagen bereiten helfen. Jetzt vor den Stichwahlen zieht die Reaktion natürlich fein die Krallen ein. Haben die Liberalen geholfen, die Reaktionäre völlig fest in den Sattel zu setzen, dann werden diese schon aus einer anderen Tonart reden.

Bülow dementiert persönlich den sozialpolitischen Rückschritt. Auf eine von der „Offenbacher Zeitung“ an den Reichskanzler gerichtete Anfrage, ob von der Regierung mit Hülfe des neuen Reichstages eine Rückwärtsrevision der sozialpolitischen Gesetzgebung geplant sei, ist der „Offenbacher Zeitung“ nachstehende Depesche zugegangen: Die

deutsche Sozialpolitik wird in den seitherigen bewährten Bahnen nachdrücklich fortgeführt werden. Die Behauptung, daß die Berufsvereinsvorlage unmittelbar oder mittelbar zu der Beschränkung der nicht rechtsfähigen Berufsvereine dienen sollte, ist unzutreffend, insbesondere ist nicht beabsichtigt, Mitglieder der nicht rechtsfähigen Berufsvereine irgendwie von der Verwaltung der sozialpolitischen Einrichtungen auszuschließen. (gez.) Reichskanzler Fürst Bülow.

Die Wähler werden dabei nicht vergessen, daß wir uns noch vor den Stichwahlen befinden. Nachher wird man es schon anders lesen. Und wenn Bülow selbst nicht die Absichten haben sollte, wenn die reaktionären Parteien erst fest das Heft in Händen haben, wird es schon anders kommen. Deshalb ist bei den Stichwahlen noch alles aufzubieten, um die Reaktion zu schwächen.

Zur Strecke gebracht werden soll Graf Posadowsky, weil er angeblich davor gewarnt hat, den Reichstag „wegen einer Bagatelle“ aufzulösen. Posadowsky ist den Scharfmachern, obwohl er wahrlich genug für sie getan hat, noch immer nicht diensteifrig genug. So benutzen sie die Aeußerung Posadowskys, um „oben“ damit Stimmung zu machen. Der Staatssekretär soll natürlich durch den langersehnten „starken Mann“ ersetzt werden, der die Arbeiter nicht mehr mit Peitschen, sondern mit Skorpionen züchtigt. Herr Tille sehnt sich ja gewiß schon lange nach einem größeren Wirkungskreis.

Die diesjährige Bündlerparade wird am 11. Februar im Berliner Zirkus Busch stattfinden. Außer dem geschäftlichen Teil sind vorgesehen eine Rede des Herrn von Oldenburg-Januschau über „Heimatspolitik und Kolonialpolitik“ und ein Vortrag des Dr. Oertel über „Die endgültige Regelung der deutschen Handelsbeziehungen zum Auslande“. Mit Genehmigung der Polizei sollen auch wieder die Frauen unter gewissen Beschränkungen zugelassen werden. Die Agrariergattinnen sind offenbar vorsichtige Damen. Sie denken, es ist gut, die Männer in Berlin nicht aus den Augen zu verlieren, damit sie nicht für deren Tugend zu fürchten brauchen.

Die Regelung der Optantenfrage in Nordschleswig hat die Frage wieder in den Vordergrund geschoben, wie das Rechtsverhältnis der Nordschleswiger nach den bestehenden Verträgen sei. Die dänische Regierung hat darüber nun dem dänischen Reichstage eine Mitteilung gemacht, um die Rechtslage klarzustellen. In dieser Mitteilung heißt es zum Schluß:

„Indem die preußische Regierung einwilligte, sich Dänemark gegenüber vertragsmäßig zu verpflichten in einer Angelegenheit, welche für die nach Tausenden zählende Bevölkerung dänischer Abstammung, wohnhaft in altem dänischen Lande, von großer Wichtigkeit ist, hat sie sich ausbedungen, daß die die Regelung der genannten Angelegenheiten betreffende Konvention eingeleitet wird mit der Auslassung, daß die Grenze zwischen Dänemark und Preußen festgesetzt ist durch den Wiener Vertrag vom 30. Oktober 1864 und durch die Dispositionen, welche der König von Preußen und der Kaiser von Oesterreich mit Bezug auf den letztgenannten Vertrag getroffen haben. Wenn allein die Absicht gewesen wäre, mit diesen Einleitungsworten die Grenze zwischen Dänemark und Schleswig zu konstatieren, so würde der Hinweis auf den Art. 5 des Wiener Friedens genügt haben. Die Berufung auf den Wiener Frieden im allgemeinen und auf die daran sich anschließenden preußisch-österreichischen Dispositionen beweist, daß es die Absicht war, Preußens gesetzliches Besitzrecht auf die von Dänemark abgetretenen Herzogtümer zu konstatieren. Dieses Recht beruht Dänemark gegenüber auf Art. 3 des Wiener Friedens, durch den der König von Dänemark seine Rechte auf die Herzogtümer zu Gunsten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen aufgab und sich verpflichtete, die Bestimmungen anzuerkennen, die diese bezüglich der Herzogtümer treffen sollten. Preußens Ansprüche Oesterreich gegenüber beruhen auf Artikel 5 des Prager Friedensvertrages zwischen Preußen und Oesterreich vom 23. August 1866, durch den Oesterreich alle seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein aus dem Wiener Frieden auf Preußen übertrug unter dem Vorbehalt, daß die nordschleswigschen Distrikte an Dänemark abgetreten werden sollen, falls die Bevölkerung durch freie Abstimmung den Wunsch ausdrücken sollte, mit Dänemark vereinigt zu werden. Preußens Ansprüche beruhen ferner auf dem in Wien am 11. Oktober 1878 zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Vertrag, durch den diese Mächte übereinkamen, diesen Vorbehalt außer Kraft zu setzen. Es kann nicht angezweifelt werden, daß der letztgenannte Vertrag in nicht geringerem Maße als Artikel 5 des Prager Friedens zu den österreichisch-preußischen Dispositionen gehört, welche anzuerkennen sich Dänemark in Artikel 3 des Wiener Friedens verpflichtete. Ebenso unzweifelhaft ist es, daß Preußens Besitzrecht auf Schleswig ebenso aus dem Vertrag von 1878 hervorgeht wie aus Artikel 5 des Prager Friedens, in dem die dänische Regierung durch Unterzeichnung der Konvention vom 11. Januar d. J. in der Aufführung des Besitzrechtes Preußens auf Schleswig in den Einleitungsworten anerkannte. Es liegt hierin eine Wiederholung der von der dänischen Regierung im Februar 1879 gegebenen Anerkennung, daß Dänemark auf Artikel 5 des Prager Friedens die Forderung auf Erfüllung der Zusage, betreffend eine Volksabstimmung in Nordschleswig nicht stützen kann, eine Anerkennung, welche die damalige dänische Regierung an genanntem Zeitpunkte der preußischen Regierung mitteilte. Wie somit aus den diplomatischen Aktenstücken, mit dessen Inhalt der Reichstag im April 1879 bekannt gemacht werden konnte, hervorging, wurde nämlich, nachdem der Vertrag vom 11. Oktober 1879 Dänemark vom Gesandten in Berlin mitgeteilt war, dem deutschen Staatssekretär eine Depesche vom 12. Februar 1879 überreicht, in der die dänische Regierung die Hoffnung aussprach, daß das Deutsche Reich, indem es nun in dieser Frage in voller Entfaltung seiner Macht und seines legalen Rechtes handeln könne, erkennen werde, ohne den Anschein zu erwecken, dem Zwange einer dritten Macht bei Erfüllung der übernommenen Verpflichtung nachzugeben, daß die Beweggründe, welche die preußische Regierung leiteten, im Art. 5 des Prager Friedens die Zusage, betreffend eine eventuelle Rückgabe der nordschleswigschen Distrikte an Dänemark, anzuführen, noch vorhanden seien. Diese Aeußerung enthielt somit die Anerkennung der dänischen Regierung, daß sie nicht behaupten könne, daß Artikel 5 des Prager Friedens noch irgendwelche Rechtskraft habe, und, wie ferner aus einer Depesche vom 14. Februar 1879 des dänischen Ministers des Aeußeren an den dänischen Gesandten in Berlin hervorgeht, wurde gleichfalls vom erstgenannten deutschen Geschäftsträger am 13. Februar 1879 mündlich in Beantwortung einer von diesem auf Befehl gestellten Anfrage mitgeteilt, daß die königliche Regierung ausdrücklich ausgesprochen habe, daß Deutschland durch Vertrag vom 11. Oktober in den Stand gesetzt sei, im vollen Besitz seiner Macht und seines legalen Rechts zu handeln, wobei besonders anerkannt wird, daß Dänemark nicht behaupten könne, daß Art. 5 ihm noch irgendwelches Recht verbürgt.“

---

c. **Die Verschleppung der kommunalen Wahlreform in Dänemark.** Im Spätherbst des vorigen Jahres setzten beide Things des Reichstages einen gemeinsamen Ausschuß ein, der die kommunale Wahlrechtsvorlage der Regierung beraten sollte. Diese Vorlage geht bekanntlich dahin, daß alle Steuerzahler, Männer und Frauen, ebenso die Dienstboten, das Kommunalwahlrecht haben sollten. Das Wahlrechtsalter beträgt nach der Regierungsvorlage 25 Jahre, weiter sieht die Vorlage die Proportionalwahl vor. Dienstag war nach Beschluß des Reichstages der letzte Termin, an dem die Parteien ihre eventuellen Aenderungsvorschläge einreichen sollten. Bisher hat aber nur die alte konservative Partei einen Aenderungsvorschlag gemacht. Dieser Vorschlag ist getragen von dem alten reaktionären Geist der Konservativen. In Kopenhagen soll zwar der Zensus beseitigt werden und alle männlichen Steuerzahler sollen das Wahlrecht haben, aber die Steuerzahler sollen wirklich die Steuer bezahlt haben und nicht, wie es jetzt der Fall ist, nur dazu veranlagt sein. Den Frauen und Dienstboten will der konservative Vorschlag das Wahlrecht nicht gewähren, und für die Provinzstädte, die Langemeinden und die Amtsräte soll das Zweiklassenwahlrecht bestehen bleiben, dazu aber die Verhältniswahl eingeführt werden. — Praktische Bedeutung hat dieser Vorschlag natürlich nicht, er zeigt nur, daß die Konservativen von ihrem alten reaktionären Standpunkt nicht lassen können. Wichtiger ist schon die Stellung der Freikonservativen. Diese haben offiziell einen Aenderungsvorschlag bei dem Wahlrechtsausschusse noch nicht eingereicht. Bekannt ist aber, daß sie schon seit acht Tagen ihren Vorschlag fertig haben. Danach soll das allgemeine Wahlrecht in Kopenhagen, den Provinzstädten und den Landgemeinden für alle Steuerzahler eingeführt werden, auch für verheiratete Frauen und für Dienstboten. Die jetzige reaktionäre Zusammensetzung der Amtsräte soll jedoch bestehen bleiben, außerdem sollen weitgehende Kautelen gegen das Steuerausschreibungsrecht der Städte und Landgemeinden geschaffen werden. — Wenn die Freikonservativen diesen Vorschlag an den Wahlrechtsausschuß noch nicht haben gelangen lassen, so aus dem Grunde, weil die Regierungspartei auf Grund dieser Vorschläge keinen Vergleich einzugehen wagt. Tatsächlich haben aber schon in letzter Woche Verhandlungen zwischen der Regierungspartei und den Freikonservativen stattgefunden, um einen passenden Vergleich anzubahnen. Es sind also Kräfte am Werke, die darauf hinarbeiten, die Regierungsvorlage zu verschlechtern.

Das vorläufige Ende der Polonyi-Affäre ist eingetreten. Im ungarischen Abgeordnetenhause ergriff gestern vor Eintritt in die Tagesordnung Polonyi das Wort, kündigte seinen Rücktritt an und erklärte, daß er als einfaches Mitglied der Unabhängigkeitspartei für die Gedanken, die er als Minister vertreten habe, mit verdoppeltem Eifer weiterkämpfen werde. Im Namen der Unabhängigkeitspartei gab Hoitsy dem Bedauern darüber Ausdruck, daß es Polonyi nicht vergönnt sei, seine Absichten, die er als Minister verwirklichen wollte, durchzuführen. Von den anderen Parteien ergriff niemand das Wort, auch wurde die Rede Polonyis bloß von einem Teile der Unabhängigkeitspartei mit Kundgebungen begleitet. Der Nachfolger Polonyis wird der bisherige Staatssekretär Anton Günther, der ursprünglich Kammerstenograph und später Rechtsanwalt war und zum näheren Kreis Apponyis gehört.

---

r. **Stellungnahme der schweizerischen Arbeiterschaft zur Kranken- und Unfallversicherung.** Der leitende Ausschuß des Schweizerischen Arbeiterbundes hatte auf letzten Sonntag eine Konferenz nach Zürich einberufen, die nach längerer Debatte über die bezüglichen Vorlagen des Bundesrates folgende Resolution annahm: „Die Konferenz steht in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Arbeitertage durchaus auf dem Boden der unentgeltlichen ärztlichen Behandlung und Krankenpflege. Sie ist überzeugt, daß die schweizerische Arbeiterschaft zu geeigneter Zeit diese Forderung wieder aufnehmen wird. Wie die Verhältnisse aber zur Zeit liegen, erklärt sie sich bereit, auf Grundlage des bundesrätlichen Entwurfes an der Schaffung einer Kranken- und Unfallversicherung mitzuarbeiten.“ Es wurde sodann eine Kommission gewählt, welche die Forderungen der Arbeiterschaft an die Bundesversammlung aufzustellen hat.

Jr. **Vom Religionskrieg in Frankreich** wird uns aus Paris geschrieben: Die katholische Kirche in Frankreich gibt sich die größte Mühe, ihre eigene Existenz zu unterbinden. Allerdings, was sie tut, tut sie gezwungen, auf Befehl des Papstes. Zu ihrem Unglücke sitzt auf dem „Stuhl Petri“ ein politischer Kampfhahn, dessen Fanatismus nicht im stande ist, seinen Mangel an Fähigkeiten und an Kenntnissen zu ersetzen. Eine nur oberflächliche Kenntnis Frankreichs hätte den Papst davor bewahrt, der Regierung und den Gesetzen gegenüber die arrogante Haltung einzunehmen. Der Papst hat zweifellos auf die legendäre „Schwäche der republikanischen Regierung“ gerechnet, die jedoch zu seinem Unglücke nur legendär ist. Auf die gehäuften Unverschämtheiten des Vatikans hat die Regierung stets mit einer Entziehung von Privilegien und einer Gewährung von Freiheiten geantwortet. An der modernen Freiheit mußte naturnotwendig die mittelalterliche Hierarchie das Papsttum zerschellen. Als nach dem letzten Ergänzungsgesetz der Papst auch die geforderte Formalität der Anmeldung der Religionsübungen verbot, entschloß sich die Regierung einfach, die Anmeldepflicht von öffentlichen Versammlungen aufzuheben. Damit war den Geschorenen auch die letzte Zuflucht zur gewaltsamen Agitation genommen. Die Bischöfe, die Frankreich natürlich besser kennen, beeilten sich, den Hieb zu parieren. Die Bischöfe forderten, daß ein für ganz Frankreich gleichartiger Kontrakt zwischen den Bürgermeistern und den Pfarrern auf die Dauer von 18 Jahren abgeschlossen werde. In diesem Kontrakt, der nur gültig sein sollte, wenn er von sämtlichen Bürgermeistern unterzeichnet ist, heißt es, daß der Pfarrer allein Verfügungsrecht über die Kirche hat und daß sich der Bürgermeister ausdrücklich jedes Einmischungsrechtes begibt. Herr Clémenceau sagte von dem Rundschreiben in der Kammer u. a.: „Aus Rücksicht auf das Dokument, das dazwischen kam, schlägt man uns eine Vertagung (der Reform des Versammlungsrechtes) vor. Darauf erwidere ich, daß ich mir mein Schlachtfeld ausgewählt habe. Ich will gern mich mit der Kirche schlagen, aber in der Freiheit und nicht unter der Willkür. Dieses Dokument ist für uns eine Drohung? Ein schlechter Zeitungsartikel ist es. Wenn Sie es als ein öffentliches diplomatisches Dokument betrachten, erlauben Sie mir darüber die Achseln zu zucken. Wenn Sie es als ein Mittel zur Aussprache betrachten, so erwidere ich: Wir werden mit einander nicht reden. . . . Das unverschämte und unannehmbare Ultimatum, das uns dieses Dokument stellt, stoßen wir mit dem Fuße von uns. Die Kirche will alles oder nichts, sagt eine Zeitung? — Unsere Antwort ist fertig: Sie werden nichts haben, wohlverstanden, nichts als die Freiheit. . . .“

Das einzige Resultat, das das Rundschreiben der Bischöfe haben wird, ist eine Ausdehnung der Versammlungsfreiheit. Bisher war es, besonders in Wahlzeiten, üblich, daß die Schul- oder Gemeindesäle den Parteien zur Abhaltung von Versammlungen überlassen wurden. In den reaktionären Orten entzog man vielfach unseren Genossen dieses Recht. Nunmehr nahm die Kammer mit großer Mehrheit ein Amendement unserer Genossen an, wonach der Bürgermeister die Versammlungsräume jedermann zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung stellen muß. — Und so erweist sich auch hier wieder die Klerisei als ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

Von den Wirren in Macedonien ist in der letzten Zeit wenig die Rede gewesen, da die Komitadschis bei dem außergewöhnlich strengen Winter sich in den Bergen und Wäldern nicht halten können. In den Dörfern, wohin sie sich zurückziehen, müssen sich sich aber ruhig verhalten. Die türkischen Truppen machen jedoch fortgesetzt Streifzüge, und dabei kommt es zuweilen zu Scharmützeln. Im Dorfe Papadia (Kaza Florina) hatte eine bulgarische Bande Zuflucht vor dem Wetter gesucht und sich in einigen Häusern eingenistet. Die Behörden erfuhren es und entsandten Militär dahin. Als sich die Soldaten unter Führung eines Bauers einem der Häuser näherten, krachten Schüsse und der Bauer stürzte tot zusammen. Von den Soldaten wurde niemand getroffen. Nun wurde das Haus unter Feuer genommen und man schoß sich bis zum Einbruche der Dunkelheit herum. Eine Erstürmung des Hauses scheint dem Militär zu gewagt gewesen zu sein. Als nun auch ein Schneesturm einsetzte, gelang es den Bulgaren tatsächlich, zu entkommen. Acht bulgarische Bauern töteten beim Dorfe Grad im Bezirke Kotzana zwei türkische Bauern und waren gerade im Begriffe, die Leichen zu verscharren und jede Spur zu verwischen, als sie von einer Streifwache überrascht und verhaftet wurden.

Ein antidynastischer Geheimbund ist im Tal des Yangtse entdeckt worden und die chinesischen Behörden haben zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Geheimbündler sind zum größten Teil Studenten, die eben aus Japan zurückgekehrt sind. Infolge der vielen Verhaftungen ist die Bevölkerung stark erregt. Die Pekinger Regierung erachtet diese Beunruhigung für gefährlicher als revolutionäre Umtriebe und schärft selbst allen Provinzbehörden größte Vorsicht ein.

Ueber die Hungersnot im nördlichen Teile der chinesischen Provinz Kiangsu wird der „North China Daily News“ aus Tsingkiangpu am großen Kaiserkanal geschrieben: Der Umfang der von der Hungersnot betroffenen Gegend wird auf 40 000 englische Quadratmeilen geschätzt (was etwa 100 000 Quadratkilometer entspricht). Ich bin soeben von einer längeren Reise durch einen großen Teil dieser Gegend zurückgekehrt, wobei ich übergenug des Elends habe sehen müssen. Die Chinesen, die als treffliche Ackerbauer bekannt sind, wissen hier dem Boden die verschiedenartigsten Erzeugnisse abzugewinnen, als da sind: der Mohn, woraus Opium hergestellt wird, ferner Weizen, Buchweizen, Gerste, Roggen, Mais, Erdnüsse, sehr viele Arten von Bohnen, süße Kartoffeln und etwas Baumwolle. Weizen wird zuerst geerntet. Weil die Leute hier keine Tennen in ihren Häusern haben, häuft man die Garben draußen auf einem festgetretenen Stück Boden auf, das als Tenne dienen muß. Die endlosen Regengüsse begannen nun gerade um die Zeit, als das Dreschen der Garben beginnen sollte, und schwemmten bald den größten Teil des Getreides hinweg. Dazu stürzten die meisten Häuser ein, weil sie aus Lehm gebaut waren und den starken Andrang des Wassers nicht aushalten konnten. Die Bevölkerung hat also ihre Wohnstätten verloren und ist dem Hungertode nahe. Gibt es des Elends jetzt schon genug, so ist der Ausblick in die Zukunft vollends düster. Denn man hat nur einen geringen Teil des Bodens bestellen können, und selbst wenn hierauf die nächste Ernte gut ausfallen sollte, würde es doch nur wenig helfen, weil der Vorrat viel zu klein für die bedürftige Menge sein würde. Außerdem fehlt es überall an Zugtieren, da deren Besitzer längst gezwungen gewesen sind, sie zu verkaufen oder zu schlachten. Wer irgendwie noch die Kraft dazu in sich fühlt, der verläßt die Stätte des Grauens und macht sich auf die Wanderschaft, meist in südlicher Richtung, um dem strengen nordchinesischen Winter zu entgehen. Hier in der Umgegend von Tsingkiangpu sind zur Zeit nicht weniger als eine halbe Million Menschen in Lagern untergebracht, und jeder Tag bringt weitere Ankömmlinge. Die Mandarinen sind sehr systematisch bei ihrer Hülfeleistung. Jede Person erhält so viel Kupferstücke, daß sie sich eine Tasse voll Reis dafür kaufen kann. Mehr zu bewilligen ist vorläufig unmöglich, denn es ist schon keine kleine Aufgabe, jeden von einer halben Million Menschen auf viele Monate hinaus täglich mit einigen Pfennigen zu versorgen. Andere Städte in der Umgegend haben auch ihre Lager von Flüchtlingen, wenn auch nicht so umfangreiche wie Tsingkiangpu.

Die großkapitalistischen Gauner, die in den Vereinigten Staaten die Ausplünderung des Volkes systematisch und ohne die geringste Rücksicht betreiben, bleiben nach wie vor unbehelligt. Mit großem Tamtam hat Roosevelt seinerzeit den Vernichtungsfeldzug gegen die Trusts angekündigt. Aber jetzt schon bläst er zum Rückzug. Eine New-Yorker Depesche meldet: Präsident Roosevelt widerspricht im Journal of Commerce den zahlreichen Gerüchten, wonach die Regierung unmittelbar weitere Angriffe gegen die Bahnen und Trusts vorhabe. Es sei durchaus unwahrscheinlich, daß gesetzgeberische Maßregeln in der laufenden Tagung des Kongresses versucht werden würden, da die Untersuchung in Sachen des Oeltrusts, des Fleischtrusts und der Bahnverwaltungen noch nicht vollendet sei. Er werde keine Politik der Zerstörung treiben, sondern lediglich aufgedeckte planmäßige Uebel zu beseitigen versuchen.

Das heißt mit anderen Worten: Es bleibt alles beim alten, und nach einer Scheinuntersuchung läßt man die Privatmonopolisten ihre Räubereien weiter betreiben.

Die Revolution in Rußland.

Russische Preßfreiheit.

Das unter der Chefredaktion zweier Kadettenführer erscheinende Blatt „Bojw“, das kürzlich Enthüllungen über die Beeinflussung der Politik Stolypins durch die Adels- und Grundbesitzerverbände brachte, wurde von der Behörde unterdrückt.

*

Ein Schurke gerichtet!

Der größte Schuft in der an Schuften überreichen russischen Geheimpolizei war der „Agent“ Viktor Grün in Warschau. Nicht nur, daß der Halunke durch seine Lockspitzel Hunderte und Tausende in den Kerker, viele an den Galgen brachte, er fand auch seine satanische Freude daran, seine Opfer in einer eigens eingerichteten Folterkammer furchtbaren Martern zu unterwerfen. Mehrfach wurde versucht, diese Bestie in Menschengestalt unschädlich zu machen; aber umsonst opferten sich heldenmütige Männer. Jetzt endlich hat den Schuft sein Schicksal erreicht. Eine Depesche aus Warschau vom 31. Januar meldet lakonisch: Der Referent der Geheimpolizei, Viktor Grün, wurde auf einer Ausfahrt von Terroristen getötet. Sein Kutscher erlitt Verletzungen. Die Täter entkamen.

*

Wie man revolutionäre Schriften druckt.

In Odessa drangen am Donnerstag Mittag zwanzig bewaffnete Männer in eine Druckerei ein, banden sämtliche Arbeiter, bemächtigten sich der Typen und druckten mehrere tausend Exemplare eines Aufrufs an die Seeleute. Dann luden sie diese auf einen Fiaker und fuhren eilends fort.

*

Expropriation.

Aus Sterdyn im Gouvernement Siedle wird von heute gemeldet: Mehrere Bewaffnete überfielen und beraubten die Regierungskasse. Die Räuber nahmen auch Legitimationsscheine, sowie Siegel mit. Sie entkamen.

*

Die Kultur des Zarismus.

Der präparierte Kopf des unbekannten Revolutionärs, der das Attentat auf den Stadthauptmann von Petersburg verübte, soll zur Agnoszierung öffentlich ausgestellt werden.

*

Die Korruption.

Der Senat fällte in dem Prozeß gegen Baron Fredericks, den Gouverneur von Nischny-Nowgorod, in der Angelegenheit Getreidelieferungen der Firma Lydwall einstimmig das Urteil auf Ueberschreitung der Amtsgewalt, Nachlässigkeit im Amt und Bestechung, da die Tatsache, daß der Baron 25 000 Frks. von Lydwall erhalten, erwiesen ist. Der Senat gab Fredericks zwei Wochen Zeit, diese Anklage zu widerlegen und Gegenbeweise herbeizuschaffen.

Reichstags-Stichwahlen.

6. Wahlkreis (Ottensen-Pinneberg).

In **Schenefeld** sprach in ausgezeichnet besuchter Versammlung Freitag Abend Genosse Emil Krause-Hamburg. Das Bureau war gebildet von den Genossen Großmann, Lüdemann und Meyer. Der Referent zeichnete in kurzen, eindringlichen Strichen die Situation und geißelte in scharfen Worten das volksfeindliche Verhalten der Freisinnigen im allgemeinen und des Stadtrats Carstens im besonderen. Auch die Albernheiten, die Schiller-Tietz aus Klein-Flottbeck mittels eines Meeres von Druckpapier über die Sozialdemokratie in diesen Tagen losgelassen, führte der Referent auf ihren Wert zurück. Da Gegner sich trotz der Aufforderung des Vorsitzenden nicht zum Wort meldeten, forderte Genosse Krause in einem kräftigen Schlußwort nochmals zu reger Arbeit auf, damit bei der Stichwahl die Hoffnungen zu schanden werden und die Sozialdemokratie als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgehe.

Uetersen. Unsere Gegner an der Arbeit. Der Freisinn hat sich nun vollständig dem Reichsverband zur Verleumdung der Sozialdemokratie verschrieben. Dieses Geschwisterpaar ist einander ebenbürtig, denn es ist schwer zu entscheiden, welchem von beiden die Palme in dieser Verleumdungssucht gebührt. Am Mittwoch wurden die Bewohner wiederum mit einer Flut von Flugschriften des Reichsverbandes überschwemmt, nicht weniger als drei verschiedene Flugblätter, die die Wähler für die Kandidatur Carstens begeistern sollen, wurden in die Wohnungen geworfen. Die bezahlten Verbreiter scheinen es aber mit der Verbreitung nicht so genau zu nehmen, denn in den meisten Häusern lagen ganze Stapel dieser Sudelschriften in den Hausfluren und auf den Treppen. Daß die Arbeiter in diesen Pamphleten als unmündige Kinder hingestellt werden, die sich endlich von der Knechtschaft der sozialdemokratischen Partei befreien möchten, ist ja nicht zu verwundern. Es muß schmerzhaft für diese Gesellschaft sein, daß die Arbeiterschaft nicht ebenfalls, wie das kleinbürgerliche Philistertum, sich durch diese Elaborate einfangen läßt und hinter ihr herläuft. Daß bei der Stichwahl der gesamte Mischmasch, Konservative und Nationalliberale, Bund der Landwirte wie Antisemiten, für den Freisinnigen eintreten, stand ja von Anfang an fest. Wurde doch schon am Hauptwahltage kein Unterschied mehr gemacht. Die bürgerlichen Wähler wurden bereits Mittags schriftlich aufgefordert, zur Wahl zu erscheinen und ihre Stimme für die bürgerlichen Kandidaten Thomsen oder Carstens abzugeben. Unterzeichnet war diese Aufforderung: Der Ausschuß. Nun, die Arbeiterschaft wird auch am Stichwahltage ihre Schuldigkeit tun und alles daran setzen, um den Wahlkreis zu halten.

Hannover.

17. Wahlkreis (Harburg-Rotenburg).

Das 68. Lügenblatt des Reichsverbandes zur Verleumdung der Sozialdemokratie, diesmal in Hannover gedruckt, lag dem Kreisblatt bei. Das Kreisblatt selbst hüllt sich in abwartendes Schweigen. Hat auch allen Grund dazu. So schimpfen und pöbeln, wie der Reichsverband vor der Hauptwahl, kann es doch nicht. Aber daß es sich schon zum Austräger derartiger Sudeleien hergibt, kennzeichnet den Tiefstand dieser Presse. Wenn etwas dazu beitragen wird, daß jeder Wähler, der nicht in der Hauptwahl für uns gestimmt hat, wenigstens in der Stichwahl für uns eintritt, so ist es die geistlos-maschinenmäßige Fabrikation der schier endlosen Verleumdungsbandwürmer, die mit automatenhafter Regelmäßigkeit dem Reichsverband abgehen. Jeden unserer anständigen Gegner haben die Plattheiten der reichsverbändlerischen Gemeinheiten längst gelangweilt. Der rohe Ton der von vornherein in den Lugblättern angeschlagen wurde, kann jetzt nicht mehr gut überboten werden. Parteigenossen! Die unqualifizierbaren Anwürfe des Reichsverbandes, die uns treffen sollten, haben auf gedankenlose liberale Leute gewirkt wie ein Opiumpräparat. Das Erwachen war schrecklich. Jeder Parteigenosse, und jeder Freund unserer Partei, der am 25. Januar seine Stimme für den sozialdemokratischen Kandidaten abgab, hat zu merken daß er auf keinen Fall der Wahlurne am 5. Februar fern bleiben darf! Jeder, der für uns gestimmt, muß auch am 5. Februar, ohne Ausnahme, zur Stelle sein.

Parteigenossen! Der Wahlkreis muß gewonnen werden!

Tages-Bericht.

Freitag, 1. Februar.

Hamburg.

Der Besuch der „Flora“ am Schulterblatt ist zu meiden, weil der Inhaber seinen Saal zur Abhaltung von Versammlungen verweigert.

Die heutige Bürgerschaftswahl.

Die Ergebnisse der Bürgerschaftswahl sollen drei Tage nach der Wahl festgestellt sein. Im vorliegenden Falle wäre das also, da der Sonntag von der Zentralwahlkommission ausgenützt werden wird, am Montag Abend. Voraussetzung dabei ist, daß die Auszählung der Stimmen in den einzelnen Wahlstellen, die von den ehrenamtlichen Wahlvorständen beschafft werden muß, glatt von statten geht. Bevor nicht aus allen Bezirken die genauen Feststellungen vorhanden sind, kann die Zentral-Wahlkommission nicht an die Arbeit gehen. In der am Orte der Wahlhandlung zu leistenden Arbeit der ehrenamtlichen Wahlvorstande liegt die Hauptschwierigkeit. Was die Beamten der Zentral-Wahlkommission später zur Ermittlung des positiven Wahlergebnisses auszuführen haben, ist zwar eine komplizierte, aber immerhin rein technische Arbeit, die bei der großen Zahl der herangezogenen Beamten keine erheblichen Schwierigkeiten macht. Zur Unterstützung der Wahlvorstände ist, so schreibt der „Hamburger Correspondent“, jeder Wahlstelle ein Beamter zugewiesen. Die betreffenden Beamten sind in den letzten Wochen in Abendkursen von Herrn Assessor Dr. Blunck in Gegenwart des Herrn Direktors Dr. Beutemann in den Bureauräumen der Zentralwahlkommission instruiert worden. Außer den zu einer Behörde vereinigten Beamten der Zentralwahlkommission und des Statistischen Bureaus der Steuerdeputation sind noch Beamte der Steuer-, Zoll- und Polizeibehörden zu der Wahlarbeit hinzugezogen worden. Trotz der Mitarbeit eines mit der Auszählung genau vertrauten Beamten kann es vorkommen, daß bei der großen Masse und der vielgestaltigen Gruppierung der Zahlen — hat doch jeder Wähler 12 Stimmen, die er beliebig auf einzelne der 142 aufgestellten Kandidaten verteilen kann — die Berechnung nicht gleich stimmt, so daß viele Stunden zur Erledigung der Aufgaben erforderlich werden. In dieser Voraussicht sind die Wahllokale diesmal für den Sonnabend mitgemietet, damit die Arbeit eventuell am nächsten Morgen fortgesetzt werden kann. Das Gesetz verlangt, daß die Auszählung der Stimmen von den ehrenamtlich tätigen Bürgern am Orte der Wahl vollzogen wird. Die Arbeit der Beamten der Zentralwahlkommission dagegen befaßt sich lediglich mit der technischen Behandlung der überwiesenen Zahlen und kann von jedermann nachkontrolliert werden. Wenn das zusammengestellte Zahlenmaterial aus den einzelnen Bezirken auch durchaus noch nicht ein klares Bild davon gibt, wer nun gewählt ist, so wird es doch zur allgemeinen Uebersicht nicht ohne Interesse sein.

— Die Beteiligung an den Wahlen war, so wird im „H. C.“ berichtet, bereits in der ersten halben Stunde recht lebhaft. Der frühe Beginn der Wahlhandlung machte es vielen Wählern möglich, den Gang in die Geschäfte mit der Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflicht zu verbinden, was bei den Reichstagswahlen nicht annähernd in diesem Umfang der Fall war. Dann trat eine Pause ein, aber um die Mittagsstunde war die Beteiligung wieder sehr intensiv und hielt sich auch weiter auf dieser Höhe. Viel stärker als bei den Reichstagswahlen wurde die letzte Agitation betrieben. Plakatträger, die auf Brust und Rücken die Einladung zum Wählen bestimmter Listen oder Namen trugen, Wagen und Automobile mit gleichen Aufforderungen waren in großer Zahl in Anspruch genommen, und das Heranholen säumiger Wähler begann schon zu verhältnismäßig früher Stunde. Im Landgebiet drängten sich schon beim Beginn des Wahlgeschäftes die Wähler in großen Massen zur Urne; man erinnert sich nicht, dort je ein so starkes Interesse für die Wahlen bemerkt zu haben.

Die Agitation im Hamburger Hafen gestaltete sich bei der heutigen Bürgerschaftswahl gerade so wie bei der Reichstagswahl. Den tätigen Genossen des Hafendistrikts war der Wasserweg mittels Barkassen durch die Eisverhältnisse abgeschnitten. Dafür standen ihnen aber die Fähr- und Zollenführerdampfer zur Verfügung, die auch fleißig ausgenutzt wurden. Außerdem marschierten die Genossen mit ihren Standarten den Kais entlang. Das scheint den Herren Kaiexpedienten jedoch nicht gefallen zu haben. Als die Standartenträger hinter dem Schuppen 17 entlang gehen wollten, verbot ihnen der Expedient Tölle das. Die Genossen wußten sich jedoch zu helfen, sie bestiegen einen Fährdampfer und wurden dann von Ewerführern mittels einer Schute am anderen Ende der Kaistrecke abgesetzt, so daß sie doch ihren Zweck erreichten. Durch die Kaiwächter wurden die Genossen noch bei mehreren Kaischuppen angehalten, sie kehrten sich aber nicht viel daran, sondern marschierten ruhig weiter. Im übrigen wurden die Genossen überall freundlich aufgenommen und mit Jubel begrüßt.

Bald so, bald so, wie's trefft. Vor einigen Tagen berichteten die hiesigen bürgerlichen Blätter, die Sozialdemokratie habe gar keinen Anlaß, mit dem Hamburger Reichstagswahlresultat so besonders zufrieden zu sein, denn die bürgerlichen Stimmen hätten stärker zugenommen als die sozialdemokratischen. Die Notiz hatte den Zweck, den bitteren Aerger der Wahlrechtsräuber über ihren Reinfall bei der Reichstagswahl zu überzuckern.

In einem Flugblatt der Wahlrechtsräuber zur Bürgerschaftswahl heißt es dagegen bei einer Verteidigung des Wahlrechtsraubes: „Die Reichstagswahlen haben nunmehr bewiesen, daß die Sozialdemokratie auch in den letzten Jahren in Hamburg an Einfluß und Macht enorm gewonnen hat!“

Wer hat nun recht? — Wenn die Leutchen wenigstens genial zu schwindeln verständen Aber das ist alles so plump und dumm und ungeschickt, daß selbst der Dümmste es mit Händen greifen kann.

Ausschreibung des Vorortsbahn-Betriebes. Der „Oeffentliche Anzeiger“ verkündet: „Der Betrieb der im Bau befindlichen Stadt- und Vorortsbahnen in Hamburg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Bedingungen, unter denen die Konzession erteilt werden soll, sind in der Finanzdeputation der Stadt Hamburg (Rathaus, Zimmer Nr. 429) für *M.* 10 zu kaufen. Die Angebote sind bis zum 1. August 1907, Mittags 12 Uhr, in einem geschlossenen Kuvert mit der Aufschrift: „Angebot für den Betrieb der Stadt- und Vorortsbahnen in Hamburg“ bei der Finanzdeputation einzureichen.“

Anderweitige Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter für das hamburgische Stadtgebiet und die nicht unter die Landgemeindeordnung fallenden Teile der Landherrenschaft der Marschlande. Nach Maßgabe des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 25. Mai ist der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter für das hamburgische Stadtgebiet und die nicht unter die Landgemeindeordnung fallenden Teile der Landherrenschaft der Marschlande unter Abänderung der durch die Bekanntmachung vom 26. Juni 1901 getroffenen Festsetzung vom Senat anderweit festgesetzt worden, und zwar:

für erwachsene männliche Arbeiter auf..	*M.* 3,40
für erwachsene weibliche Arbeiter auf..	„ 2,—
für jugendliche männliche Arbeiter und für Lehrlinge auf	„ 1,50
für jugendliche weibliche Arbeiter auf..	„ 1,—

Unter jugendlichen Arbeitern sind solche im Alter von 16 Jahren zu verstehen.

Eine Erleichterung im Postkartenverkehr ist vom Reichspostamt angeordnet worden. Seit dem 1. November 1901 wird beim Fehlen der Ueberschrift „Postkarte“ versuchsweise eine Nachtaxe nicht erhoben, wenn die Karten richtig nach der Postkartentaxe frankiert sind. Unter Bezugnahme auf jene Vergünstigung hat jetzt die Reichspostverwaltung bestimmt, daß für einfache nach der Postkartentaxe frankierte Karten im deutschen Verkehr eine Nachtaxe im allgemeinen nicht mehr erhoben wird wenn die Ueberschrift „Postkarte“ fehlt. Auch im Verkehr mit dem Auslande sollen einfache Karten, die auf der Vorderseite die Ueberschrift „Postkarte“ oder „carte postale“ nicht tragen, nicht mehr mit dem T-Stempel bedruckt werden, wenn sie sonst den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und nach der Taxe für Postkarten frankiert sind. Gehen endlich solche Postkarten ohne die Bezeichnung als solche vom Auslande ein, so werden sie künftig mit Nachtaxe nicht mehr belegt, selbst wenn sie im Aufgabelande mit dem T-Stempel versehen worden sind. Die Maßregel ist wohl als ein Vorläufer der Ausführung eines ähnlichen Beschlusses des Weltpostkongresses in Rom zu betrachten. Antwortkarten müssen nach wie vor als solche bezeichnet sein.

Im Submissionswege ist übertragen worden: Der Sielumbau in den Straßen: Am Weiher, Im Gehölz, Eichenstraße, Verbindung Osterstraße—Eppendorferweg und der Bau eines Notauslasses von der Bismarckstraße nach dem Isebeckkanal an R. Areldy. Die Ausführung der Fenster, Türen und Abortverschläge, einschließlich Beschlag und Verglasung für das Fleischschaugebäude auf dem Schweineschlachthof an E. Albers u. b. Drathen, Meldorf.

Städtisches Leihhaus, St. Pauli, Herrenweide 27, Eingang Reeperbahn 155. Auktion am Donnerstag, 14., und Freitag, 15. Februar, sowie am 21. und 22. Februar d. J. Zum Verkauf kommen die in der Zeit vom 1. August 1905 bis Ende Januar 1906 versetzten und weder eingelösten noch prolongierten Kleidungsstücke, Leinen, Drelle, Nähmaschinen, Fahrräder, Regulatoren, Preziosen, Gold- und Silbersachen. Prolongationen dieser Pfänder sind bis zum 7. Februar d. J. zulässig. Die Auktion beginnt 9½ Uhr Morgens.

Nationale Schweineseuche. Unter dem Schweinebestande des Gemüsebauern Wilhelm von Dratel in Billwärder a. d. Bille Nr. 101 ist der Ausbruch der Schweineseuche amtlich festgestellt worden.

Preiserhöhung für Margarine. Die Margarinefabrikanten kündigen eine Preiserhöhung an. Der vorläufig vorgenommene Erhöhung von 10—12½ pZt. dürfte bald eine weiteren Erhöhung der Margarinepreise folgen. — Also, Du Arbeitervolk, tue Geld in Deinen Beutel!

Vorlesungswesen der Oberschulbehörde. Sonnabend, den 2. Februar: Rechts- und Staatswissenschaft. Dr. ing. Stenzel: Ausgewählte Kapitel aus Titel VII der Gewerbeordnung, Arbeitsordnung. Von 8—9 Uhr Abends im Hörsaale A (Johanneum). Einlaßkarten nicht erforderlich. Vorlesungen für Juristen. Rechtsanwalt Dr. Sarling: Konversatorium des bürgerlichen Rechts. Von 6½—7½ Uhr Abends im Hörsaale B (Johanneum) Einlaßkarten erforderlich. Bildende Künste. Professor Dr. Noack (Kiel): Griechische Kunst in Athen unter Vorführung von Lichtbildern. Anfänge der Plastik Die archaische Stadt. Von 8—9 Uhr Abends in der Aula des Johanneums. Einlaßkarten nicht erforderlich Zoologie. Professor Dr. Kraepelin. Einführung in die systematische Zoologie, 1. Teil Niedere Tiere. — Für Lehrer und Lehrerinnen. Von 7—8½ Uhr Abends im kleinen Hörsaale des Naturhistorischen Museums. Botanik. Professor Dr. Voigt: Für Kaufleute: Praktische Uebungen im Untersuchen und Bestimmen pflanzlicher Rohstoffe des Handels. Von 7—9 Uhr Abends im Hörsaale des Botanischen Museums. Sonntag, den 3. Februar: Bildende Künste. Professor Dr. Brinckmann: Die neuen Erwerbungen des Museums für Kunst und Gewerbe. Englisches Silbergerät des 17. und 18. Jahrhunderts. (Ankäufe im Jahre 1906). Von 9—10 Uhr Vormittags im Museum für Kunst und Gewerbe. — Der Teilnehmerkreis ist geschlossen.

Aus der Theaterwelt. Im Deutschen Schauspielhause geht am Sonnabend „Frau Warrens Gewerbe“ in Szene. Sonntag Nachmittag 3 Uhr wird „Alt-Heidelberg“ bei ermäßigten Preisen gegeben. „Husarenfieber“ geht Sonntag Abend und Mittwoch in Szene. Montag wird „Baccarat“ gegeben. Dienstag findet Premiere des neuen Blumenthalschen Lustspiels „Das Glashaus“ statt. — Im Schiller-Theater gelangt Sonnabend das Schauspiel „Die Quitzows“ zur Darstellung. Sonntag Nachmittag geht bei ermäßigten Preisen „Die Schwefelbande“ in Szene, während Abends bei gewöhnlichen Preisen „Kean“ gegeben wird. Montag wird „Waterkant“ wiederholt. — Das Neue Operetten-Theater bringt am Sonnabend zum ersten Male „Weiberlaunen“ heraus. Sonntag Nachmittag wird „Die lustige Witwe“ gegeben, Abends „Weiberlaunen“. — Im Carl Schultze-Theater geht am Sonntag Nachmittag „Einquartierung“ in Szene.

Im Zirkus Sidoli findet Sonnabend, 2. Februar, Abends 8 Uhr, eine große Gala-Sportvorstellung statt. Es werden zirka 70 Pferde geritten und vorgeführt, sowie das neue Februar-Programm. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, Nachmittags 4 Uhr zu halben Preisen für Erwachsene und Kinder, und Abends 8 Uhr zu vollen Preisen.

Der bekannte Zirkus Wulff, der hier wiederholt gastierte und seit einiger Zeit im Wiener Zirkus Renz Vorstellungen gab, machte Bankrott. Zahlreiche Tiere, worunter auch zwei Elefanten, konnten wegen Geldmangels nicht gefüttert werden und brüllten vor Hunger. Der Tierschutzverein übernahm einstweilen die Fütterung. Die Tiere sollen so bald als möglich verkauft werden. Das Personal erhielt die Bewilligung, am Sonntag Vorstellungen zu geben, um Mittel zum Lebensunterhalt zu schaffen.

= **Die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode** beginnt am Montag, 4. Februar. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Ewald. Die Sitzungs-

dauer wird voraussichtlich nur eine kurze sein, da bislang nur in wenigen zur Kompetenz des Schwurgerichts gehörenden Sachen die Voruntersuchung erledigt ist. Am 4. Februar gelangt zur Verhandlung: Erdarbeiter Robert Karl Julius August Tiedtke wegen gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange (Verteidiger: Rechtsanwalt Edgar Seligmann); am 5. Februar: Ehefrau Bull wegen Meineids (Verteidiger: Dr. Schlodtmann), und am 7. Februar: Schuhwarenhändler Jakob Karl Heinrich Schröder (Verteidiger: Rechtsanwalt Beran).

Maschinistenprüfung. Am Montag, 18. Februar, beginnt an der hiesigen staatlichen Navigationsschule eine Prüfung zum Maschinisten II., III. und IV. Klasse. Anmeldungen für diese Klassen werden bis zum 13. Februar schriftlich und mündlich (11—12 Uhr Vormittags) bei der Direktion der Navigationsschule entgegengenommen.

Eine Wrackkarte aus dem Gebiete der Nordsee und Ostsee veröffentlicht soeben die deutsche Seewarte in ihrer Monatskarte für den Februar 1907. Diese überaus wichtige Arbeit beruht auf dem sämtlichen amtlichen Material, wie es eben nur bei der Seewarte zusammenkommt. Nach diesem Material sind die Schiffsunfälle an den Orten, wo sie sich ereignet haben, durch rote Punkte eingetragen, ohne Unterschied, ob die Schiffe gänzlich verloren gingen oder nur schwer beschädigt wurden. Die Ungleichmäßigkeit der statistischen Angaben ist dabei so weit wie möglich ausgeglichen worden, so daß die Häufigkeit der roten Punkte annähernd die Häufigkeit von größeren Schiffsunfällen eines Jahres darstellt. Der Seemann erkennt dabei leicht, wo es sich, wie in flachen Binnengewässern oder Wattenmeeren, ausschließlich um Kleinschiffahrt oder, wie z. B. an der Küste der Bretagne, vorwiegend um Unfälle bei der Küstenschiffahrt und Seefischerei handelt, oder wo endlich z. B. im Englischen Kanal oder in Flüssen wie Elbe, Themse, Humber usw. ein großer Teil der Unfälle auf Zusammenstöße fällt. Von der Schelde waren keine Angaben vorhanden. Die Betrachtung der Karte ergibt, daß die zahlreichsten Unfälle im Sund vorkommen, dann an der Themsemündung und an der englischen Küste von Hartlepool bis Newcastle. Viele Unfälle ereignen sich an der Nordostspitze Schottlands nördlich von Petershead, in der Meeresstraße nach Glasgow, an der Küste von Liverpool-Bai und vor der Severnmündung. Die jütländische Küste rund Skagen ist weniger mit roten Punkten besetzt, als der gewöhnlichen Annahme nach zu erwarten war, auch die deutsche Ostseeküste von Kolberg bis Memel ist ziemlich von Schiffsunfällen verschont, während die gegenüberliegende schwedische Küste und besonders der Kalmar-Sund deren weit mehr aufweist.

w. **Die Fischhallen-Arbeiter der Firma J. Cohrs** werden morgen sämtlich wieder in die Arbeit eingestellt. Die Angelegenheit ist zur Zufriedenheit der Arbeiter geregelt. Näherer Bericht folgt morgen.

w. **Vom Hafen und von der Schiffahrt.** Der Eisgang im Hafen hat sich bei der gegenwärtig herrschenden nördlichen Windrichtung und dem hieraus resultierenden Rückgang des Wasserstandes merklich vermindert. Das Eis treibt während der Ebbe sehr gut ab. Die Verkehrsverhältnisse im Hafen waren heute ziemlich normale; von der Unterelbe lauten die Berichte dagegen wieder ungünstiger. Das südliche Fahrwasser führt Treibeis in solchen Mengen, daß dem Seeverkehr Schwierigkeiten erwachsen. Die Reeden von Brunshausen und Cuxhaven waren dicht mit Treibeis bedeckt. Der Wasserstand ist auf 8 Fuß 3 Zoll über Null zurückgegangen. — Die von der Westküste Südamerikas hier angekommenen englischen Schiffe „Cupica" und „Calluna" sind im Englischen Kanal miteinander in Kollision gewesen. Das Schiff „Cupica" hat nur leichten Schaden an der Verschanzung erlitten, die „Calluna" dagegen starke Schäden am Vordergeschirr. Das letztere Schiff, durch den Schleppdampfer „Diomedes" eingebracht, war gestern bei Brunshausen längere Zeit im Eise fest. — Von dem Staatsdampfer „Elbe" ist der Fockmast des havarierten Schleppdampfers „Gladiator" auf der Unterelbe aufgefischt und hier eingeliefert worden.

w. **Für den zweiten Hafenbezirk** ist gestern der bisherige Cuxhavener Hafenmeistergehülfe Paarmann an Stelle des ausgeschiedenen Hafenmeisters Kapitän Temme als Hafenmeister eingestellt worden. Kapitän Temme ist von dem Verein Hamburger Assekuradeure zum Experten ernannt worden.

w. **Verkaufter Schleppdampfer.** Der bisher hier im Hafendienst tätig gewesene Schleppdampfer „Arthur" der Firma J. H. L. Schupp ist nach Italien verkauft worden. Der Dampfer geht zunächst nach Amsterdam, um dort weitere Ordres zu erhalten.

w. **Der unter Quarantäne befindliche englische Dampfer „Consols"** ist ausgegast und für die Entlöschung freigegeben worden. Die zur Untersuchung im Hafenkrankenhause untergebracht gewesene Mannschaft ist wieder an Bord zurückgekehrt.

w. **Unglücksfall.** An Bord des englischen Dampfers „Strathspey" zog sich gestern der Schauermann E. Fenneberg durch einen Sturz in den Schiffsraum schwere Verletzungen am Kopfe zu. Er fand Aufnahme im Hafenkrankenhause.

Wegen Urkundenfälschung ist am 10. Juli v. J. vom Landgerichte Hamburg der Architekt Oskar Hähnert (von der Baudeputation) zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil das Bewußtsein der Strafbarkeit nicht festgestellt ist.

Ein Schwindelinstitut. Im November und Dezember v. J. erschienen in mehreren Zeitungen Annoncen folgenden Inhalts: „Eheleute, die gesonnen sind, ein Kind gegen Entschädigung anzunehmen, belieben ihre Adresse an das Institut „Charitas" in Nürnberg zu senden gegen 20 ₰ für Porto." Die Reflektanten erhielten darauf eine Drucksache, bestehend aus einem gedruckten Schein mit Fragebogen. Der Bogen enthielt die Mitteilung, daß es sich nicht um ein bestimmtes Kind handele, sondern daß das Institut allen Wünschen gerecht werden wolle. Zu diesem Zweck sei der fragliche Bogen genau auszufüllen und mit M. 1 in Briefmarken zu versehen. Auf Antrag der Polizei in Nürnberg, die ein Strafverfahren wegen Betruges eingeleitet hat, werden Hamburger Einwohner, die durch diese Schwindelannoncen geschädigt sind, ersucht, sich im Stadthaus, Zimmer 98, zu melden.

Bauunfall mit tödlichem Ausgang. Im Sanierungsgebiet Schaarsteinweg-Großer Bäckergang stürzte heute Nachmittag gegen 2¾ Uhr der in der Großen Johannisstraße in Altona wohnende Arbeiter Oskar Schulz bei einem Abbruch aus der Höhe des dritten Stockwerkes ab, fiel auf einen Steinhaufen des ebenfalls in Abbruch begriffenen Nebenhauses und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Augenblicken verstarb. Der Verunglückte war 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. Die Leiche brachte man in die Leichenhalle des Hafenkrankenhauses.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich in Wittenberge ereignet. Beim Anziehen einer Bremse eines Eisenbahnwagens entglitt einem in Hamburg in der Thüringerstraße 77 wohnenden Hülfsbremser die Kurbel und tötete ihn auf der Stelle. Die Leiche des Verunglückten wurde nach Hamburg in die Leichenhalle am Lübeckertor geschafft.

Selbstmord. Die Lust zum Leben war einer in der Stiftstraße wohnenden 73 Jahre alten Frau vergangen. Gestern Morgen erhängte sich die Greisin in ihrer Wohnung.

Gaunerei. Vorgestern lernte ein hier zugereister Tischlergeselle in der Admiralitätstraße einen Mann kennen, der ihn ganz unauffällig ausfragte. Nach einer Weile stellte sich der Unbekannte als Kollege Max Koppelfeldt vor und versprach, dem anderen Arbeit auf der Blohm u. Voßschen Werft und billiges, aber gutes Logis verschaffen zu können. Er nahm den Arbeitslosen mit nach der Bernhardstraße 95, wo sie sich beide einmieteten. Bald nach ihrem Einzug in das gemeinschaftliche Logis begab sich der uneigennützige Kollege mit dem Zugereisten auf den Weg zur Werft. Unterwegs „versetzte" der angebliche Koppelfeldt den Arbeitslosen, eilte ins Logis zurück, ließ sich unter einem Vorwande die Effekten des Zugereisten geben und verschwand damit. Als der andere nach Stunden nach Hause kam, mußte er erfahren, daß er bestohlen und betrogen worden war. Unter den Effekten befanden sich seine Ersparnisse in Höhe von M. 80 und seine ganze Garderobe.

Diebstähle. Der Bote einer in der Ifflandstraße ansässigen Firma hatte seine mit Kakao, Tee usw. beladene Kastenkarre auf zwei Minuten vor einem Hause Ecke Erica- und Niendorferstraße stehen lassen und war zu einem Kunden gegangen, um bei ihm vorzufragen. Als er wieder aus dem Hause kam, war ihm die Karre gestohlen worden. Sie wurde später in der Niendorferstraße erbrochen und ihres Inhaltes beraubt wieder gefunden. — Dulsberg 87 stieg ein Langfinger durch ein offenes Fenster ein und stahl für M. 500 Kleidungsstücke. — Im Frachtschuppen des Hannoverschen Bahnhofes wurde ein Faß Butter gestohlen. — Entwendet wurde aus einem Stalle am Redderweg ein Schaf. — Dorotheenstraße 54 wurde ein Fahrrad „Helvetia" und aus dem Hausflur Schröderstiftstraße 3 einem Lehrling das Fahrrad gestohlen. — Schiffsdiebe suchten wieder einige Leute der Besatzung der Schiffe „Esne" und „Frieda Woermann" heim und stahlen ihnen Bargeld, Schmucksachen und Kleidungsstücke. Als Täter auf dem Dampfer „Esne" kommt ein Schiffsjunge in Frage, der sich umhertreibt. — Kenner eines guten Tropfens muß ein Dieb gewesen sein, der in der letzten Zeit einen Hansastraße 62 wohnenden Kaufmann geschädigt hat. Diesem wurde nämlich für M. 500 Wein aus dem Keller gestohlen und zwar hat sich der Täter nur die besten Marken ausgesucht.

Verhaftungen. Selbst gestellt hat sich ein von der Staatsanwaltschaft zu Oldenburg gesuchter Arbeiter; das gleiche tat auch ein Arbeiter, der von Altona aus wegen Diebstahls gesucht wurde. — Verhaftet wurde heute Morgen ein von Cosel wegen Strafvollstreckung gesuchter Schiffseigner und ein von Leipzig steckbrieflich verfolgter Schriftsteller Bendel. — Wegen Betruges festgenommen wurde ein Trimmer, der sich an Bord des Dampfers „Cap Roca" eingeschlichen hatte, um als blinder Passagier nach Buenos Aires zu kommen. — In Haft geriet ein Hausdiener, der sich auf Grund gefälschter Bestellscheine von einem Fettwarenhändler in der Caffamacherreihe und von einem Bäcker in der Esplanade Waren erschwindelt hat.

Feuermeldungen. Am Donnerstag Nachmittag 4½ Uhr Burgstraße 39 im Bethesda-Krankenhaus Wäschebrand; um 7 Uhr Abends Fürstenplatz 7 Schornsteinbrand; am Freitag Nachmittag 2½ Uhr Hartwig Hessestraße 24 Schornsteinbrand; Nachmittags 2¾ Uhr Erichstraße 20 in St. Pauli Feuer in einem Krämerladen.

Altona.

Die „Junge Garde" hält am Sonntag, 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in „Karlsruhe", Ottensen, Am Felde 5, eine Versammlung ab, in der ein Vortrag gehalten wird, zu dem alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen sind. Zutritt unentgeltlich.

* **Verhaftetes Diebeskleeblatt.** Ein Hausknecht und ein Kellner aus Wien, sowie ein Arbeiter aus Güstrow wurden dingfest gemacht, weil sie in „Gibhardts Gesellschaftshaus" in der Bachstraße mittels Einsteigens eine Geige und ein Cello gestohlen haben. Einer von ihnen ist in dem genannten Etablissement in Stellung gewesen und wußte Hausgelegenheit.

* **Versuchter Diebstahl.** Gestern begab sich ein Klempner auf das Dach eines Hauses in der Großen Gärtnerstraße und sagte zu einer in dem Hause wohnenden Frau, daß er die Dachrinne ausbessern solle. Der Frau kam die Geschichte verdächtig vor, weshalb sie zur Polizei schickte. Diese stellte denn auch fest, daß der Klempner von niemand beauftragt war, Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen, sondern die Absicht hatte, eine Dachrinne zu stehlen. Er geriet in Haft. Ein Complice, der auf der Straße Schmiere gestanden hatte, entkam durch die Flucht.

* **Verunglückt.** In der Viehhofstraße fiel gestern Abend ein Arbeiter in eine Ladenscheibe hinein und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Die Sanitätskolonne der Feuerwehr brachte ihn nach dem städtischen Krankenhause. — Ein Arbeiter, der heute Morgen in der Gählerstraße ausglitt und sich eine gefährliche Kopfverletzung zuzog, wurde ebenfalls nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

* **Einen Selbstmordversuch** machte heute Vormittag in Wohltorf der in der Friedensallee 37 wohnende Lehrling L., indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß. Er wurde mit einem Automobil nach seiner Wohnung gebracht und von dort brachte ihn die Sanitätskolonne der Feuerwehr nach dem städtischen Krankenhause. Was ihn zu dem Selbstmordversuch bewogen hat, ist noch nicht bekannt geworden.

* **Aus den Altonaer Gerichten.** Der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und des Betrugs soll sich der Bote Wilhelm Richter schuldig gemacht haben. Er war deshalb vor dem Schwurgericht angeklagt. Der Angeklagte hat bei der Oldenburger Bank ein Sparkassenbuch der Leipziger Sparkasse über M. 1050 in Depot gegeben und darauf ein Darlehen von M. 800 erhalten. Später stellte sich heraus, daß das Sparkassenbuch gefälscht war und ursprünglich nur auf M. 5 gelautet hat. Der Angeklagte soll die Fälschung vorgenommen und sich dann rechtswidrig unter der falschen Vorspiegelung, daß es sich um eine korrekte Sache handle, die M. 800 verschafft haben. Er bestritt in der heutigen Verhandlung jede Schuld und behauptete, das Sparkassenbuch von einem in Leipzig verstorbenen Verwandten erhalten zu haben, ohne zu wissen, daß es gefälscht sei. An den Verwandten habe er eine größere Forderung gehabt. Jede betrügerische Absicht habe ihm ferngelegen, als er das Geld von der Oldenburger Bank sich verschafft habe, und sobald ihm das Darlehen gekündigt würde, sei er auch im stande, es zurück zu zahlen. Die Beweisaufnahme fiel aber sehr ungünstig für ihn aus, so daß der Staatsanwalt beantragte, ihn schuldig zu sprechen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig und das Urteil lautete auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. — Drei Verhandlungen in einer Sache vor dem Landgericht. Der Bücherrevisor Alexander Pichinot aus Wentorf hatte sich heute vor dem Landgericht wegen Beleidigung zu verantworten. Er hat vor längerer Zeit sich über den Gendarm Beckmann in Wentorf beschwert und in der Beschwerdeschrift gesagt, daß Beckmann öfter betrunken war, so daß man nicht mehr die erforderliche Achtung vor ihm haben könne. Zweimal hat das Landgericht den Angeklagten der Beleidigung schuldig befunden und ihn zu M. 300 Geldstrafe, eventuell entsprechende Gefängnisstrafe, verurteilt. Das Reichsgericht hat beide Male das Urteil aufgehoben und an das hiesige Landgericht zurückgewiesen. Heute wurde der Angeklagte freigesprochen, weil ihm der Schutz des § 193 des Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt wurde.

Wandsbeck.

× **Das Wandsbecker Hottentottenkartell,** das der „Braunheft-Wiemann" bei der großen nationalen Rauferei im „Wandsbecker Hof" in Aussicht stellte, soll am kommenden Mittwoch aus der Taufe gehoben werden. Alle nicht sozialdemokratischen Reichstagswähler sind zu einer Versammlung nach dem „Alten Posthause" geladen, wo über die „Organisation der bürgerlichen Parteien und Bekämpfung der Sozialdemokratie in Wandsbeck bezw. dem Kreise Stormarn" beraten werden soll. Wir können nur wiederholen, was dem „geistigen Vater" dieses Projekts an jenem Komödienabend gesagt wurde: „Viel Glück!" Vielleicht endet dann einmal die bleierne Langeweile, die bisher in unserem Kreise das politische Leben geradezu unerträglich machte. Und die Arbeiterschaft, der wir heute schon raten, sich vor einer Unterschätzung der gegnerischen Bestrebungen zu hüten, wird einen Ansporn erhalten, in verstärktem Maße alle Zweige der modernen Arbeiterbewegung auszubauen, um den koalierten Feinden zu zeigen, daß all ihr Tun verlor'ne Liebesmüh' ist. Im „Wandsbecker Hof" wurde angedeutet, daß der „Wirtschaftliche Schutzverband" vorbildlich sein solle für die zu schaffende Organisation. Bewahrheitet sich das, dann können wir uns auf einen netten Haufen Dreck gefaßt machen. Schaffen wir uns also rechtzeitig kräftige Besen an zum reinigenden Kehraus!

× **Keine Lohnerhöhung, aber fette Dividenden!** Als im vorigen Jahre die Arbeiter der Wandsbecker Lederfabrik A.-G. um eine geringfügige Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen baten, wie nahezu alle anderen Betriebe sie zugestanden, wurden sie durch die abstoßende Unnachgiebigkeit des Unternehmertums, das rücksichtslos den „Herrn im Hause" markierte, in den Streik getrieben, der leider für sie ungünstig verlief. Die Unterlegenen jagt heute noch die schwarze Liste von den Gerbereibetrieben des Ringes fort. Die Aktionäre der Wandsbecker Lederfabrik A.-G. aber dürfen für das verflossene Geschäftsjahr trotz der Unkosten, welche die aus allen Windrichtungen herangeschleppten und in allen Windrichtungen wieder auseinandergestobenen Arbeitswilligen verursacht haben, 7 pZt. Dividende einsäckeln. Ein Profit, der ihnen weiter nichts gekostet hat, als ein paar Tage sattspießbürgerlichen Zornes über die „begehrlichen" Arbeiter. Arbeiter, die nicht jeder Belehrung unzugänglich sind, könnte dieser eine Vorgang ausreichend darüber belehren, was sie von der katzenfreundlichen Sippe zu halten haben, die ihnen bei den Wahlen Honig um den Bart zu schmieren und die grausame Wahrheit hinwegzulügen versucht.

× **Verhaftet** wurde wegen Verdachts der Hehlerei der in Hinschenfelde wohnende Trödler M. Er soll mit den Dieben in Verbindung stehen, welchen die Telephondraht-, Bleirohr- und ähnliche Diebstähle zur Last fallen.

Hamburger Landgebiet.

k. **Bergedorf.** Aus dem Gewerbegericht. Wenn Leben und Gesundheit des Arbeiters nicht in Gefahr gerät, hat derselbe seine Arbeiten gemäß den Anordnungen des Arbeitgebers zu verrichten, so entschied am Donnerstag das hiesige Gewerbegericht. Der Klempner W. klagte wegen Nichtinnehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist auf Zahlung einer Entschädigung von M. 45 gegen die hiesige Gasanstalt. W. war von dem Betriebsleiter der beklagten Firma beauftragt, ein Wasserrohr vermittels Putzwolle und Petroleum aufzutauen, was dieser mit der Motivierung, nur vermittels Spritlampe die Arbeit vorzunehmen, verweigerte. Die Folge war dessen plötzliche Entlassung. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Leben und Gesundheit bei der vom Betriebsleiter angeordneten Methode nicht in Gefahr gerät, und wurde Kläger mit seinem Anspruch kostenpflichtig abgewiesen.

a. **Geesthacht.** Eine Delegiertenversammlung des Gewerkschaftskartells tagte am Donnerstag bei J. Wend. Den Geschäftsbericht über das verflossene Jahr gab der Vorsitzende Wahlgren, der wünscht, daß die Berichte der einzelnen Gewerkschaften ihm zugestellt werden, nicht, daß der Vorsitzende hinterherlaufen muß. Die Abrechnung für das vierte Quartal ergab in Einnahme M 238,14 und Ausgabe M 173,80. Bestand M 84,34. Ueber die Lage des Arbeitsmarktes berichtet Wahlgren. Nach dem Jastrowschen „Arbeitsmarkt" konnte man die Lage in Deutschland als befriedigend betrachten. Am Orte ist die Lage durch Eintritt des Frostwetters beeinträchtigt worden. Auf den chemischen Fabriken ist kein Arbeitsmangel. Auf der Pulverfabrik ist der Lohn bei der kürzeren Arbeitszeit um 25 ₰ gekürzt worden. Redner kritisiert die sonderbaren Zustände der Hartsteinwerke Fahrenkrug-Holert, wo nach und nach 33 Arbeiter entlassen wurden. Einem Teil der Arbeiter wurde der Lohn für das Abladen der Wagen um 10 ₰ gekürzt. Verdiente Löhne wurden bis zu M 10 nicht ausbezahlt. Der seinerzeit den Pressenführern zugestandene Lohn von M 8 fürs Putzen der Presse ist in der letzten Zeit nicht mehr bezahlt worden. An den Zuständen trägt wohl schuld der für den Betriebsleiter eingeführte Akkord. Die Nordischen Hartsteinwerke befinden sich in Liquidation; möglich, daß die Sache noch geregelt wird. Die Saison, in der die Eiskeller gefüllt werden, kommt weniger in Betracht, weil die Interessenten bestrebt sind, so schnell wie möglich ihre Keller zu füllen. Bei dieser Arbeit müßte die Behörde eingreifen, daß mit der Eisfuhr nicht begonnen werden darf, bevor nicht das Eis eine bestimmte Stärke erlangt hat, weil sonst Menschenleben in Gefahr geraten, wie bereits geschehen. Hingmann glaubt nicht, daß die Hartsteinwerke den Lohn gekürzt auf Betreiben der anderen Fabriken, daß vielmehr die Herabsetzung der Preise für Steine seitens anderer Ziegeleien, wodurch auch die Preise für die Steine dieser Fabrik haben herabgesetzt werden müssen, sich nachteilig für die Löhne bemerkbar machte. Die Liquidation der Nordischen Hartsteinwerke verwirklicht sich nicht. Die Bezahlung der hohen Löhne dort ist wohl eine Spekulation, um die Finanzwelt zu täuschen. Ueber die Arbeitslosenstatistik berichtet Wahlgren, worüber wir noch berichten werden. Der Laube-Vortrag schloß mit einem Defizit von M. 34,45. Ein Delegierter wünscht eine Festlichkeit, an den Vortrag anschließend, weil voraussichtlich der Besuch ein besserer werde. Hingmann tritt dem entgegen. Der Kunstgenuß würde darunter leiden. Da die Unkosten aber durch den Anschluß eines Kränzchens mehr gedeckt werden, tritt Meister Hinzmann entgegen. Bordt ersucht, die Sache zu vertagen. Wahlgren vertritt die Anschauung Hingmann. Das Defizit darf uns von dem bisherigen Weg nicht abbringen. Schumann ersucht um bessere Agitation unter den einzelnen Gewerkschaften, damit sich keiner beschweren kann, er habe es nicht gewußt. Ein Delegierter übt Kritik an dem Radau, den einige Kinder anläßlich der Vorträge machten, deshalb wird gewünscht, daß Kinder nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt haben. Die Behauptung einzelner, daß ihnen der Vortrag nicht bekannt gewesen, treffe wohl nicht zu, einzig ist die Lauheit dieser Schuld. Der Antrag: Nach dem Vortrage ein Kränzchen abzuhalten, wurde abgelehnt. Beschlossen wurde, daß Kinder nur in Begleitung von Eltern Zutritt haben und sich während des Vortrages bei den Eltern aufzuhalten haben. In die leitende Kartellkommission werden gewählt: J. Wahlgren, A. Kiehl, P. Kühl, Meister, Schumann. Zum Vorsitzenden wurde Wahlgren wiedergewählt. In die ständige Vergnügungskommission wurden gewählt: Ziehl, Wahlgren, Hinsch, Meister, Griem. Nach kurzer Debatte über das Herbergswesen wurde beschlossen, eine monatliche Revision der Herberge vorzunehmen. In die Herbergskommission wurden gewählt: Meister, Müller und Konrad. Für jedesmalige Revision wurden jedem 30 ₰ zugestanden. Ein Antrag: Wahl einer ständigen Agitationskommission, wurde abgelehnt. Die Revision der Kasse wurde auf Vorschlag Bordt der Kartellkommission überlassen. Sollte die Theatergesellschaft Gärtner zu haben sein, so sollen zwei Theaterabende veranstaltet werden. Der Eintrittspreis wurde für Erwachsene auf 50 ₰ und für Kinder auf 20 ₰ festgesetzt. Schumann kritisiert, daß die aus der Bibliothek entliehenen Werke sich so sehr lange in den Händen einzelner befinden. Da vier Wochen festgesetzt sind, wünscht Hinzmann eine Verlängerung der Frist. Da noch weitere Wünsche geäußert, wird die Sache einer Kommission überwiesen, die in der nächsten Sitzung berichten soll. Die Einberufung einer Versammlung für die Arbeiter der Hartsteinwerke wurde der Zahlstelle des Fabrikarbeiterverbandes überwiesen. Der Vorstand des Hafenarbeiterverbandes verwahrt sich in einem Schreiben gegen die in der letzten Sitzung gemachten Vorwürfe, daß er einigen streikenden Schiffern die Unterstützung entzogen habe. Die gemachten Behauptungen beruhen auf einem Irrtum. Malessa verwahrt sich gegen die ihm in einem Briefe gemachten Vorwürfe. Eine Klärung zu erzielen war ihm nicht möglich, weil die in Frage kommenden Schiffer augenblicklich für ihn nicht habhaft seien. Sobald dies geschehen, werde er auf die Sache zurückkommen. Gefehlt haben je ein Delegierter der Fabrikarbeiter, Holzarbeiter. Nicht vertreten waren die Bauhülfsarbeiter und Glasarbeiter. Von den Bäckern fehlten zwei Delegierte.

Harburg und Wilhelmsburg.

r. **Auf zur Landagitation!** Am Sonntag, den 3. Februar, findet auf dem Lande des 17. hannoverschen Wahlkreises eine umfangreiche Agitation statt. Am Sonnabend Abend um 7 Uhr werden im Lokale von W. Stüben am Vogelhüttendeich die Touren für die Wilhelmsburger Genossen festgesetzt und das dazu nötige Material ausgegeben. Alle Mann am Platze! Die Ehre gebietet uns, die gegen die Sozialdemokratie geschleuderten Verleumdungen, Lügen und Verdrehungen abzuwehren.

r. **Brandwunden** zog sich heute Mittag der Arbeiter Laczkowski zu, als ihm auf seiner Arbeitsstelle heißes Blei über die Füße lief. Der Verletzte kam ins Krankenhaus.

Schleswig-Holstein.

× **Eine geradezu widerwärtige Wahlmache** betreiben die Reichsparteiler im 9. Wahlkreise. Der Gesamtwahlausschuß für Bokelmann erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Der Zusammenbruch der Sozialdemokratie (??? D. R.) legt den nationalen bürgerlichen Parteien die heilige Verpflichtung auf, nunmehr zu beweisen, daß ihr Kampf nur gegen die Gewaltherrschaft der Sozialdemokratie geführt ist, und daß sie treu zum deutschen Arbeiter halten, wo sich Not zeigt. Der entsetzliche Grubenunfall in St. Johann, bei dem 200 brave Bergarbeiter einen schrecklichen Tod gefunden haben, nötigt zu schleuniger Hülfe. Wir haben uns daher berechtigt gefühlt, aus den Mitteln des für die Wahl des Justizrats Bokelmann gebildeten Fonds einen Betrag von M. 500 zur sofortigen Hülfe zur Verfügung zu stellen." — Wer da weiß, wie die Gesinnungsgenossen des Bokelmann im Saarrevier mit dem „braven" Bergarbeiter umspringen, wer die überrussische Gewaltherrschaft der saarabischen Stümmlinge kennt und sich daran erinnert, wie gerade die Reichsparteiler im Abgeordnetenhause bei der Berggesetzgebung den armen Lohnsklaven, die tief unter der Erd' für den Kapitalisten das Gold zu Tage schaffen, ein wahrhaft steinern Herz gezeigt haben, der kann seinen Gefühlen gegenüber solchem Stichwahltrick unmöglich anders Luft machen, als durch ein kräftiges „Pfui!" — Im 9. Kreise scheinen übrigens die Wahlkämpfe in Schöffengerichtsverhandlungen enden zu sollen. Dr. Struve erklärt abermals, einem Meyer-Hemdingen antworte er nicht, auch wenn er von den Konservativen noch als Parteiredner benutzt werde. Diese müßten seit 30 Jahren zum ersten Male den Kreis in der Stichwahl verteidigen, und der Zweck heilige eben nicht nur bei Jesuiten das Mittel. Meyer wolle klagen, wenn unwahre Tatsachen von ihm behauptet würden. Er (Struve) habe aber doch geschrieben: „Alles, was Meyer über unsere Professoren und ihn (Struve) behauptet habe, sei nichts als Verleumdung. Und das sei nachweislich wahr!" Wenn die Gerichte gesprochen hätten, werde die Oeffentlichkeit weiteres erfahren. — Hier muß sich so ein armer Freisinniger vor persönlichen Verdächtigungen in die Oeffentlichkeit flüchten. Er scheint aber zu vergessen, daß diese sauberen Mittel persönlicher Verunglimpfung das A und O der freisinnigen Muadanesen seit langem sind. Mag die Gesellschaft erst einmal selbst halbwegs anständig werden, dann hat sie vielleicht ein Recht, sich über antisemitische Ungezogenheit zu beschweren. Heute sicherlich nicht.

Kiel. Verurteilte Zwillingsbrüder. Die Zwillingsbrüder Matrosenartilleristen August und Emil Korthausen wurden vom Marinekriegsgericht wegen Fahnenflucht im Komplott und wiederholter Einbrüche während ihrer Desertion zu je 4½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Auswärtiges.

Der Hauptmann von Köpenick und die Anarchisten. Ein Anarchistenprozeß beschäftigte die neunte Strafkammer des Landgerichts I in Berlin. Wegen Vergehens gegen den Paragraphen 131 des Strafgesetzbuches (Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen) war der Redakteur Rudolf Oesterreich angeklagt. Der Angeschuldigte ist Herausgeber und verantwortlicher Redakteur der anarchistischen Wochenschrift „Der freie Arbeiter". In einer Monatsbeilage dieser Zeitschrift, „Der Antimilitarismus", erschien bald nach der Köpenicker Affäre ein Artikel unter der Spitzmarke „Der Hauptmann von Köpenick". In diesem wird der Militarismus einer spottenden Kritik unterzogen, in der die Staatsanwaltschaft eine Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen erblickte und Anklage erhob. Staatsanwaltschaftsrat Lindow hielt ein Vergehen gegen § 131 für vorliegend und beantragte 6 Monate Gefängnis. Das Gericht erblickte in den gesamten Artikeln eine Verächtlichmachung und erkannte, da es sich um ziemlich scharfe und gefährliche Angriffe handle, auf 6 Wochen Gefängnis.

1. **Auch ein Wahlkuriosum.** In einem Orte des Wahlkreises Augsburg-Wertingen zählt der „Liberale Verein" 50 Mitglieder. Für den liberalen Kandidaten haben aber nur 21 gestimmt. Die 29 anderen Mitglieder des „Liberalen Vereins", die sozialdemokratisch oder schwarz gewählt haben, sind offenbar nur deswegen Mitglieder des „Liberalen Vereins" geworden, weil sie als Arbeiter, die „die Vorteile des Liberalismus genießen" — wie sich ein Ausburger Unternehmer einmal ausgedrückt hat — so quasi dazu gezwungen wurden!

1. **Fiat justitia!** Ein 50 Jahre alter Taglöhner, der seit 10 Jahren sich keine Straftat zu schulden kommen ließ und nun aus Not ein paar Bündel Reisig zum Feuermachen entwendet hatte, wurde dafür vom Landgericht in Augsburg zu der barbarischen Strafe von 5 Monaten Gefängnis verurteilt!

Beim Rodelsport verunglückt. Beim Rodeln in dem sogenannten Veilchental bei Koburg rannte gestern Abend ein mit fünf Personen besetzter Schlitten gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Drei Insassen des Schlittens wurden schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

Ungesetzliche Streichung. Der sozialdemokratische Kandidat für Hirschberg-Schönau, Genosse Albert, hatte sich in Cunnersdorf bei Hirschberg in die Wählerliste eintragen lassen, nachdem er sich von seiner Eintragung in Breslau überzeugt hatte. Auf die Meldung des Cunnersdorfer Gemeindevorstandes wurde Albert in Breslau gestrichen, so daß er sein Wahlrecht überhaupt nicht ausüben konnte. Unerfindlich bleibt, wie die „Deutsche Tageszeitung" hier von „Wahlschwindel" reden und nach dem Staatsanwalt brüllen kann. Sie kennt offenbar nicht einmal den Erlaß des Ministers des Innern, der die Eintragung an zwei Orten als gesetzlich zuläßt. Die Streichung des Genossen Albert ist das einzig Ungesetzliche bei der ganzen Affäre.

Ein neuer Saurier. In der Schule wurden die Kinder nach vorsintflutlichen Tieren gefragt. Hans nennt das Mammut und Max den Ichthyosaurus. Werner dagegen sagt laut und vernehmlich: „Bölsche!" Der Lehrer fragt ihn erstaunt, wie er darauf komme, und Werner antwortet: „Ja, mein Papa hat ein Buch, auf dem steht: Bölsche, das Urtier."

Die Grubenkatastrophe im Saarbrücker Revier. Es werden noch neun Bergleute vermißt. Davon sollten sechs nach einer Meldung des „B. T." in einem Nebenschachte tot aufgefunden sein. Diese Mitteilung ist aber von keiner anderen Seite bestätigt. — Verschiedene Stadtverordneten-Versammlungen haben Gelder für die Hinterbliebenen der Opfer bewilligt. So die Dresdener M. 3000, die Breslauer M. 5000. Auch von privater Seite sind Gelder angewiesen. Diese Gelder kommen eigentlich nur dem preußischen Fiskus zugute, der die verdammte Pflicht und Schuldigkeit hat, für die Hinterbliebenen, die durch seine Schuld in diese furchtbare Lage gekommen sind, zu sorgen.

Daß die entsetzliche Katastrophe Anlaß geben könnte zu einem opulenten Mahl, hätte man kaum annehmen sollen. Und doch ist es so. Man lese folgende Mitteilung des „B. T.": Prinz Friedrich Leopold war Mittags 12 Uhr nochmals am Förderschacht in Reden. Dort ließ er sich die Rettungsmannschaften vorstellen und dekorierte mehrere von ihnen, die in Drägerapparaten Hervorragendes bei den Bergungsarbeiten geleistet haben. Von Reden fuhr der Prinz nach St. Johann, wo er im „Rheinischen Hof" abstieg. Dort fand um 3 Uhr ein Mahl statt, an dem auch Handelsminister Delbrück und die Spitzen der Bergbehörden teilnahmen. Um 5 Uhr 22 Minuten reiste der Prinz über Frankfurt nach Berlin zurück. — Kommentar überflüssig.

Von Wölfen aufgefressen. Der „Tribuna" schreibt man aus Arpino, daß an einem der letzten Abende mit dem aus Aquila kommenden Zuge auf der Bahnstation Sora ein Soldat eintraf, der vom Bahnhof aus zu Fuß nach seinem Heimatsorte Alviso pilgerte, um hier einen kurzen Urlaub zu verbringen. Ganz in der Nähe von Alviso wurde der Aermste auf einem mit dichtem Schnee bedeckten Fußpfad von Wölfen angefallen und zerrissen. Am nächsten Morgen fand man neben dem Seitengewehr und der zerfetzten Uniform wenige Ueberreste der aufgefressenen Leiche.

Pfaffen, die sich an der Geburtsstätte ihres Heilands prügeln. „Corriere d'Italia" veröffentlicht eine vom 23. Januar datierte Mitteilung aus Jerusalem, in der es heißt: Am 22. Januar Abends entstand in der Geburtsgrotte Christi zu Bethlehem zwischen italienischen Franziskanern und armenischen sowie griechischen Mönchen wegen der Zeremonien ein Konflikt, bei dem zwei Franziskaner verwundet wurden. Der Guardian der Franziskaner ersuchte den Verweser des italienischen Konsulats in Jerusalem, nach Bethlehem zu kommen. Dieser kam, stellte eine Untersuchung an und besuchte die verwundeten Mönche. Der Gouverneur von Jerusalem instruierte telegraphisch den Mudir von Bethlehem, sich dem italienischen Konsulatsverweser zur Verfügung zu stellen, und schickte nach Bethlehem einen Polizeikommissar, einen Arzt und einen Gendarmerieoffizier. Auch der französische Vizekonsul begab sich nach Bethlehem.

Verhandlungen des Seeamts zu Hamburg.

Sitzung vom 1. Februar.

Vorsitzender: Rat Dr. A. Schön.

Beisitzer: Kapitän G. Behrmann, Ingenieur Laß, Kapitän Voß und Ingenieur Möller.

Protokollführer: Behrens.

Reichskommissar: Vize-Admiral z. D. Frhr. v. Bodenhausen.

Es wird zunächst verhandelt über das Verschwinden des Maschinisten-Assistenten F. Brunotte von dem zur Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörigen Dampfer „Flensburg". Der Vorfall ereignete sich in der Nacht zum 12. September v. J. während einer Reise von Lissabon nach Kapstadt.

Hermann Friedrich Brunotte war am 18. Januar 1887 in Hamburg geboren. Er war nach den vom Seeamte eingezogenen Erkundigungen ein ordentlicher und tüchtiger junger Mann, der keinen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen. Da zur Zeit des Verschwindens in dem Heizraume eine Temperatur von 41° und im Maschinenraum eine Temperatur von 40° war und Brunotte auch über Hitze geklagt haben soll, nimmt man an, daß er in einem Zustande geistiger Umnachtung über Bord gesprungen ist. Als man den Mann vermißte, suchte man das Schiff ab, wendete es und fuhr auf dem entgegengesetzten Kurse zurück, wobei man nach dem Vermißten eifrig Ausguck hielt, aber man fand den Mann nicht und mußte endlich die Reise fortsetzen. Nach den Aussagen der Schiffsmannschaft ist Br. weder mit Arbeit überbürdet, noch schlecht behandelt oder mißhandelt worden. Der Kapitän Martin erklärt heute noch auf Befragen, daß man den Maschinen- und Heizraum nach Möglichkeit ventiliert habe. Eine künstliche Ventilation sei aber in dem Schiffe nicht vorhanden.

Nachdem der Reichskommissar erklärt hat, daß nach seinem Dafürhalten der Schiffsleitung kein Vorwurf zu machen ist, gibt das Seeamt folgenden Spruch ab:

„Der zweite Assistent F. Brunotte ist am 12. September 1906 von Bord des Dampfers „Flensburg" verschwunden, und es muß als erwiesen angesehen werden, daß er durch Ueberbordspringen Selbstmord verübt hat.

Die Tat ist anscheinend in einem durch die Hitze hervorgerufenen Anfalle geistiger Störung verübt. Die Maschinenleitung trifft keine Verantwortung."

Als der zur Hamburg-Amerika-Linie gehörige Dampfer „Teutonia", Kapitän Girstenbräu, sich am 9. November v. J. auf der Reise von Hongkong nach Singapore befand, und die Leute mit Aschehieven beschäftigt waren, stürzte sich der chinesische Heizer Choi Shung gegen 3 Uhr Morgens über Bord. Auf den Ruf „Mann über Bord", wurde sofort ein Leuchtrettungsring über Bord geworfen. Man stoppte die Maschine, legte das Ruder Backbord, und fuhr, nachdem man das Schiff gedreht hatte, die durchlaufene Strecke zurück, wobei das Licht des Rettungsringes als Ziel genommen wurde. Gleichzeitig wurden alle Mann an Deck gerufen, und ein Boot zum Aussetzen klar gemacht. Man fand den Vermißten aber nicht. Der Vorfall ereignete sich zwei Tage nach der Abfahrt von Hongkong. Der Mann war vor seiner Anmusterung von einem Arzte untersucht und für tauglich befunden. Nach der Darstellung der Schiffsbesatzung ist der Mann gut behandelt und nicht mit Arbeit überbürdet worden. Der Mann hatte schon Seefahrten gemacht, trotzdem war er am Tage vor dem Vorfalle etwas seekrank gewesen und hatte Arznei erhalten. Die Trimmer hatten vier Stunden Wache und mußten dann Asche hieven. Eine künstliche Ventilation war nicht im Schiffe. Die Hitze war zur Zeit nicht übermäßig groß.

Der Spruch des Seeamts lautet:

„Der chinesische Heizer Choi Shung ist am 9. November 1906 auf dem Dampfer „Teutonia" über Bord gesprungen und ist trotz alsbald angestellter Rettungsversuche ertrunken.

Die Ursachen der Tat sind nicht aufgeklärt, eine Schuld der Schiffs- und Maschinenleitung hat die Untersuchung nicht ergeben."

Es wird verhandelt über das Verschwinden des Kochs Holmberg von dem Hamburger Fischdampfer Bussard, der zur Reederei der Gebr. Thomae in Altona gehört. Der Vorfall ereignete sich am 8. Januar. Holmberg soll schon einmal einen Selbstmordversuch gemacht haben. Holmberg war erst am Morgen des 8. Januar an Bord gekommen. Er sprang bei Nienstedten ins Wasser und konnte nicht gerettet werden, obgleich man ihm von einem in der Nähe befindlichen Frachtdampfer eine Leine zuwarf.

Nach den Aussagen der Besatzung hat Holmberg vor einigen Monaten schon auf dem Fischdampfer „Altona" über Bord springen wollen. Der Kapitän des Dampfers hinderte ihn aber daran, indem er ihn einschloß. Holmberg hat Niemandem etwas gesagt, daß er einen Selbstmord beabsichtigte und es weiß auch Niemand von der Besatzung einen Grund für die Tat anzugeben. H. soll zeitweise getrunken haben, doch ist er nach den Aussagen der Zeugen an dem in Frage stehenden Tage nüchtern gewesen.

Das Seeamt verkündet folgenden Spruch:

„Der Koch Carl Holmberg ist am 8. Januar 1907 auf dem Fischdampfer „Bussart" über Bord gesprungen und ertrunken.

Die Ursachen des Selbstmordes sind nicht ermittelt, es trifft aber jedenfalls die Schiffsleitung keine Verantwortung."

Landgericht.

1. Februar.

Strafkammer II. Vorsitzender: Direktor Dr. Goverts. Staatsanwalt: Assessor Dr. Goverts.

Ein richtiger Gewohn- und Gelegenheitsdieb scheint der Elektromonteur Andreas Theodor Alfred Hinz zu sein. Er hat nämlich die Gewohnheit, in Privatwohnungen, in die ihn sein Beruf führt, die Gelegenheit wahrzunehmen, verschlossene Behälter, als Kommoden, Schränke ꝛc., mit falschen Schlüsseln oder anderen Instrumenten zu öffnen, den Inhalt zu prüfen und, wenn sich etwas vorfindet, was ihm gefällt, namentlich bares Geld oder Wertsachen, sich anzueignen. Bereits dreimal in Berlin wegen derartiger Diebstähle vorbestraft, begab er sich im April v. J., als ihm dort abermals eine Strafverfolgung drohte, hierher nach Hamburg. Er bekam hier sofort Stellung, soll aber auch sofort wieder in seine alte Gewohnheit verfallen sein und innerhalb einer Woche zwei solcher Gelegenheitsdiebstähle verübt haben. Zunächst soll er einem Dienstmädchen in einem Hause in der Jordanstraße, in dessen Zimmer er zu tun hatte, aus einer verschlossenen Kommode M. 12 und im zweiten Falle ebenfalls einem Dienstmädchen in einem Hause an der Schönen Aussicht aus einem verschlossenen Kleiderschrank M. 100 gestohlen haben. Als er den letzteren Diebstahl ausgeführt hatte, hat er sich, unter Zurücklassung seines Werkzeuges, schleunigst entfernt, hat sich in seinem Logis umgekleidet, ein zufällig frei daliegendes Portemonnaie seines Logiskollegen des M. 33 betragenden Inhaltes beraubt und ist dann spurlos verduftet, seinen Arbeitslohn für 3 Tage im Stich lassend. Er wurde später in Berlin ermittelt und ist von dort, nach Verbüßung einer ihm inzwischen wegen eines einfachen Diebstahls zuerkannten sechsmonatlichen Gefängnisstrafe, hierher geschafft worden. Der Angeklagte leugnet ganz entschieden, die ihm zur Last gelegten drei Diebstähle verübt zu haben. Als Grund für seine plötzliche Abreise gibt er eine nervöse Ueberreizung an, unter deren Einfluß er ohne weitere Ueberlegung ganz plötzlich den Entschluß zur Abreise gefaßt habe. Der Staatsanwalt erachtet den Angeklagten durch die für ihn sehr ungünstige Beweisaufnahme für überführt und beantragt gegen ihn 18 Monate Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust, welchem Antrage entsprechend das Gericht auch erkennt, 2 Monate der Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe in Anrechnung bringend.

Zahlreiche Diebstähle an Eisenbahnfrachtgütern werden dem Bahnarbeiter Karl Joachim Friedrich Korupp zur Last gelegt. Der Angeklagte war als Rangierer am Versmannkai angestellt und war damit beauftragt, die unter Zollverschluß eingehenden Waggons zum Zwecke der Zollrevision in Gegenwart der mit der Revision beauftragten Beamten zu öffnen. Da K. sich bei den Zollbeamten des weitgehendsten Vertrauens erfreute, ließen sie es zu, daß er die Zollverschlüsse schon vor ihrem Eintreffen ablöste und die Waggons öffnete. Dies Vertrauen hat er nun seinem eigenen Geständnis zufolge in der Weise mißbraucht, daß er sich vor der Revision unter den Frachtgütern aussuchte, was ihm gefiel und dies auf die Seite schaffte. Er hat nun auf diese Weise im Laufe der Zeit verschiedene Ballen Herren- und Damenkleiderstoffe, ganze Rollen Zink- und Kupferdraht, Säcke voll Reis und Rohkaffee, Kisten mit Rosinen, Korinthen, Mandeln und andere Kolonialwaren sowie sonstige Frachtgüter, zum Teil in ganz erheblichen Quantitäten, gestohlen, bis er endlich beim Fortschaffen einer so gemachten Beute erwischt wurde. Der Staatsanwalt beantragt gegen den bisher völlig unbescholtenen geständigen Angeklagten 15 Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, worauf das Gericht auch erkennt unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Die Bürgerschaftswahl.

Bis Nachts 2 Uhr sind wir noch ohne jegliche Nachricht über den Ausfall der Wahlen im Stadtgebiet. Wir können deshalb nur annehmen, daß sich die Auszählung der Stimmen so schwierig gestaltet hat, daß es nicht mehr möglich war, ein einigermaßen abschließendes Resultat festzustellen, und müssen daher die Leser auf die nächste Nummer unseres Blattes verweisen.

Landgebiet.

1. Wahlbezirk.

	H. Lüth	Dr. Leistikow	Dr. Ritter	Ungültig
1. Wahlstelle: Gr.-Borstel	39	60	70	—
2. „ Alsterdorf	42	109	22	—
3. „ Ohlsdorf	18	44	20	1
4. „ Fuhlsbüttel	49	117	114	1
5. „ Langenhorn	21	43	18	—
6. „ Farmsen	1	7	19	—
7. „ Volksdorf	1	—	13	—
8. „ Wohldorf	1	—	17	—
9. „ Gr.-Hansdorf	—	1	19	—
Zusammen	172	381	312	2

Stichwahl zwischen Dr. Leistikow und Dr. Ritter.

2. Wahlbezirk.

	H. Koenen	Bieber	Biehl
1. Wahlstelle: Allermöhe	2	45	20
2. „ Billwärder (1. Quartier)	55	13	17
3. „ „ (2.—4. „)	13	37	42
4. „ Moorfleth	20	44	18
5. „ Ochsenwärder	8	113	26
Zusammen	98	252	123

Gewählt Bieber.

3. Wahlbezirk.

	C. Umland	Harms	Busch	Wiesinger
1. Wahlstelle: Finkenwärder	29	30	82	83
2. „ Moorburg	2	88	6	2
Zusammen	31	118	88	85

Stichwahl zwischen Harms und Busch.

4. Wahlbezirk.

	W. Stille	Dr. Mantius	Jakobi
Wahlstelle: Bergedorf	235	422	252
Zusammen	235	422	252

Stichwahl zwischen Mantius und Jakobi.

5. Wahlbezirk.

	W. Wiesner	Dr. Niemeier	Käckenhoff
1. Wahlstelle: Altengamme	6	37	16
2. „ Curslack	13	24	39
3. „ Geesthacht	40	53	62
Zusammen	59	114	117

Stichwahl zwischen Käckenhoff und Dr. Niemeier.

6. Wahlbezirk.

	Wiesner	A. Stubbe
1. Wahlstelle: Neuengamme	12	57
2. „ Kirchwärder	4	87
Zusammen	16	144

Amandus Stubbe gewählt.

7. Wahlbezirk.

	W. Stille	Benöhr	W. Döscher	Ungültig
1. Wahlstelle: Cuxhaven 2. „ Döse 3. „ Groden 4. „ Oxstedt	13	348	100	3
Zusammen	13	348	100	3

Benöhr gewählt.

Vereine und Versammlungen.

Schuhmacher, Altona-Ottensen. Versammlung bei Fels, Gr. Bergstraße, am 29. Januar. Zunächst wurde das Andenken des verstorbenen Kollegen Siegert in der üblichen Weise geehrt. Die Abrechnung vom 4. Quartal ergab: Einnahme M. 1282,20, Ausgabe M. 388,95. Jahresbilanz: Einnahme M. 5470,10, Ausgabe M. 2596,32. Am Schlusse des Jahres waren 234 Mitglieder vorhanden. Betreffs Agitation unter den Schoßarbeitern wurde eine Kommission von acht Personen gewählt, welche in nächster Zeit in Tätigkeit treten soll. Der Vorsitzende Feller weist auf die Gewerbegerichtswahlen am 8. Februar in Altona hin und ersucht die Kollegen, sich an dieser Wahl zahlreich zu beteiligen. Betreffs Angehörigkeit zur Partei und Abonnement auf das „Hamburger Echo" erstattete Feller Bericht. An dieser statistischen Aufnahme beteiligten sich 228 Kollegen, hiervon sind 106 Mitglieder der Partei und Abonnenten vom „Hamburger Echo", 5 Mitglieder der Partei und nicht Abonnenten, 49 nicht Mitglieder der Partei, aber Abonnenten vom „Echo" und 68 Kollegen nicht Mitglieder der Partei und nicht Abonnenten vom „Hamburger Echo". Am Schlusse wurde noch darauf hingewiesen, daß die Kollegen die Versammlungen mehr besuchen müßten, jeder Kollege müsse mitarbeiten an der Organisation, wenn es ihm ernstlich darum zu tun sei, seine Lage zu verbessern.

Männerturnverein, Schiffbeck. Generalversammlung am 30. Januar bei Bohlmann. Die Rechnungsablage erwies: Einnahme im letzten Quartal M. 271, Ausgabe M. 256,75. Jahreseinnahme M. 728,51, Ausgabe M. 714,25. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt: Männerabteilung 60, Zöglinge 8, Schüler 115, Turnerinnen 16, Passive 19. Ein Mehr von 75 als im Anfang vorigen Jahres. Aus dem Bericht der Kommission des Turnhallenbaufonds war ersichtlich, daß bis jetzt auf Sammellisten M. 340 eingegangen sind. Nach Vornahme der üblichen Wahlen wurden Eichhorn und Gandlach zum Bezirksturntag in Hamm am 3. Februar delegiert. Beschlossen wurde ferner, die Versammlungen abwechselnd in Lokalen abzuhalten. Dies zu regeln, wurde dem Vorstande überlassen.

Transportarbeiter. Generalversammlung am 29. Januar im Gewerkschaftshause. Zunächst wird das Andenken der verstorbenen Mitglieder Fr. Wittrich, O. Schwenn, H. Schulenburg, J. Wolff, C. Gädeke, F. Hand, H. Niemeyer in der üblichen Weise geehrt. Den Jahresbericht erstattet Wagner. Im vorigen Jahre mußte über einen gewissen Stillstand geklagt werden; im verflossenen Jahre sind wir jedoch ein ordentliches Stück vorwärts gekommen. Ueber 3000 Neuaufnahmen haben wir zu verzeichnen. Der Mitgliederbestand ist von 4385 auf 6003 gestiegen. Beitragsmarken wurden 232561 umgesetzt, also 48203 mehr als 1905. 32 Lohnbewegungen mit 1782 Beteiligten, wovon nur eine mit 17 Beteiligten verloren ging, haben wir geführt. Bringen die folgenden Jahre uns den gleichen Fortschritt auf allen Gebieten, dann dürften wir unser Ziel erreichen. Stattgefunden haben 16 öffentliche, 78 Mitglieder resp. Sektionsversammlungen, sowie 601 Betriebszusammenkünfte ꝛc. Redner verweist noch auf die Vertreterwahl der Kaufmännischen Ortskrankenkasse hier. Auch dort hatten wir einen erfreulichen Erfolg. Erfreulich sei es ferner, daß die Mitglieder des Vereins der Kutscher vom öffentlichen Fuhrwesen jetzt dem Zentralverbande beigetreten seien. Auf allen Gebieten hat die Ortsverwaltung mit Erfolg gearbeitet. Auch unser Arbeitsnachweis florierte besser als je. Alle Mitglieder glaubten, daß mit der Verlegung unseres Bureaus nach dem Gewerkschaftshause das Gegenteil der Fall sein würde. Wagener stellt einen Vergleich an mit dem Arbeitsnachweis des Vereins der Hausknechte, Kontorboten usw. Arbeitslose waren bei uns 660, dort 702. Stellen wurden gemeldet bei uns 2172, dort 1410. Besetzt wurden von uns 1553, vom Verein der Hausknechte usw. nur 430. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Auch die Kassenverhältnisse zeigen ein ähnliches Bild. Wir hatten einen Ueberschuß im verflossenen Jahre von M. 81310,62, konnten der Hauptkasse M. 74360,55 überweisen und behielten am Orte noch M. 6950,12. Unser Ortsvermögen beträgt M. 23612,56. Der Lokalverein hatte nur einen Gewinn von M. 4436,96. Redner schilderte noch den Verlauf der Lohnbewegungen, ganz besonders den der Brauereiarbeiter, und geißelte das Verhalten des Verbandes der Brauereiarbeiter uns gegenüber. Auf dem Gebiete der Jugendorganisation müsse bedeutend mehr gearbeitet werden. Die Ortsverwaltung habe M. 600 der Partei zur Wahlagitation überwiesen. Es sei aber angebracht, diese Summe auf M. 1000 zu erhöhen. (Allseitige Zustimmung.) Im übrigen verweist Redner auf den gedruckten Jahresbericht und fordert die Versammlung auf, jederzeit mitzuarbeiten, der Kontrollkarte und ihrem Zweck stets eingedenk zu sein, und weitere Erfolge dürften das Resultat sein. Hillers bezeichnet sich als Schwarzseher und glaubt, mehrere Sachen rügen zu müssen. Im übrigen sprach er namens der Versammelten der Ortsverwaltung für alle geleistete Arbeit einen Dank aus. Der Vorsitzende erklärte, an einem Lob sei der Ortsverwaltung nichts gelegen, mitarbeiten solle jeder. Carlberg erklärt, daß wohl niemand zu Anfang 1906 geglaubt hätte, unsere Verwaltungsstelle würde solche Fortschritte machen. Daß diese aber vorliegen, beweise, daß auch äußerst tüchtig gearbeitet worden sei. Ohrt unterzieht den Tarifabschluß mit den Konsumvereinen einer scharfen Kritik. Auch glaubt er Widersprüche in dem Jahresbericht entdeckt zu haben. Berger meint, die Verwaltung müsse mehr in die Distriktsversammlungen kommen; sie sei nur da gewesen, wenn es sich um Differenzen gehandelt hätte. Was aus den Meldungen betr. Uebertretung der Sonntagsruhe geworden sei, wisse er auch nicht. Einigemale sei wohl die Polizei bei ihm gewesen, aber das genüge nicht. Auch stände im Jahresbericht, in seinem Distrikt hätte man sich oft mit der Vergnügungsfrage beschäftigt, und zwar aus einem Anlaß, der hoffentlich keine Wiederholung fände. Das habe gar nichts zu bedeuten. Jetzt habe er seinen Posten niedergelegt und käme auch nicht auf die Vorschlagsliste als Verwaltungsmitglied. Wagener habe in einer Sitzung seines Distrikts bei Erledigung von persönlichen Streitigkeiten mit anderen Personen erklärt, er würde sein Möglichstes tun, damit ich den Posten nicht wieder bekäme. Wagener klärt auf, warum er so vorgegangen, Berger habe anvertraute Verbandsgelder unterschlagen und bei einer Festabrechnung Manipulationen unternommen, die gegen das Strafgesetz verstoßen. Ein solcher Mann gehöre doch nicht an die Spitze eines Distrikts, geschweige denn als Mitglied der Ortsverwaltung. (Allgemeine Zustimmung.) Er beantragt, daß die Sache nochmals untersucht werde und die notwendigen Konsequenzen daraus gezogen würden. Gewählt wurden per Akklamation Wagener als Vorsitzender und Gaack als Hauptkassierer, dagegen war Ohrt. Als Beisitzer wurden gewählt: Mölk mit 356, Stender mit 346, W. Albrecht mit 344, R. Köppen mit 344, Franz Schulz mit 333, M. Becker mit 316, M. Rost mit 288 Stimmen. Sönnichsen erhielt 274, Feill 177 Stimmen; sie gelten als Ersatzleute. Als Revisoren wurden gewählt: Brakert, Döring, Stertz, Heutze und Cohn. Zu der Angelegenheit der Kutscher der Transport-Aktien-Gesellschaft vom vorigen Jahre spricht Drehfahl. Er ist der Meinung, Denker sei zu recht entlassen worden. Der Arbeiterausschuß habe nicht für ihn eintreten können, da D. sein vermeintliches Recht beim Direktor selbst zu verfechten suchte. Den Anordnungen der Ortsverwaltung hätte der Ausschuß gerne Folge geleistet. Es lagen jedoch allerlei Mißverständnisse vor. Die Kutscher der Transport-Aktiengesellschaft seien ebenso gut überzeugte Gewerkschaftler, wie andere Kollegen. Er stellte den Antrag auf Zurücknahme der im vorigen Jahre ausgesprochenen Rüge. Schlicht spricht im gleichen Sinne, muß aber seine Ausführungen abbrechen, da es bereits 12 Uhr geworden. Eine noch schnell vorgenommene Abstimmung ergab, daß die Rüge als zurückgezogen zu betrachten sei.

Arbeiter-Turnerschaft, Altona. Versammlung am 27. Januar in Seidels Klub- und Ballhaus. Neels teilt mit, daß dies die erste Versammlung unter diesem Namen sei. Nachdem er die Verhandlungen gestreift, welche zur Verschmelzung geführt hätten, gibt er noch bekannt, daß am 1. Januar der Verein 278 Turner und Turnerinnen und eine Jugendabteilung von 203 Mitgliedern zählte. Der Kassenbestand beträgt M. 300. Der Gerätewart verliest den Gerätebestand, welcher durch die Verschmelzung der beiden Vereine so gestellt ist, daß er allen Anforderungen genügt. In das ständige Festkomitee wurden Feidt, Jönnson, v. Bargen, Bernstein und Gude gewählt, hiervon Gude als Obmann. In die Kommission für den Turnhallenbaufonds wurden Vollmers, Bruhn und Müller gewählt. Der Turnhallenbaufonds beträgt M. 293,21. Zu Bezirkskassierern wurden Lüz, Riedel, Follstedt, Behtke, Fettern und Schmidt gewählt. Neels gibt bekannt, daß der nächste Kreisturntag in Altona am 6. und 7. April im „Palmensaal" stattfindet. Am 6. April wird von der Arbeiterturnerschaft ein Kommers zu Ehren der Delegierten des Kreisturntages im „Palmensaal" stattfinden. Das Programm, welches etwas Außergewöhnliches bildet, wird den Delegierten einen genußreichen Abend bereiten. Die umliegenden Brudervereine werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Als Delegierte zum Kreisturntag wurden Neels, Vollmer und Frau Bruhn gewählt; als Obmann der Lokalkommission Müller, Gr. Johannisstraße 77 a. Das Pfingstvergnügen findet bei Siemers im „Klein-Flottbecker Park" statt. Eine Familientour findet am 2. Juni nach Harburg und im September das Schauturnen der Jugendabteilung statt. Dem Leiter der Jugendabteilung wurde monatlich M. 40 Entschädigung bewilligt. Eine Sammlung für den Turnhallenbau ergab M. 6,60. Unser Stiftungsfest findet am 12. Oktober in Wulfs Etablissement, Große Bergstraße, statt. Anwesend waren 120 Turner und Turnerinnen.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 1. Februar. (Privattelegramm des „Hamb. Echo".) Bei der heutigen Reichstagsstichwahl wurde Hormann (liberal) mit 29404 Stimmen gewählt. Schmalfeldt (SD.) unterlag mit 27690 Stimmen.

(Telegramme des Wolffschen Bureaus.)

Berlin, 1. Februar. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses machte Minister Delbrück Mitteilungen über seine Reise nach Saarbrücken anläßlich des Grubenunglücks in Reden. Seine Ausführungen gingen dahin, daß man völlig außer stande sei, die Ursache mit Sicherheit festzustellen, insbesondere, ob irgend eine Fahrlässigkeit vorliege durch Rauchen oder unvorsichtiges Vorgehen mit der Lampe. Die Wettermänner, die die Grube vorher zu untersuchen haben, hatten sämtlich gemeldet, daß alles in Ordnung sei; doch ist festgestellt, daß ein Wettermann, der umgekommen ist, statt um drei, erst um vier eingefahren ist, daß er daher nicht in der Lage war, alles kontrollieren zu können, wenn er überhaupt kontrolliert hat. Wo die Explosion stattgefunden hat, läßt sich auch mit Sicherheit nicht übersehen. Aber schon am ersten Tage war klar, daß kein Mensch darin mehr am Leben sei. Hinsichtlich der Untersuchung hat der Minister im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft angeordnet, daß insofern eine Aenderung in diesem Falle stattfindet, als nicht wie sonst die Revierbeamten allein den Tatbestand feststellen, sondern daß gleichzeitig das Gericht hinzugezogen wird, so daß umgehend eidliche Zeugenaussagen vorliegen. Die Vermutungen, daß das Wetter von oben eingedrungen sei, habe entschieden die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Im übrigen sagte der Minister, daß er sich noch nicht schlüssig gemacht habe, inwieweit dem Antrage der Budgetkommission, ihr Gelegenheit zu geben, ihrem Mitgefühl praktischen Ausdruck zu verleihen, Folge zu geben sein würde. Der Minister betonte besonders die ausgezeichnete Haltung der Bevölkerung sowohl bei der Trauerfeier als auch sonst. Die Bevölkerung sei ruhig, ernst und gefaßt gewesen. Durch die M. 20000 des Kaisers seien alle Familien davor bewahrt, daß sie in der ersten Zeit in Not kämen. — Hierauf trat die Kommission in die Beratung des Berg-, Hütten- und Salinenetats ein.

Bei der Beratung des Berg-, Hütten- und Salinenetats erklärte gegenüber einer Behauptung des Referenten Abg. Stengel, daß das finanzielle Ergebnis der vor fünf Jahren vom Fiskus gemachten Erwerbungen in Westfalen sich viel ungünstiger gestellt habe, als es die Bergbauverwaltung schätzte, der Oberberghauptmann, das Geschäft, das der Staat gemacht habe, sei in allen Fällen gut. Der Staat werde noch seine Freude an den westfälischen Erwerbungen haben, allerdings nicht so bald, wie er es seinerzeit erwartete. Das liege daran, daß seit 1902 die Löhne gestiegen sind und die Preise für Schachtanlagen erheblich teurer geworden seien. Bei Erörterung der Preisbildung für Kohlen wies Minister Delbrück darauf hin, daß der Fiskus im Saarrevier selbständig, in Oberschlesien abhängig von der Privatindustrie und im Ruhrrevier von der Privatindustrie ganz überragt sei. Wenn der Fiskus billiger liefern wollte, als das Kohlensyndikat, so wäre dies ein Geschenk für die Händler, oder, wo ein Zwischenhandel vermieden würde, für die Konsumenten. Die allgemeine Preisbildung würde dadurch nicht beeinflußt werden. Eine längere Erörterung fand über das Verhältnis des Fiskus zur Konvention der Salinen statt. Der Minister betonte, daß der Fiskus die Norddeutsche Vereinigung freigegeben habe, um die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen in die Konvention einzubeziehen. Die Verhandlungen zerschlugen sich aber. Die Preise in Ost- und Westpreußen habe die Saline Hohensalza herabgesetzt, um ein Absatzgebiet zu erwerben. Die Konsumenten müßten sich erst an das inländische Salz gewöhnen, für das sich jetzt Ost- und Westpreußen als Märkte erschlossen haben, nachdem das englische Salz durch den neuen Zolltarif mit einem geringen Zoll belegt ist.

Eine längere Erörterung knüpfte sich an das Doppelschachtsystem. Der Minister betonte, daß die Anordnung der lokalen Bergbehörden auf Einführung des Zweischachtsystems zu Beschwerden an ihn keinen Anlaß gegeben hätten. Das Doppelschachtsystem sei notwendig wegen der Explosionsgefahr und weil die g mauerten Schächte leicht von innen ausgespült würden, was den Verlust der ganzen Belegschaft zur Folge haben könnte. Ferner könnte bei einem Wasserdurchbruch der ganze Schacht ersaufen. Es müsse darauf gehalten werden, daß die Privatindustrie sich auch zu dem Zweischachtsystem bequeme, wenn auch unter Umständen einzelne Ausnahmen zugelassen würden. Die Kommission besprach dann die Neuregulierung der Beamtengehälter und war einig, daß diese Frage nicht ruhen dürfe. Auf eine Anfrage erklärte der Minister, er hoffe, noch in dieser Tagung eine Vorlage, betreffend den Quellenschutz, vorlegen zu können. Vorher müsse aber die Abänderung des Berggesetzes erledigt werden. Weiter erklärte der Minister, daß die Untersuchungen auf Kali und Braunkohle fortgesetzt würden, speziell in der Provinz Posen. Der Berg-, Hütten- und Salinenetat wurde in seinen Einnahmen und Ausgaben bewilligt.

Berlin, 1. Februar. Das Internationale Bureau der Telegraphen-Verwaltungen in Bern meldet aus Para: Die Linie Para-Manaos der Amazon Telegraph Company ist zeitweise unterbrochen. Zwischen Gurupa und Prainha Schiffsbeförderung.

Berlin, 1. Februar. In dem Beleidigungsprozeß des Schriftstellers Ernst Bergmann gegen den Schriftsteller Siegfried Jacobsohn wurde letzterer zu M. 150 Geldstrafe, event. 15 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurteilt. Bergmann wurde die Publikationsbefugnis erteilt.

Berlin, 1. Februar. „Loreley" ist am 31. Januar in Piräus eingetroffen. „Bremen" ist am 31. Januar in Pensacola (Florida) eingetroffen und geht am 9. Februar von dort nach Tampa (Florida) in See. „Niobe" ist am 1. Februar von Shanghai nach Tsingtau in See gegangen. „Berlin" ist am 31. Januar von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

Frankfurt am Main, 1. Februar. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Sydney: Die Stadt Kempsey in Neu-Südwales ist zur Hälfte abgebrannt.

Landsweiler, 1. Februar. Nachmittags wurden hier 28 auf der Grube Reden verunglückte Bürger Landsweiler beigesetzt. Bei der Beisetzung der Katholiken hielt der Bischof Korum die Leichenrede.

Wien, 1. Februar. Die „Neue Freie Presse" meldet, daß für die allgemeinen Reichsratswahlen der 15. Mai als Wahltag und für den Zusammentritt des neuen Reichsrates der 12. Juni festgesetzt sei.

Budapest, 1. Februar. Zum Justizminister ist der bisherige Staatssekretär im Justizministerium, Dr. Günther, ernannt worden.

London, 1. Februar. Die Kommission zur Prüfung der Frage, wie sich die Tuberkulose des Menschen zu der der Tiere verhält, hat heute einen Bericht veröffentlicht, in dem positiv die Ansicht vertreten ist, daß Menschen und Tiere sich gegenseitig mit Tuberkulose anstecken können, daß aber zur Zeit es noch nicht möglich sei, festzustellen, ob die Tuberkulose des Menschen mit der der Tiere identisch ist.

London, 1. Februar. Nach einer Lloyddepesche aus Weymuth hat der heute auf der Reede von Portland eingetroffene Dampfer „Bitschin", von Hamburg nach Havana und Mexiko bestimmt, gemeldet, daß er gestern Abend 15 Seemeilen südöstlich von Beachy Head mit einem französischen Fischerfahrzeug aus Boulogne kollidierte, wobei das französische Fahrzeug gesunken und sieben Mann ums Leben gekommen seien. Ein Geretteter wurde hier gelandet. Der Dampfer hat seine Reise fortgesetzt.

Glasgow, 1. Februar. Der Ausbruch der Genickstarre nahm jetzt einen epidemischen Charakter an. Von 103 Fällen im Januar sind 47 tödlich verlaufen, rechnet man die am 1. Februar gemeldeten Fälle dazu, übersteigt die Zahl 50. Fünfzig Prozent betrafen Kinder unter 5 Jahren, dreißig unter 10.

Paris, 1. Februar. Das neue sozialradikale Abendblatt „Messidor" berichtet, daß zwischen dem Kriegsminister Piquard und dem Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, Chéron, ein ernster Zwist ausgebrochen sei, weil Chéron seinen Einfluß auch in Angelegenheiten geltend machen wollte, welche vollständig außerhalb seiner Kompetenz liegen.

Paris, 1. Februar. Kultusminister Briand richtete an die Präfekten ein Zirkular, in dem er sie auffordert, die Bürgermeister zu benachrichtigen, daß sie ohne vorhergehenden Beschluß des Munizipalrates keine Verwaltungsmaßnahmen treffen dürfen, die den Geistlichen die unentgeltliche Benutzung der den Gemeinden gehörigen und für den Gottesdienst bestimmten Gebäude gestatten. Bis zur Abstimmung des Munizipalrates sollen die Bürgermeister über die an sie gerichteten Benutzungsgesuche inen Empfangsschein ausstellen.

Cettinje, 1. Februar. Das neue Kabinett wurde aus drei Ministern gebildet. Radowitsch übernimmt das Präsidium, sowie die Leitung des Aeußern, der Finanzen und des Krieges. Michael Iwanowitsch übernimmt das Innere, Gabriel Tzerowitsch das Justizministerium, sowie die Leitung des Kultus und des Unterrichts.

Harrisburg (Pennsylvanien), 1. Februar. Durch eine heftige Feuersbrunst, die am 1. Februar, Morgens, im hiesigen Geschäftsviertel ausbrach, wurden die Gebäude der Großen Oper und das Parkhotel, sowie andere Baulichkeiten vollständig zerstört. Es läßt sich nicht voraussehen, welche Ausdehnung der Brand nimmt.

Harrisburg (Pennsylvanien), 1. Februar. Der gemeldete Brand im hiesigen Geschäftsviertel wurde heute Morgen zum Stehen gebracht. Der Schaden beläuft sich nach bisheriger Schätzung auf ungefähr eine Million Dollars.

Quittung.

Für die Parteikasse in Berlin gingen im Monat Januar bei uns ein:

Zigarrenfabrik W. Compwet 5. Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Hamburg und Umgegend, 500. Verband der Dachdecker, Filiale Hamburg, 50. Von den Arbeitern der Firma Neumann u. Co., Ottensen, Fischersallee, 175. Liedertafel Treue von 1887, Eilbeck, 100. Freie Liedertafel von 1906, Idastraße 15, 5. Zum Stichwahlsieg gesammelt bei Reincke, Hopfensack, 1,41. Waick 7. Summa M. **843,41.**

Die Expedition des „Hamburger Echo".

Briefkasten.

(Als Merkzeichen, unter dem die Antwort erfolgen soll, ist ein Buchstabe und eine Ziffer anzugeben.)

B. P. Uns nicht bekannt.

W. K. 1. Beides kann der Hauswirt.

Genosse 1. Stellen Sie Ersatzansprüche an die Eisenbahndirektion Altona.

E. M. 141. Darüber können und wollen wir kein Urteil fällen; das muß dem Empfinden jedes Einzelnen überlassen bleiben.

A. O. 7. Wenn Ihr Kontrakt nicht anderes besagt, können Sie dem Hauswirt angeben, daß Sie die Wohnung ohne seine Gegenwart, und nur entweder dreimal je zwei Stunden, oder zweimal je drei Stunden in der Woche — die Sie ihm angeben müssen — besichtigen lassen würden.

F. A., Hamburg 19. Das Mädchen soll sich nochmals unter Darlegung der Verhältnisse und mit Hinweis auf § 108 der Gewerbeordnung an die Polizeibehörde in Paderborn um Ausstellung eines Arbeitsbuches wenden, eventuell einmal hier vorsprechen.

F. N. 17. Das wissen wir selbst noch nicht.

L. 28. Am 2. April, Mittags 12 Uhr.

A. K. 23. 1. Nein. 2. Kündigung zum 30. Juni spätestens am 18. Mai, zum 30. März spätestens am 16. Februar. 3. Alle drei erben zu gleichen Teilen.

Junger Genosse, Sande. 1. Ja. 2. Uns nicht bekannt.

D. F. N., Uhlenhorst. Das geht nur, wenn auf Ihren Antrag eine öffentliche amtliche Aufforderung erlassen wird, und zwar durch das hiesige Landgericht. Das dauert aber ziemlich lange und ist nicht ganz billig.

J. H. 13. Nein.

Stangewitz. Nichts.

A. B. 11. 1. Lassen Sie die Buchhandlung ruhig klagen. Geschäfte mit Minderjährigen ohne Zustimmung des Vaters oder Vormundes sind nichtig. 2. Sie als Vater haben mit der Sache gar nichts zu tun.

J. 1. Das erfahren Sie kostenlos auf jedem Standesamt.

J. G. 100. Was verstehen Sie unter Ausländer? Zu welchen Wahlen?

X. Nicht zu verwenden! Wenn Sie uns Ihre Adresse angeben, teilen wir Ihnen die Gründe dafür mit.

F. B. 1871. Das können wir Ihnen auch nicht sagen, da uns die Kenntnis der dortigen Gesetze fehlt. Fragen Sie einmal bei der Redaktion der „New-Yorker Volkszeitung", Nr. 15 Spruce Str., New York, deshalb an.

Genossen, 2000. Ja.

Junger Gardist. Das ist uns auch nicht bekannt.

A. F. 104. Die Beerdigung Liebknechts fand am Sonntag, 12. August 1900, statt.

C. S. 7. 1. M. 1. 2. Ja.

X. 25. Nicht verwendbar.

A. L. B. Nr. 21. Besten Dank.

S. F. 1. Ja. 2. Auch Pfändung erfolgt.

M. 1. Sie können das Sterbegeld erheben, müssen aber sofort nach dem Tode der Schwiegermutter der Krankenhausverwaltung dies mitteilen, können das auch jetzt schon tun.

101. Graupner. Wahrscheinlich 1897, genaues können Sie von der Reederei erfahren.

L. 8. II. Das war eine uns zugegangene Mitteilung, die auf Richtigkeit nicht den geringsten Anspruch machen kann. Genosse Eilken dürfte jetzt bereits in der Lage sein, Ihnen das genaue Resultat mitteilen zu können.

R. Keßler. Besten Dank für die Mitteilung! Wir werden einmal zusehen.

F. P. 1. Die größte Fahrgeschwindigkeit der „Deutschland" auf der Reise zwischen hier und New-York betrug beinahe 24 Seemeilen in der Stunde. 2. 3585 Seemeilen; eine Seemeile gleich 1,85 Kilometer.

B. A., 20. Danach fragen Sie am besten den Pastor; da es lediglich von dem abhängt.

A. F. 7. v. Elm gehörte seit 13. Juni 1894 dem Reichstage als Mitglied an.

A. F., Lindenstraße. 1. Sie erben nach dem Tode Ihres Mannes außer dem ganzen Hausstand fünf Achtel des Gesamtvermögens und haben drei Achtel dem Schwiegervater auszukehren. 2. Ja.

Streitende, 07. 1. Ist falsch. 2. Nein.

Mehrere kluge Hamburger. Ist sehr verschieden. Richtig ist, was allgemein gebräuchlich ist. So wird z. B. fast allgemein in Deutschland von den angeführten Wörtern das g in „König" wie ch gesprochen, bei den übrigen angeführten Wörtern nicht; auch bei „König" nicht, wenn hinter dem g in „König" oder „wenig" noch ein Vokal folgt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Herrengarderobenhändlers Siefke Wilken Janssen, in Firma Wilken Janssen, ist Termin bezw. Schlußtermin auf Mittwoch, den 27. Februar 1907, Vormittags 10 Uhr 45 Min., vor dem Amtsgerichte hierselbst, Ziviljustizgebäude vor dem Holstentor, Hinterflügel, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 161, bestimmt. — Ueber das Vermögen des Kaufmannes (Tabakimport) Giovanni Johann di Gregorio Paico, in Firma G. Paico, Bundesstraße Nr. 6, ist am 30. d., Nachmittags 3 Uhr 45 Min., das Konkursverfahren eröffnet. Der Buchhalter August Löhmann, Heuberg 10, II., ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1907 bei dem Gerichte, Ziviljustizgebäude vor dem Holstentor, Hinterflügel, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 160, anzumelden. — Ueber das Vermögen des Tischlermeisters Jackob (Jakob) August Otto Hansen, in nicht eingetragener Firma Jackob Hansen, Steinhage Nflg., Bremerreihe 20, II., ist am 30., Nachmittags 3 Uhr 45 Min., das Konkursverfahren eröffnet. Der Buchhalter Julius Jelges, Plan 5, II., ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. März 1907 bei dem Gerichte, Ziviljustizgebäude vor dem Holstentor, Hinterflügel, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 160, anzumelden.

Angeordnete Aufgebote.

Standesamt Nr. 1.

Carl Gustav Martin Schmidt mit Caroline Ludovica Leopoldine Hagemann. — Eduard Carl Martini mit Olga Christine Naumann. — Albert Gustav Doerr mit Therese Helene Bertha Krüger.

Hamburg, den 31. Januar 1907.

Standesamt Nr. 2a.

Rudolf Konrad Max Rabe mit Anna Katharina Volkmar. — Robert Richard Wiechert mit Henriette Cäcilie Auguste Rothlach. — Julius August Franz Ernst mit Emma Sophie Catharine Wieckenberg. — Otto Fritz Hermann Carl Schumann mit Auguste Caroline Helene Frida Steffen.

Standesamt Nr. 3.

August Theodor Lind mit Henriette Sophie Elisabeth Meinhold. — Ferdinand Johannes Putzbach mit Wilhelmine Caroline Louise Dohrmann.

Hamburg, den 30. Januar 1907.

Standesamt Nr. 20.

Anton Friedrich August Kurth mit Wilhelmine Auguste Friedchen Uerkvitz.

Hamburg, den 31. Januar 1907.

Standesamt Nr. 21.

Albert Carl Franz Jarren mit Elsbeth Luise Katharina Wieduwilt.

Standesamt Nr. 22.

Walther Henry Schilling mit Hedwig Fischer. — Franz Emil Hoick mit Adelheid Christiane Petersen.

Standesamt Nr. 23.

Josef Lösel mit Emilie Pletsch. — Friedrich August Richter mit Anna Maria Albertine Wilde. — Gustav Adolf Alfred Boehmelt mit Berta Sophia Maria Leptien. — Albert Alexander Thierling mit Klara Selma Paech. — Karl Hinderer mit Magdalene Dorothea Johanna Kaufmann.

Hamburg, den 30. Januar 1907.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Hamburg (Deutsche Seewarte).

Witterungsübersicht vom 1. Februar.

Im Grenzbereich des Hochdruckgebiets im Westen und des Tiefdruckgebiets im Osten hatte unser Bezirk Frostwetter mit wechselnder Bewölkung und geringen Schneefällen bei meist leichten bis schwachen Winden aus nördlichen Richtungen; die Temperatur stieg nur vereinzelt bis 1 Grad über den Gefrierpunkt und sank in der Nacht meist bis 4 bis 8 Grad darunter. Heute Morgen ist das Wetter kälter als gestern, sonst wenig verändert.

Das Hochdruckgebiet hat sich nordostwärts von den Britischen Inseln bis Nordwestrußland ausgebreitet, während ein Tief von der Adria und Ungarn her nordwärts nach Polen vorgedrungen ist, so daß über dem Süden der Ostsee starke bis stürmische nordöstliche Winde eingetreten sind.

Auf der südlichen Seite des Hochdruckgebiets ist Frostwetter mit Winden aus nördlichen Richtungen und stellenweise Schnee zu erwarten.

Aussicht für die Witterung am 2. Februar.

Mäßige nördliche Winde; ziemlich trübe; Schnee, Frostwetter.

Meteorologische Beobachtungen.

W. Campbell & Co. Nachfolger.

Hamburg, 1. Februar, Mittags 12 Uhr.

Thermometer (C.) Mittags	Maxim.	Minim.	Barom. (mm)	Wind	Atmosph.
— 2,3	+ 1,0	— 5,5	765,8	N	Schnee

Wasserstand der Oberelbe.

Aussig	1. Februar	+ 0,57 m
Dresden	1. „	— 1,04 m
Barby	1. „	+ 1,90 m
Magdeburg	1. „	+ 1,55 m
Wittenberge	1. „	+ 2,20 m
Dömitz	1. „	+ 2,13 m
Lauenburg	1. „	+ 4,14 m

Versammlungs-Anzeiger.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir alle Versammlungen, von denen uns Kenntnis gegeben wird.

Vereine:

Sonnabend, den 2. Februar, Abends 8½ Uhr: **Modelltischler,** bei Heitmann, Eimsbüttelerstr. 12. — **Maschinisten,** bei Hilmer, Gänsemarkt 35. — **Verein „Frauenwohl", Hamburg-Altona, Oeffentliche Versammlung,** im Patriotischen Gebäude. — **Schmiede, Altona,** bei Osterhof, Langestraße 50. — **Volksversammlung in Wilhelmsburg,** bei Stüben, Vogelhüttendeich. — Abds. 9 Uhr: **Feinmechaniker, Elektromonteure und chir. Branche,** im „Holstein. Hause", Kohlhöfen 16. — **Gärtner, Wandsbeck,** Sternstr. 27. — **Schmiede, Rotenburgsort,** bei Wiebelitz, Idastr. 15. K. — **Oeffentliche Versammlung der Telegraphen-Arbeiter und Handwerker von Hamburg und Umgegend,** bei Hoffmeyer, Fehlandstr. 42.

Sonntag, den 3. Februar, Vormittags 11½ Uhr: **Drechsler,** bei v. Salzen, Caffamacherreihe 15/17. — Nachmittags 1½ Uhr: **Bäcker, Hamburg-Altona,** im Gewerkschaftshause. — Nachmittags 2 Uhr: **Schiffszimmerer,** bei Springborn, Valentinskamp 41. — Nachmittags 3½ Uhr: **Mühlenarbeiter,** bei Lange, Reimarusstraße 6. — Nachmittags 4 Uhr: **Maurer, Steinbeck,** bei Kratzmann.

Montag, den 4. Februar, Abends 8½ Uhr: **Fabrikarbeiter,** im Gewerkschaftshause. — **Arbeiter-Abstinenten,** im Gewerkschaftshause. — **Altona,** bei Fels, Bürgerstr. 106.

Dienstag, den 5. Februar, Abends 8½ Uhr: **Buchbinder,** im Gewerkschaftshause. — Abends 9 Uhr: **Gärtner, Hoheluft-Lokstedt,** bei Lewerenz, Wrangelstraße 64.

Mittwoch, den 6. Februar, Abends 8½ Uhr: **Arbeiter-Abstinenten, Eimsbüttel,** bei Küstter, Eimsbüttelerstr. 30, Altona.

Krankenkassen:

Sonnabend, den 2. Februar, Abends 8½ Uhr: **Wagenbauer,** bei Küsel, Friedrichstraße 11.

Sonntag, den 3. Februar, Vormittags 9 Uhr: **Maurer, Grundstein zur Einigkeit, Filiale Hamburg,** im Gewerkschaftshause. — Nachmittags 3½ Uhr: **Kranken- und Sterbekasse Freie Genossenschaft der Hauszimmerleute,** bei Bodendiek, Langereihe 99. — Nachmittags 4 Uhr: **Böttcher-, Kiemer- und Küpergesellen (E. H. 108),** bei Bahlsen, Rosenstraße 37.

Montag, den 4. Februar, Abends 9 Uhr: **Tabakarbeiter, Filiale Altona,** bei Fels, Gr. Bergstr. 136.

Arbeitersekretariat Hamburg-Altona.

Hamburg, Besenbinderhof 57, 2. Etg., Gewerkschaftshaus.

Sprechstunden: Wochentags von 10—1 und 5—7 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.

Bibliothek des Hamburg-Altonaer Gewerkschaftskartells geöffnet Wochentags von 9—1 und 4—7½ Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.

Kostümröcke

fussfrei und lang.

Lange, schwarze und fussfreie amerikanische Röcke für jeden Geschmack in ganz hervorragender Auswahl in jeder Weite

M. 2,50, 5,50, 6,50, 7,50 bis 75.—.

Tadelloser Sitz. — Billigste Preise.

Renck & Co.

Hamburg — Graskeller 14.

Erste Beilage zum Hamburger Echo Nr. 28.

Sonnabend, den 2. Februar 1907.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Fehlandstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersson in Hamburg.

Gesamtliste der amtlichen Reichstagswahlergebnisse vom 25. Januar 1907.

Die Wahlkreise, in denen Stichwahl stattzufinden hat, sind durch * gekennzeichnet.

I. Preußen.

A. Provinz Ostpreußen.

Regierungsbezirk Königsberg.

* 1. **Memel, Heydekrug.** (Bisher Krause K.) Stichwahl zwischen Krause K. 5668 St. und Schwabach NL. 4941 St. Es erhielten: Gaigalat Littauer 4221, Braun SD. 3342 St., zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 18 183.

2. **Labiau, Wehlau.** (Bisher v. Massow K.) Gewählt ist Arendt K. mit 11 575 St. Es erhielten Linde SD. 3179, Neßlinger FVp. 1760, zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 16 525.

3. **Königsberg-Stadt.** (Bisher Haase SD.) Gewählt ist Gyßling FVp. mit 19 663 St. Es erhielt Haase SD. 17 321 St., zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 36 989.

4. **Königsberg-Landkreis, Fischhausen.** (Bisher Fürst zu Dohna-Schlobitten.) Gewählt ist Fürst zu Dohna-Schlobitten mit 14 643 St. Es erhielten Braun SD. 5316, Dombrowsky Wildlib. 1214, zersplittert 31 St. Gesamtstimmenzahl 21 204.

5. **Heiligenbeil, Pr.-Eylau.** (Bisher v. Elern K.) Gewählt ist v. Elern K. mit 12 148 St. Es erhielten Zielke FVp. 1897, Haase SD. 773, Krebs Z. 61, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 14 886.

6. **Braunsberg, Heilsberg.** (Bisher Krebs Z.) Gewählt ist Krebs Z. mit 11 728 St. Es erhielten Gigalski Z. 4170, Blell K. 788, Braun SD. 204, Dulz FVp. 128, zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 17 034.

7. **Pr.-Holland, Mohrungen.** (Bisher Glüer K.) Gewählt ist Glüer K. mit 11 736 St. Es erhielten Hermenau FVp. 808, Braun SD. 264, Krebs Z. 182, zersplittert 37 St. Gesamtstimmenzahl 13 027.

8. **Rastenburg, Gerdauen, Friedland.** (Bisher v. Nautter K.) Gewählt ist v. Nautter K. mit 14 141 St. Es erhielten Lichtenstein FVp. 3334, Haase SD. 2304, zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 19 809.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

1. **Tilsit-Niederung.** (Bisher Schickert K.) Gewählt ist Schickert K. mit 13 380 St. Es erhielten Bräsicke FVp. 6312, Hofer SD. 4610, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 24 322.

2. **Ragnit, Pillkallen.** (Bisher Graf v. Kanitz K.) Gewählt ist Graf v. Kanitz K. mit 14 542 St. Es erhielten Hofer SD. 2291, Hornung FVp. 902, zersplittert 32 St. Gesamtstimmenzahl 17 767.

3. **Gumbinnen, Insterburg.** (Bisher Mentz K.) Gewählt ist Mentz K. mit 13 906 St. Es erhielten Paetsch FVp. 3632, Linde SD. 2517, zerspl. 19 St. Gesamtstimmenzahl 20 074.

4. **Stallupönen, Goldap, Darkehmen.** (Bisher Kreth K.) Gewählt ist Kreth K. mit 16 135 St. Es erhielten Dr. Zenthoefer FVp. 1569, Haase SD. 645 St., zersplittert 25 St. Gesamtstimmenzahl 18 374.

5. **Angerburg, Lötzen.** (Bisher v. Staudy K.) Gewählt ist v. Staudy K. mit 11 485 St. Es erhielten Haase SD. 429, Dulz FVp. 216 St., zerspl. 14 St. Gesamtstimmenzahl 12 144.

Regierungsbezirk Allenstein.

1. **Osterode, Neidenburg.** (Bisher Günther NL.) Gewählt ist Nehbel K. mit 13 803 St. Es erhielten Günther NL. 4433, Dr. Litz Pole 1170, Braun SD. 504 St., zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 19 918.

2. **Allenstein, Roessel.** (Bisher Hirschberg Z.) Gewählt ist Hirschberg Z. mit 12 944 St. Es erhielten v. Czarlinski Pole 5380, Luck NL. 3133, Braun SD. 76 St., zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 21 344.

3. **Lyck, Marggrabowa, Johannisburg.** (Bisher Graf Stolberg-Wernigerode K.) Gewählt ist Graf Stolberg-Wernigerode K. mit 20 343 St. Es erhielten Dr. Siehr FVp. 833, Haase SD. 630, Labusch Pole 41 St., zersplittert 13 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 21 860.

4. **Sensburg, Ortelsburg.** (Bisher Rogalla v. Bieberstein K.) Gewählt ist Rogalla v. Bieberstein K. mit 13 027 St. Es erhielten Schmidt NL. 4226, Haase SD. 334, Labusch Pole 209, v. Czarlinski Pole 31 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 17 833.

B. Provinz Westpreußen.

Regierungsbezirk Danzig.

* 1. **Marienburg, Elbing.** (Bisher v. Oldenburg K.) Stichwahl zwischen v. Oldenburg K. 12 206 St. und Crispien SD. 6838 St. Es erhielten Richter Z. 3968, Fischer NL. 3570, zersplittert 34 St. Gesamtstimmenzahl 26 616.

* 2. **Landkreis Danzig.** (Bisher Dörksen RP.) Stichwahl zwischen Dörksen RP. 7222 St. und Mey Z. 8951 St. Es erhielten Güth SD. 2724, Kowalski Pole 1170, Schahnasjahn FVg. 1132, Trilse SD. 63, Scharmer Z. 36 St., zersplittert 75 St. Gesamtstimmenzahl 16 373.

* 3. **Stadt-Kreis Danzig.** (Bisher Mommsen FVg.) Stichwahl zwischen Mommsen FVg. 7503 St. und Trilse SD. 6391 St. Es erhielten Schrey K. 4332, Scharmer Z. 4041, Berg Mittelstandsp. 1864, Kulerski Pole 429, zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 24 571.

4. **Neustadt, Carthaus.** (Bisher v. Janta-Polczynski P.) Gewählt ist v. Janta-Polczynski P. mit 17 386 St. Es erhielten v. Jarotzky K. 7432, Dr. Spahn Z. 1566, Güth SD. 142 St., zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 26 542.

5. **Berent-Pr.-Stargard.** (Bisher v. Wolzlegier P.) Gewählt ist Brejski P. mit 16 733 St. Es erhielten Hobrecht NL. 9670, Spahn Z. 331, Güth SD. 146, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 26 884.

Regierungsbezirk Marienwerder.

1. **Stuhm, Marienwerder.** (Bisher Witt RP.) Gewählt ist Witt RP. mit 10 058 St. Es erhielten Wolzlegier P. 7326, Dr. Spahn Z. 940, Trilse SD. 670 St., zersplittert 38 St. Gesamtstimmenzahl 18 932.

2. **Rosenberg, Löbau.** (Bisher Walzer RP.) Gewählt ist Graf Finck v. Finckenstein K. mit 11 149 St. Es erhielten v. Czarlinski P. 8635, Trilse SD. 148, Dr. Spahn Z. 83, zersplittert 21 St. Gesamtstimmenzahl 20 036.

* 3. **Graudenz, Strasburg.** (Bisher Sieg NL.) Stichwahl zwischen Sieg NL. 13 966 St. und v. Zelbericht-Laszewski P. 12 612 St. Es erhielten Trilse SD. 1424, Spahn Z. 61 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 28 072.

4. **Thorn, Culm.** (Bisher Ortel NL.) Gewählt ist Ortel NL. mit 15 538 St. Es erhielten Boldt P. 14 864, Neumann SD. 528 St., zersplittert 28 St. Gesamtstimmenzahl 30 958.

5. **Schwetz.** (Bisher Holtz RP.) Gewählt ist v. Saß-Jaworski P. mit 8416 St. Es erhielten Holtz RP. 7953, Crispien SD. 75 St., zersplittert 26 St. Gesamtstimmenzahl 16 470.

6. **Konitz, Tuchel.** (Bisher Kulerski P.) Gewählt ist Kulerski P. mit 9244 St. Es erhielten: Weißermel K. 3767, Boenig Z. 1801, Crispien SD. 252 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 15 070.

* 7. **Schlochau, Flatow.** (Bisher Böckler D. Refpt.) Stichwahl zwischen Wilkens K. 10 202 St. und v. Komierowski P. 5675 St. Es erhielten Böckler D. Refpt. 3946, Spahn Z. 2917, Crispien SD. 169 St., zersplittert 17 St. Gesamtstimmenzahl 22 926.

* 8. **Deutsch-Krone.** (Bisher Gamp RP.) Stichwahl zwischen Gamp RP. 4827 St. und Dr. Spahn Z. 3824 St. Es erhielten Siemons D. Refpt. 2705, Crispien SD. 355 St., zersplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 11 213.

C. Provinz Brandenburg.

Stadt Berlin.

* 1. **Mitte.** (Bisher Kaempf FVp.) Stichwahl zwischen Kaempf FVp. 6067 St. und Arons S. 5042 St. Es erhielten Stockmann K. 972, Damaschke BR. 780, Erzberger Z. 271, v. Czarlinski P. 41, zersplittert 1 St. Gesamtstimmenzahl 13 174.

2. **Aeußere Stadt, Süd und Südwest.** (Bisher Fischer SD.) Gewählt ist Fischer SD. mit 35 286 St. Es erhielten Dr. Reicke FVp. 25 618, Reinhardt K. 3852, Erzberger Z. 1272, v. Czarlinski P. 245, zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 66 312. Ungültig 1365 St.

3. **Innere Stadt, Süd.** (Bisher Heine SD.) Gewählt ist Heine SD. mit 14 259 St. Es erhielten Rosenow FVp. 9405, Brederek K. 1656, Erzberger Z. 443, v. Czarlinski P. 133, zersplittert 14 St. Gesamtstimmenzahl 25 910. Ungültig 75 St.

4. **Aeußere Stadt, Ost.** (Bisher Singer SD.) Gewählt ist Singer SD. mit 82 039 St. Es erhielten Kaphun FVp. 15 708, Wege K. 6601, Erzberger Z. 2708, v. Czarlinski P. 1303, Hartmann FVg. 41, zersplittert 87 St. Gesamtstimmenzahl 108 487. Ungültig 654 St.

5. **Innere Stadt, Nord.** (Bisher Schmidt SD.) Gewählt ist Schmidt SD. mit 15 029 St. Es erhielten Cassel FVp. 9217, Barnau K. 1555, Erzberger Z. 474, Graf Pückler Antis. 160, v. Czarlinski Pole 94, zersplittert 19 St. Gesamtstimmenzahl 26 548. Ungültig 111 St.

6. **Aeußere Stadt, Nord und Nordost.** (Bisher Ledebour SD.) Gewählt ist Ledebour SD. mit 99 560 St. Es erhielten Kähler FVp. 21 110, Ulrich K. 13 053, Erzberger Z. 4057, v. Czarlinski Pole 990, Hartmann FVg. 59, Cassel Lib. 29, zersplittert 75 St. Gesamtstimmenzahl 138 933. Ungültig 468 St.

Regierungsbezirk Potsdam.

1. **West-Priegnitz.** (Bisher Stubbendorf RP.) Gewählt ist Stubbendorf RP. mit 10 009 St. Es erhielten Boeske SD. 3506, Elbel FVp. 2517, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 16 044.

* 2. **Ost-Priegnitz.** (Bisher v. Dallwitz b. k. Fr.) Stichwahl zwischen v. Dallwitz K. 5850 St. und Löscher RP. mit 4638 St. Es erhielten Maaß SD. 1527, Bolzenthal FVp. 609, Holtz Mittelstandspart. 1025 St., zersplittert 1 St. Gesamtstimmenzahl 13 650.

3. **Ruppin, Templin.** (Bisher Dietrich K.) Gewählt ist Dietrich K. mit 13 213 St. Es erhielten Schulz FVp. 4900, Kiesel SD. 6506, zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 24 629.

4. **Prenzlau, Angermünde.** (Bisher v. Winterfeldt K.) Gewählt ist v. Winterfeldt-Menkin K. mit 13 266 St. Es erhielten Wels SD. 4237, Steinweg FVg. 3710, zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 21 243.

* 5. **Ober-Barnim.** (Bisher Pauli RP.) Stichwahl zwischen Bruhns 7235 St. und Pauli RP. 6468 Stimmen. Es erhielten Hubrich FVp. 5307, Erzberger Z. 128, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 19 143.

6. **Potsdam.** (Bisher Stadthagen SD.) Gewählt ist Stadthagen SD. mit 57 862 St. Es erhielten Ziethen K. 34 694, Erzberger Z. 1590, v. Czarlinski Pole 481, Gurlitt FVg. 86, Hartmann Christl.-Soz. 28, zersplittert 65 St. Ungültig 551. Gesamtstimmenzahl 94 806.

* 7. **Potsdam, Osthavelland.** (Bisher Pauli K.) Stichwahl zwischen Liebknecht SD. 17 158 St. und Pauli K. 13 566 St. Es erhielten Dr. Freund FVp. 8193, Schallwig deutsch. Beamtenbd. 1119, Erzberger Z. 709, v. Czarlinski Pole 69, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 40 822.

* 8. **West-Havelland, Stadt Brandenburg.** (Bisher Peus SD.) Stichwahl zwischen Peus SD. 11 154 St. und Dr. Goercke NL. 7009 St. Es erhielten Keruth FVp. 5910, Erzberger Z. 69, v. Czarlinski Pole 59, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 24 204.

* 9. **Zauch-Belzig, Jüterbog-Luckenwalde.** (Bisher v. Oertzen R.-P.) Stichwahl zwischen v. Oertzen RP. 14 771 St. und Ewald SD. 11 742 St. Es erhielten Paschke FVp. 6086, Erzberger Z. 73, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 32 679.

10. **Teltow, Beeskow-Storkow, Stadt Charlottenburg.** (Bisher Zubeil SD.) Gewählt ist Zubeil SD. mit 104 104 St. Es erhielten Boddin K. 52 490, Dr. Neufert FVp. 39 066, Erzberger Z. 2866, v. Czarlinski P. 930, zersplittert 139 St. Gesamtstimmenzahl 199 595.

Regierungsbezirk Frankfurt.

1. **Arnswalde-Friedeberg.** (Bisher Bruhn DRp.) Gewählt ist Bruhn DRp. mit 13 059 St. Es erhielten Brückner SD. 3579, Förster Antis. 158, Träger FVp. 46 St., zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 16 862.

2. **Landsberg-Soldin.** (Bisher Böning K.) Gewählt ist Böning K. mit 13 828 St. Es erhielten: Pätzel SD. 6477 St., Tews FVg. 6176 St., zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 26 492.

3. **Königsberg N.-M.** (Bisher v. Saldern K.) Gewählt ist v. Saldern K. mit 10 077 St. Es erhielten Borgmann SD. 4671, Peyser FVg. 2233, Kammer-Mittelstandsp. 1468 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 18 458.

* 4. **Frankfurt-Lebus.** (Bisher Bassermann NL.) Stichwahl zwischen Dr. Braun SD. mit 12 388 St. und Dr. Detto NL. mit 10 070 St. Es erhielten Rohde RP. 7722, Erzberger Z. 228, zersplittert 26 St. Gesamtstimmenzahl 30 434.

5. **Ost- und West-Sternberg.** (Bisher Froehlich RP.) Gewählt ist von Kaphengst K. mit 8824 St. Es erhielten Froehlich RP. 5240, Freiwaldt SD. 1636, Sparfeld FVg. 884 St., zersplittert 10. Gesamtstimmenzahl 16 594.

6. **Züllichau-Crossen.** (Bisher Schlüter RP.) Gewählt ist Schlüter RP. mit 10 411 St. Es erhielten von Liszt FVg. 5625, Grauer, SD. 3814, Erzberger Z. 654 St., zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 20 507.

7. **Guben, Lübben.** (Bisher Prinz Schönaich-Carolath NL.) Gewählt ist Prinz Schönaich-Carolath NL. mit 15 262 St. Es erhielten Kotzke SD. 5909, Erzberger Z. 52 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 21 229.

8. **Sorau, Forst.** (Bisher Bahn NL.) Gewählt ist Bahn NL. mit 14 006 St. Es erhielten Dr. Maurenbrecher SD. 10284, Erzberger Z. 54, Trimborn Z. 36 St., zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 24 388.

* 9. **Kottbus, Spremberg.** (Bisher von Dirksen RP.) Stichwahl zwischen v. Dirksen RP. 11 384 St. und Bernstein SD. 9082 St. Es erhielten Hammerschmidt FVp. 5415, Erzberger Z. 120, Neumann FVg. 116, v. Czarlinski Pole 46, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 26 166.

10. **Calau, Luckau.** (Bisher Henning K.) Gewählt ist Henning K. Es erhielten Rosin FVp. 5296, Schubert SD. 9059, v. Czarlinski Pole 574 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 30 282.

D. Provinz Pommern.

Regierungsbezirk Stettin.

1. **Demmin, Anklam.** (Bisher Graf Schwerin-Löwitz K.) Gewählt ist Graf Schwerin-Löwitz K. mit 9312 St. Es erhielten Dr. Wendorff FVg. 4135, Göbel SD. 1803, zersplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 15 252.

* 2. **Ueckermünde, Usedom, Wollin.** (Bisher v. Böhlendorff-Kölpin K.). Stichwahl zwischen v. Böhlendorff-Kölpin K. 8156 St. und Dr. Delbrück FVg. 6353 St. Es erhielt Kuntze SD. 6113, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 20 625.

* 3. **Randow, Greifenhagen.** (Bisher Körsten SD.) Stichwahl zwischen Körsten SD. 17 162 St. und Freiherr v. Steinaecker K. 17 080 St. Es erhielten Krüger FVp. 4942, Erzberger Z. 83, v. Czarlinski Pole 31 St., zersplittert 46 St. Gesamtstimmenzahl 39 344.

* 4. **Stadt Stettin.** (Bisher Herbert SD.) Stichwahl zwischen Herbert SD. 14 528 St. und Dr. Dohrn FVg. 13 441 St. Es erhielten Sepke Antis. 3687, Erzberger Z. 307, v. Czarlinski Pole 45, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 32 015.

5. **Pyritz, Saatzig.** (Bisher Kröcell Wirtsch. Vg.) Gewählt ist zu Putlitz K. mit 11 261 St. Es erhielten Kröcell Wirtsch. Vg. 4497, Dr. Breitscheid FVg. 3323, Passehl SD. 1865, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 20 949.

6. **Naugard, Regenwalde.** (Bisher v. Dewitz K.) Gewählt ist Siebenbürger K. mit 13 524 St. Es erhielten Schmidt FVg. 1755, Milenz SD. 1451, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 16 742.

7. **Greifenberg, Cammin.** (Bisher v. Normann K.) Gewählt ist v. Normann K. mit 11 755 St. Es erhielten Scharping SD. 1822, Hecknig FVg. 253, zersplittert 69 St. Gesamtstimmenzahl 13 419.

Regierungsbezirk Köslin.

1. **Stolp, Lauenburg.** (Bisher Will K.) Gewählt ist Will K. mit 16 516 St. Es erhielten: Dr. Witte FVg. 7440, Flatow SD. 1937, Kowalski Pole 412, Dr. Spahn Z. 243 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 26 557.

2. **Bütow, Rummelsburg, Schlawe.** (Bisher v. Michaelis K.) Gewählt ist v. Michaelis K. mit 16 183 St. Es erhielten Juds FVg. 5798, Horn SD. 1255, Kowalski Pole 644, Dr. Spahn Z. 220, zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 24 118.

3. **Köslin, Kolberg, Bublitz.** (Bisher Malkewitz K.) Gewählt ist Malkewitz K. mit 13 400 St. Es erhielten Barth FVg. 7263, Horn SD. 3390, Spahn Z. 39 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 24 099.

4. **Belgrad, Schivelbein, Dramburg.** (Bisher v. Brockhausen K.) Gewählt ist v. Brockhausen K. mit 14 698 St. Es erhielten Wiesenhüter SD. 1393, Dr. Barth FVg. 940 St., zersplittert 34 St. Gesamtstimmenzahl 17 065.

5. **Neustettin.** (Bisher v. Bonin K.) Gewählt ist v. Bonin K. mit 8543 St. Es erhielten Ahlwardt Antis. 1918, Thümmel NL. 1479, Groth Z. 633, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 12 606.

Regierungsbezirk Stralsund.

* 1. **Rügen, Franzburg, Stralsund.** (Bisher v. Riepenhausen K.) Stichwahl zwischen v. Riepenhausen K. 9595 St. und Professor Dr. Stengel FVp. 7668 St. Es erhielt Genzen SD. 4172, zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 21 448.

* 2. **Greifswald, Grimmen.** (Bisher Gothein FVg.) Stichwahl zwischen Rewold RP. 7914 St. und Gothein FVg. 5963 St. Es erhielten Quessel SD. 3450, Ollmann NL. 1474, zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 18 811.

E. Provinz Posen.

Regierungsbezirk Posen.

1. **Posen-Stadt.** (Bisher v. Chrzanowski Pole.) Gewählt ist v. Chrzanowski Pole mit 21 231 St. Es erhielten Wilms Deutsch. Kand. 12 065, Bebel SD. 1377, zersplittert 19 St. Gesamtstimmenzahl 34 692.

2. **Samter, Birnbaum, Obornik.** (Bisher Graf Mielzynski Pole.) Gewählt ist Graf Mielzynski Pole mit 15 334 St. Es erhielten von Klitzing K. 12 258, Zerbe Z. 1184, Schulz SD. 544, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 29 328.

3. **Meseritz, Bomst.** (Bisher v. Gersdorff K.) Gewählt ist von Gersdorff K. mit 11 388 St. Es erhielten Braun Pole 8427, Spahn Z. 1682, Rybicki SD. 102, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 21 607.

4. **Grätz, Kosten, Neutomischel.** (Bisher v. Skarzynski Pole.) Gewählt ist v. Skarzynski Pole mit 17 519 St. Es erhielt Pflug K. 6034 St., zersplittert 33 St. Gesamtstimmenzahl 23 586.

5. **Kröben, Rawitsch, Gostyn.** (Bisher Stychel Pole.) Gewählt ist Stychel Pole mit 10 345 St. Es erhielten Lewald K. 4660, Stoessel SD. 329, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 15 337.

6. **Fraustadt, Lissa.** (Bisher Schmidt RP.) Gewählt ist Dr. Kolbe RP. mit 6162 St. Es erhielten v. Trompczynski Pole 3345, Tasch Z. 1981, Stoessel SD. 550 St., zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 12 043.

7. **Schrimm, Schroda.** (Bisher v. Chlapowo-Chlapowski Pole.) Gewählt ist v. Chlapowo-Chlapowski Pole mit 14 668 St. Es erhielt Günther RP. 4187 St., zersplittert 35 St. Gesamtstimmenzahl 18 890.

8. **Wreschen, Pleschen, Jarotschin.** (Bisher Dr. Chlapowski Pole.) Gewählt ist v. Czarlinski Pole mit 15 047 St. Es erhielt Mylius K. 4148 St., zersplittert 29 St. Gesamtstimmenzahl 19 224.

9. **Krotoschin, Koschmin.** (Bisher v. Jazdzewski Pole.) Gewählt ist Dr. v. Mieczkowski Pole mit 8687 St. Es erhielt Hampel K. 3622 St., zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 12 339.

10. **Adelnau, Schildberg.** (Bisher Fürst Radziwill Pole.) Gewählt ist Fürst Radziwill Pole mit 17 877 St. Es erhielten Viereck RP. 5563, Roeßler SD. 115, zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 23 566.

Regierugsbezirk Bromberg.

1. **Czarnikau, Kolmar i. Posen.** (Bisher Zindler Kons.) Gewählt ist Zindler K. mit 14 431 St. Es erhielten Dr. Lebinski Pole 6841, Preuß (FVg.) 2033, Erzberger Z. 1811, Schulz SD. 1327 St., zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 26 451.

2. **Wirsitz, Schubin.** (Bisher v. Czarlinski Pole.) Gewählt ist v. Czarlinski Pole mit 11 912 St. Es erhielten Graf Wartensleben K. 11 051, Reitz SD. 162 St., zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 23 129.

3. **Bromberg.** (Bisher v. Tiedemann RP.) Gewählt ist Schultz RP. mit 15 814 St. Es erhielten v. Czarlinski Pole 8027, Ledebour SD. 1602, Erzberger Z. 177 St., zersplittert 1 St. Gesamtstimmenzahl 25 621.

4. **Hohensalza, Mogilno.** (Bisher Dr. Krzyminski Pole.) Gewählt ist Dr. v. Dziembowski Pole mit 17 921 St. Es erhielten Frhr. v. Schlichting K. 8658, Tuszczynski SD. 320 St., zersplittert 27 St. Gesamtstimmenzahl 26 926.

5. **Gnesen, Wongrowitz.** (Bisher v. Grabski Pole. Gewählt ist v. Grabski Pole mit 16 448 St. Es erhielten Dr. Dionysius RP. 7759, Mierzbinski SD. 82 St., zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 24 301.

F. Provinz Schlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

1. **Guhrau, Steinau, Wohlau.** (Bisher Graf v. Carmer K.) Gewählt ist Graf v. Carmer K. mit 11 973 St. Es erhielten Wentzel FVp. 2599, Dr. Porsch Z. 2540, Mommert SD. 787, Zakrzewski Pole 52, zersplittert 31 St. Gesamtstimmenzahl 17 982.

2. **Militsch, Trebnitz.** (Bisher v. Heydebrand und der Lasa K.) Gewählt ist v. Heydebrand und der Lasa K. mit 10 977 St. Es erhielten Dr. Voßberg FVg. 2723, Graf v. Ballestrem-Zirkwitz Z. 2641, Rösler SD. 1245, v. Zakrzewski Pole 45, zersplittert 14 St. Gesamtstimmenzahl 17 645.

3. **Wartenberg, Oels.** (Bisher v. Kardorff RP.) Gewählt ist Euen K. mit 10 813 St. Es erhielten Frhr. v. Twickel Z. 2935, Strumpf D.-Soz. 2916, Neukirch SD. 565, Träger FVp. 165 St., zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 17 399.

4. **Namslau, Brieg.** (Bisher v. Spiegel K.) Gewählt ist Perniok K. mit 8269 St. Es erhielten Löwenthal FVp. 2691, Loebe SD. 2659, Fipper Z. 2304, zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 15 932.

5. **Ohlau, Nimptsch, Strehlen.** (Bisher Rother K.) Gewählt ist Rother K. mit 12 748 St. Es erhielten Lichtenberg Z. 4016, Schütz SD. 3169, zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 19 963.

Regierungsbezirk Breslau.

6. **Stadt Breslau-Ost.** (Bisher Tutzauer SD.) Gewählt ist Fürst Hatzfeldt RP. mit 22 169 St. Es erhielten Tutzauer SD. 16 591, v. Chrzanowski Pole 122 St., zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 38 912.

7. **Stadt Breslau-West.** (Bisher Bernstein SD.) Gewählt ist Pfundtner FVp. mit 21 167 St. Es erhielten Bernstein SD. 19 659, v. Chrzanowski Pole 119 St., zersplittert 44 St. Gesamtstimmenzahl 40 989.

* 8. **Landkreis Breslau, Neumarkt.** (Bisher Graf Limburg-Stirum K.) Stichwahl zwischen Graf Carmer K. 12 898 und Schütz SD. 7684 St. Es erhielten Graf Henckel v. Donnersmarck Z. 66,9, Heilberg FVp. 476 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 27 746.

* 9. **Striegau, Schweidnitz.** (Bisher Frhr. von Richthofen K.) Stichwahl zwischen Frhr. v. Richthofen K. 10 042 St. und Feldmann SD. 8341 St. Es erhielten Goldschmidt FVp. 4127, Richter Mittelstandspt. 3043, zersplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 25 555.

10. **Waldenburg.** (Bisher Sachse SD.) Gewählt ist Sachse SD. mit 15 835 St. Es erhielten Kirchberg wildlib. 11 844, Müller Z. 3132, v. Czettritz Bdl. 409, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 31 225.

* 11. **Reichenbach, Neurode.** (Bisher Kühn SD.) Stichwahl zwischen Kühn SD. 9890 St. und Dr. Fleischer Z. 6955 St. Es erhielten Krause Freikons. 6023, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 22 876.

12. **Glatz, Habelschwerdt.** (Bisher Hartmann Z.) Gewählt ist Graf v. Oppersdorf Z. mit 12 132 St. Es erhielten Faulhaber K. 3776, Kühn SD. 1176, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 17 092.

13. **Frankenstein, Münsterberg.** (Bisher Graf Praschma Z.) Gewählt ist Graf Praschma Z. mit 8949 St. Es erhielten Bando K. 2799, Kühn SD. 404 St., zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 12 167.

Regierungsbezirk Oppeln.

1. **Kreuzburg-Rosenberg.** (Bisher Fürst Hohenlohe-Oehringen K.) Gewählt ist Fürst Hohenlohe-Oehringen K. mit 7381 St. Es erhielten Rogowski P. 5161, Träger FVp. 547, Bebel SD. 73, zersplittert 21 St. Gesamtstimmenzahl 13 183.

2. **Oppeln.** (Bisher Szmula Z.) Gewählt ist Brandys Pole mit 11 507 St. Es erhielten Wedig RP. 5925, Wollny Z. 2550, Bebel SD. 1105 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 21 093.

* 3. **Groß-Strehlitz, Kosel.** (Bisher Glowatzki Z.) Stichwahl zwischen Siemanowski Pole 8497 St. und Glowatzki Z. 7406 St. Es erhielten von Hauenschild K. 4935, Baude SD. 451 St., zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 21 294.

* 4. **Lublinitz, Tost, Gleiwitz.** (Bisher Graf Ballestrem b. k. Fr.) Stichwahl zwischen Jankowski Pole 11 880 St. und Dr. Chrzaszcz Z. 7545 St. Es erhielten Rentwig NL. 6280, Trabalski SD. 1397 St., zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 27 105.

5. **Beuthen-Tarnowitz.** (Bisher Napieralski P.) Gewählt ist Napieralski Pole mit 26 414 St. Es erhielten Remy NL. 9219, Graf Henckel v. Donnersmarck Z. 7961, Scholtyssek SD. 5974, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 49 573.

6. **Kattowitz, Zabrze.** (Bisher Korfanty Pole.) Gewählt ist Korfanty Pole mit 27 002 St. Es erhielten Boltz NL. 12 230, Skowronnek Z. 6575, Adamek SD. 5665, zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 51 485.

7. **Pleß, Rybnik.** (Bisher Faltin Z.) Gewählt ist Skowronski Pole mit 20 038 St. Es erhielten Rzesnitzek RP. 6992, Loß Z. 3205, Damisch SD. 347 St., zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 30 594.

8. **Ratibor.** (Bisher Frank Z.) Gewählt ist Frank Z. mit 11 411 St. Es erhielten Urbisch RP. 5105, Gatzka Pole 4591, Biniszkiewicz SD 1294 St., zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 22 405.

9. **Leobschütz.** (Bisher Klose Z.) Gewählt ist Klose Z. mit 9392 St. Es erhielten Spiller Freikons. 2668, Becker SD. 429 St., zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 12 499.

10. **Neustadt, Oberschl.** (Bisher Strzoda Z.) Gewählt ist Strzoda Z. mit 10 235 St. Es erhielten Rassek Neutr. Kath. 3179, Schütz SD. 1196, Steiner Z. 48 St., zersplittert 23 St. Gesamtstimmenzahl 14 681.

11. **Falkenberg, Grottkau.** (Bisher Hubrich Z.) Gewählt ist Hubrich Z. mit 9641 St. Es erhielten Conrad K. 3375, Bebel SD. 220 St., zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 13 249.

12. **Neisse.** (Bisher Horn Z.) Gewählt ist Horn Z. mit 13 213 St. Es erhielten Schütz SD. 677, Damaschke Bodenref. 28, v. Jerin K. 28, zersplittert 64 St. Gesamtstimmenzahl 14 010.

Regierungsbezirk Liegnitz.

* 1. **Grünberg, Freystadt.** (Bisher Blell FVp.) Stichwahl zwischen Beuchelt K. 8589 St. und Stolpe SD. 5478 St. Es erhielten Blell FVp. 5311, Porsch Z. 1539, Hoeft Nat. Arbeiterverband 134, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 21 059.

* 2. **Sagan, Sprottau.** (Bisher Dr. Müller FVp.) Stichwahl zwischen v. Bolko K. 7141 St. und Eudemann FVp. 6023 St. Es erhielten Schlegel SD. 4233, Dr. Porsch Z. 1336, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 18 745.

* 3. **Glogau.** (Bisher Hoffmeister FVg.) Stichwahl zwischen Quehl K. 4711 St. und Hoffmeister FVg. 3774 St. Es erhielten Schrödter Z. 2558, Zimmer SD. 2179 St., zersplittert 41 St. Gesamtstimmenzahl 13 263.

* 4. **Lüben, Bunzlau.** (Bisher Kern K.) Stichwahl zwischen Frege RP. 6711 St. und Dr. Doormann FVp. 5494 Stimmen. Es erhielten Schebs SD. 5003, Fiebiger Z. 1084, zersplittert 6 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 18 298.

* 5. **Löwenberg.** (Bisher Kopsch FVp.) Stichwahl zwischen Schäffer K. 4405 St. und Kopsch FVp. 3348 St. Es erhielten Scholz Z. 2227, Staudinger SD. 1900 St., zersplittert 11 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 11 891.

* 6. **Liegnitz, Goldberg, Haynau.** (Bisher Pohl FVp.) Stichwahl zwischen Fischbeck FVp. 9577 St. und Buchholz D. Mittelstandsp. 8936 St. Es erhielt Dietrich SD. 8316 St., zersplittert 8 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 26 837.

* 7. **Landeshut, Jauer, Bolkenhayn.** (Bisher Dr. Hermes FVp.) Stichwahl zwischen Dr. Hermes 5728 St. und Lissel RP. 5050 St. Es erhielten Kraetzig SD. 5019, Stephan Z. 4307, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 20 109.

* 8. **Schönau-Hirschberg.** (Bisher Ablaß FVp.) Stichwahl zwischen Ablaß FVp. 9083 St. und Albert SD. 5905 St. Es erhielten NL. 4331, Porsch Z. 427 St., zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 18 699.

* 9. **Görlitz, Lauban.** (Bisher Mugdan FVp.) Stichwahl zwischen Mugdan FVp. 16354 St. und Müller SD. 16318 St. Es erhielten Maier K. 7051, Erzberger Z. 1028, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 40755.

10. **Rothenburg, Hoyerswerda.** (Bisher Graf Arnim RP.) Gewählt ist Bassermann NL. mit 13 937 St. Es erhielten Neumann SD. 4845, Krause Z. 840, zersplittert 28 St. Gesamtstimmenzahl 19650.

G. Provinz Sachsen.

Regierungsbezirk Magdeburg.

1. **Salzwedel, Gardelegen.** (Bisher v. Kröcher K.) Gewählt ist v. Kröcher K. mit 13061 St. Es erhielten Dr. Böcker NL. 6504, Großmann SD. 2105, zersplittert 13 St. Ungültig 73. Gesamtstimmenzahl 21 756.

* 2. **Osterburg, Stendal.** (Bisher Himburg K.) Stichwahl zwischen Himburg K. 9788 St. und Fuhrmann NL. 7659 St. Es erhielten Decker SD. 5803, Erzberger Z. 96 St., zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 23366.

* 3. **Jerichow I und II.** (Bisher Merten FVp.) Stichwahl zwischen v. Byern K. 11 955 St. und Merten FVp. 8591 St. Es erhielten Haupt SD. 8351, Erzberger Z. 84 zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 28 997.

4. **Stadt Magdeburg.** (Bisher Pfannkuch SD.) Gewählt ist Kobelt NL. mit 26 221 St. Es erhielten Pfannkuch SD. 24 258, Erzberger Z. 738, v. Czarlinski P. 64 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 51 288.

* 5. **Wolmirstedt, Neuhaldensleben.** (Bisher Hosang NL.) Stichwahl zwischen Fehlhauer NL. 9672 Stimmen und Ritsch SD. 8487 St. Es erhielten: Luckau Mittelstandsp. 5952, Erzberger Z. 248 St., zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 24 374.

* 6. **Wanzleben.** (Bisher Schmidt NL.) Stichwahl zwischen Silberschmidt SD. 8814 St. und Riesenberg Mittelstandsp. 5399 St. Es erhielten Schmidt NL. 3691, Erzberger Z. 520, zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 18 454.

7. **Aschersleben, Kalbe.** (Bisher Albrecht SD.) Gewählt ist Albrecht SD. mit 21 918 St. Es erhielten: Rahardt Mittelstandsp. 12 055, Schiffer NL. 8126, Fleischer Z. 491, Chociszewski P. 26 St., zersplittert 47 St. Gesamtstimmenzahl 42 663.

* 8. **Oschersleben, Halberstadt, Wernigerode.** (Bisher Rimpau NL.) Stichwahl zwischen Bartels SD. 14 005 St. und Rimpau NL. 13 984 St. Es erhielten: Eisenträger Wirtsch. Vgg. 7037 St., zersplittert 14 St. Gesamtstimmenzahl 35 040.

Regierungsbezirk Merseburg.

* 1. **Liebenwerda, Torgau.** (Bisher Prüschenk v. Lindenhofen RP.) Stichwahl zwischen Wilde NL. 10 268 St. und Fleißner SD. 6868 St. Es erhielt Otto FVp. 4311, zersplittert 1 St. Gesamtstimmenzahl 21 448.

* 2. **Schweinitz, Wittenberg.** (Bisher Dove FVg.) Stichwahl zwischen Eckhardt K. 9219 St. und Dove FVg. 5764 St. Es erhielten Fritsch SD. 4598, Berg fraktionslos 109, zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 19 696.

* 3. **Bitterfeld, Delitzsch.** (Bisher Bauermeister RP.) Stichwahl zwischen Bauermeister RP. 10 695 St. und Raute SD. 10 100 St. Es erhielten Polko FVg. 6654, Martini Bd. 110, Chociszewski Pole 175, zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 27 745.

4. **Saalkreis, Stadt Halle.** (Bisher Kunert SD.) Gewählt ist Schmidt FVp. mit 25 249 St. Es erhielt Kunert SD. 21 941, zersplittert 24 St. Gesamtstimmenzahl 47 214.

5. **Mansfelder See- und Gebirgskreis.** (Bisher Dr. Arendt RP.) Gewählt ist Dr. Arendt RP. mit 23 079 St. Es erhielten Trautewein SD. 8384, Kopsch FVp. 2314, Fleischer Z. 49, zersplittert 37 St. Gesamtstimmenzahl 33 863.

6. **Sangerhausen, Eckartsberga.** (Bisher Scherre RP.) Gewählt ist Scherre RP. mit 11 541 St. Es erhielten Graf SD. 5790, Pautsch FVg. 4766, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 22 101.

* 7. **Querfurt, Merseburg.** (Bisher Winkler K.) Stichwahl zwischen Winkler K. 11 210 St. und Pollender SD. 8517 St. Es erhielt Koch FVp. 8270, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 28 002.

8. **Naumburg, Weißenfels, Zeitz.** (Bisher Thiele SD.) Gewählt ist Sommer FVp. mit 22 679 St. Es erhielt Thiele SD. 17 509, zersplittert 17 St. Gesamtstimmenzahl 40 205.

Regierungsbezirk Erfurt.

* 1. **Nordhausen.** (Bisher Wiemer FVp.) Stichwahl zwischen Wiemer FVp. 5662 St. und Glocke SD. 5498 St. Es erhielten Senger NL. 4150, zersplittert 1 St. Gesamtstimmenzahl 15 311.

2. **Heiligenstadt, Worbis.** (Bisher v. Strombeck Z.) Gewählt ist v. Strombeck Z. mit 12 037 St. Es erhielten Zimmermann K. 1833, Bebel SD. 585, zersplittert 31 St. Gesamtstimmenzahl 14 486.

* 3. **Mühlhausen, Langensalza, Weißensee.** (Bisher Eickhoff FVp.) Stichwahl zwischen v. Zedlitz-Neukirch RP. 10 541 St. und Eickhoff FVp. 6117 St. Es erhielt Grunwald SD. 6016, zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 22 683.

* 4. **Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück.** (Bisher Hagemann NL.) Stichwahl zwischen Schulz SD. 17 107 und Hagemann NL. 13 774 St. Es erhielt Suchsland K. 8602, zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 39 501.

H. Provinz Schleswig-Holstein.

Regierungsbezirk Schleswig-Holstein.

1. **Hadersleben, Sonderburg.** (Bisher Hanssen Däne.) Gewählt ist Hanssen Däne mit 10 406 St. Es erhielten Hahn FK. 5168, Riendorff SD. 784, zersplittert 47 St. Gesamtstimmenzahl 16 405.

* 2. **Apenrade, Flensburg.** (Bisher Mahlke SD.) Stichwahl zwischen Wommelsdorff NL. 6984 St. und Michelsen SD. 6239 St. Es erhielten Dr. Duus FVg. 4968, Grau Däne 3236, Graf Reventlow WVg. 2359, Dr. Bitter Z. 75, Nielsen Innere Mission 74, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 23 939.

* 3. **Schleswig, Eckernförde.** (Bisher Mattsen NL.) Stichwahl zwischen Mattsen NL. 9827 St. und Spethmann FVp. 5915 St. Es erhielten Hoffmann SD. 5509, Bitter Z. 43, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 21 314.

* 4. **Tondern, Husum, Eiderstedt.** (Bisher Dr. Leonhart FVp.) Stichwahl zwischen Feddersen NL. 7963 St. und Dr. Leonhart FVp. 6757 St. Es erhielten Brecour SD. 2004, Jessen Däne 1783, Bitter Z. 34, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 18 553.

* 5. **Dithmarschen, Steinburg.** (Bisher Höck FVg.) Stichwahl zwischen Müller SD. 11 138 St. und Görck NL. 10 168 St. Es erhielt Höck FVg. 8886, zersplittert 27 St. Gesamtstimmenzahl 30 219.

* 6. **Pinneberg, Ottensen.** (Bisher v. Elm SD.) Stichwahl zwischen v. Elm SD. 19 617 St. und Carstens FVp. 14 453 St. Es erhielten Dr. Thomsen NL. 9027, Giesberts Z. 153, zersplittert 31 St. Gesamtstimmenzahl 43 281.

7. **Kiel, Rendsburg.** (Bisher Legien SD.) Gewählt ist Legien SD. mit 33 008 St. Es erhielten Steltter FVg. 30 813, Dr. Bitter Z. 563, Chociszewski Pole 51, zersplittert 22 St. Gesamtstimmenzahl 64 457.

8. **Altona, Stormarn.** (Bisher Frohme SD.) Gewählt ist Frohme SD. mit 27 473 St. Es erhielten Loewenthal FVg. 11 116, Liebermann v. Sonnenberg Deutschsozial 2127, Dernburg b. k. Fr. 1492, Giesberts Z. 347, Chociszewski Pole 57, zersplittert 40 St. Gesamtstimmenzahl 42 652.

* 9. **Oldenburg, Plön.** (Bisher Bokelmann RP.) Stichwahl zwischen Bokelmann RP. 9376 St. und Dr. Struve FVg. 5984 St. Es erhielt Weinheber SD. 3707, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 19 071.

* 10. **Herzogtum Lauenburg.** (Bisher Lesche SD.) Stichwahl zwischen Lesche SD. 3869 St. und Heckscher Wildlib. 3834 St. Es erhielt Müller Deutschsozial 3546 St., zersplittert 22 St. Gesamtstimmenzahl 11 271.

J. Provinz Hannover.

Regierungsbezirk Aurich.

* **Emden, Norden.** (Bisher Fürst zu Inn- und Knyphausen K.) Stichwahl zwischen Fürst zu Inn- und Knyphausen K. 11 433 St. und Garrels FVg. 8127 St. Es erhielt Wagner SD. 3711, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 23 276.

2. **Aurich, Wittmund.** (Bisher Semler NL.) Gewählt ist Semler NL. mit 16 628 St. Es erhielten Hug SD. 2276, Müller Z. 1483 St., zersplittert 61 St. Gesamtstimmenzahl 20 448.

Regierungsbezirk Osnabrück.

3. **Meppen, Lingen, Bentheim.** (Bisher Engelen Z.) Gewählt ist Engelen Z. mit 19 595 St. Es erhielten Dernburg b. k. Fr. 6493, Tewes SD. 214, zersplittert 38 St. Gesamtstimmenzahl 26 340.

* 4. **Osnabrück.** (Bisher Wamhoff NL.) Stichwahl zwischen Wamhoff NL. 13 909 und Dr. Bitter Z. 13 559 St. Es erhielten Schrader SD. 6471 St., v. Issendorff Welfe 544 St., zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 34 493.

Regierungsbezirk Hannover.

* 5. **Melle, Diepholz.** (Bisher Colshorn Welfe.) Stichwahl zwischen Wachhorst de Wente NL. 8200 St. und Colshorn Welfe 6663 St., v. Podbielski fraktionslos 2680, Beiper SD. 892 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 18444.

6. **Verden, Hoya, Syke.** (Bisher Held NL.) Gewählt ist Held NL. mit 13 815 St. Es erhielten Frhr. v. Leuthe Welfe 5915, Henke SD. 3491, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 23 229.

7. **Neustadt a. R., Nienburg.** (Bisher Frhr. v. Schele fraktionslos.) Gewählt ist Dr. Arning NL. mit 18 373 St. Es erhielten Frhr. v. Schele Welfe 7235, Behle SD. 3152, zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 23 773.

8. **Stadt Hannover.** (Bisher Brey SD.) Gewählt ist Brey SD. mit 26 113 St. Es erhielten Fink NL. 12 961, Plate NL. Dt. Mittelstandspt. 12 159, Lutz Welfe 10 075, Chociszewski Pole 250 St., zersplittert 24 St. Gesamtstimmenzahl 71 522.

* 9. **Hameln, Linden.** (Bisher Hausmann NL.) Stichwahl zwischen Schmidt SD. 11 084 St. und Hausmann NL. 9568 St. Es erhielten v. Hugo Welfe 4476, Nehren B. d. L. 3211, zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 28 355.

Regierungsbezirk Hildesheim.

* 10. **Hildesheim.** (Bisher Bauermeister Z.) Stichwahl zwischen Feldmann Vol. 10 829 St. und v. Campe NL. 10 410 St. Es erhielten Rauch SD. 9109, Weiterer Welfe 666, Chociszewski Pole 31, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 31 050.

* 11. **Einbeck, Northeim.** (Bisher Jorns NL.) Stichwahl zwischen Findel NL. 6791 St. und Deichmann SD. 5611 St. Es erhielten Volger RP. 5568, Rüggerodt Welfe 2241, zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 19 217.

* 12. **Göttingen, Münden, Duderstadt.** (Bisher v. Olenhusen Hosp. d. Z.) Stichwahl zwischen Levin NL. 9297 St. und v. Olenhusen Welfe 7177 St. Es erhielt Heymann SD. 6249 St., zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 22 735.

* 13. **Goslar, Zellerfeld.** (Bisher Horn NL.) Stichwahl zwischen Leinert SD. 7779 St. und Koelle fraktionslos 7175 St. Es erhielten Horn NL. 6562, Meier Welfe 1045, zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 22 570.

Regierungsbezirk Lüneburg.

14. **Gifhorn, Peine.** (Bisher Frhr. v. Hodenberg Hosp. d. Z.) Gewählt ist Wehl NL. mit 15 890 St. Es erhielten v. Hodenberg Welfe 7815, Westmeier SD. 7691, Chociszewski Pole 34 St., zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 31 442.

15. **Uelzen, Lüchow.** (Bisher Graf Bernstorff Welfe.) Gewählt ist v. d. Wense RP. mit 13811 St. Es erhielten Graf Bernstorff-Wehningen Welfe 7967, Bauer SD. 1806, zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 23590.

* 16. **Lüneburg, Winsen.** (Bisher Freiherr v. Wangenheim Z.) Stichwahl zwischen Sievers NL. 11330 St. und Frhr. v. Wangenheim Welfe 7406 St. Es erhielten Fischer SD. 5091, Baumm Bund d. Handwerker 2684 St., zersplittert 17 St. Gesamtstimmenzahl 26528.

Regierungsbezirk Stade.

* 17. **Harburg, Rotenburg.** (Bisher Depken NL.) Stichwahl zwischen Varenhorst RP. 15360 St. und Baerer SD. 14667 St. Es erhielten v. d. Decken Welfe 4830, Herz FVg. 3567, Claus Z. 323, Chociszewski Pole 66, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 38816.

* 18. **Stade, Bremervörde.** (Bisher Reese NL.) Stichwahl zwischen Reese NL. 9701 St. und Rhein SD. 6442 St. Es erhielten Klävemann Bdl. 4891, v. Meding Welfe 1471, Chociszewski Pole 169 St., zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 22689.

* 19. **Otterndorf, Neuhaus.** (Bisher Dr. Böttger NL.) Stichwahl zwischen Haverkamp SD. 10918 St. und Dr. Hahn Bdl. 9569 St. Es erhielten: Dr. Böttger NL. 6921, Alpers Welfe 2670, Remmers FVp. 985 St., zersplittert 22 St. Gesamtstimmenzahl 31085.

K. Provinz Westfalen.

Regierungsbezirk Münster.

1. **Tecklenburg, Steinfurt, Ahaus.** (Bisher Herold Z.) Gewählt ist Herold Z. mit 24348 St. Es erhielten Dr. Stapenhorst NL. 8040, Feld SD. 1308, Gamps Z. 31 St., zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 33745.

2. **Münster, Coesfeld.** (Bisher Frhr. v. Hertling Z.) Gewählt ist Dr. Frhr. v. Hertling Z. mit 24895 St. Es erhielten Dr. Spannagel NL. 2714, Groenewold SD. 2103, Schack D.-Soz. 34 St., zersplittert 38 St. Gesamtstimmenzahl 29784.

3. **Borken, Recklinghausen.** (Bisher Euler Z.) Gewählt ist Schiffer Z. mit 35295 St. Es erhielten Pokorny SD. 11415, Ziebach NL. 6558, Chociszewski Pole 5507, zersplittert 76 St. Gesamtstimmenzahl 58851

4. **Lüdinghausen, Beckum, Warendorf.** (Bisher Wattendorff Z.) Gewählt ist Wattendorff Z. mit 22755 St. Es erhielten Eilers SD. 924, Löbker NL. 511, Schulze-Wethmar Z. 124, Pohl Freis. 28 St., zersplittert 79 St. Gesamtstimmenzahl 24421.

Regierungsbezirk Minden.

1. **Minden, Lübbecke.** (Bisher Sielermann K.) Gewählt ist Sielermann K. mit 13779 St. Es erhielten Kiel FVp. 5480, Litzinger SD. 4602, Behle Christl.-Soz. 2519 St., zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 26393.

* 2. **Herford, Halle.** (Bisher Meyer K.) Stichwahl zwischen Meyer K. 8336 St. und Dr. Conze NL. 6080 St. Es erhielten Wallbaum Christl.-Soz. 5796, Hoffmann SD. 5758, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 25982.

* 3. **Bielefeld, Wiedenbrück.** (Bisher Humann Z.) Stichwahl zwischen v. Möller NL. 14277 St. und Severing SD. 13642 St. Es erhielt Humann Z. 9329, zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 37258.

4. **Paderborn, Büren.** (Bisher v. Savigny Z.) Gewählt ist v. Savigny Z. mit 16080 St. Es erhielten Bassermann NL. 558, Renischka SD. 168 St., zersplittert 37 St. Gesamtstimmenzahl 16843.

5. **Warburg, Höxter.** (Bisher Schmidt Z.) Gewählt ist Schmidt Z. mit 14878 St. Es erhielten: Koerser Neutraler Katholik 1556, Schäfermeier SD. 437 St., zersplittert 45 St. Gesamtstimmenzahl 16916.

Regierungsbezirk Arnsberg.

1. **Siegen, Wittgenstein.** (Bisher Stöcker Wirtsch. Vgg.). Gewählt ist Stöcker Christl.-sozial mit 15361 Stimmen. Es erhielten Kreutz NL. 8283, Erzberger Z. 3075, Ziegler FVg. 2954, Gogowski SD. 949, zersplittert 7 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 30629.

2. **Olpe, Meschede, Arnsberg.** (Bisher Fusangel Z.). Gewählt ist Becker Z. mit 14197 Stimmen. Es erhielten Fusangel Z. 9275, Gödde neutr. Kath. 1163, Becker SD. 684, Dernburg b. k. Frakt. 218, zersplittert 144 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 25681.

* 3. **Altena, Iserlohn.** (Bisher Haberland SD.). Stichwahl zwischen Müller FVp. 19152 Stimmen und Haberland SD. 12129 Stimmen. Es erhielt Klocke Z. 7785 St., zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 39076.

* 4. **Hagen.** (Bisher Cuno FVp.). Stichwahl zwischen Cuno FVp. 18032 St. und König SD. 17579 St. Es erhielten Becker Z. 5044, Mumm Christl. sozial 1682, Chociszewski Pole 197 St., zersplittert 23 St. Gesamtstimmenzahl 42557.

* 5. **Bochum, Gelsenkirchen, Hattingen.** (Bisher Hue SD.). Stichwahl zwischen Hue SD. mit 42430 St. und Dr. Haarmann NL. mit 40390 St. Es erhielten Kloft Z. 33905, Chociszewski Pole 8683, zersplittert 32 St. Gesamtstimmenzahl 125440.

* 6. **Dortmund.** (Bisher Bömelburg SD.) Stichwahl zwischen Bömelburg SD. mit 38849 St. und Bork NL. mit 25741 St. Es erhielten Effert Z. 22246, Chociszewski Pole 5087, Dr. Barth FVg. 495, Liebermann v. Sonnenberg Deutsch-sozial 27, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 92457.

* **Hamm, Soest.** (Bisher Westermann NL.) Stichwahl zwischen Westermann NL. 14872 St. und Wiedeberg Z. 12789 St. Es erhielten Becker SD. 7246, Chociszewski Pole 173, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 35085.

8. **Lippstadt, Brilon.** (Bisher Schwarze Z.) Gewählt ist Schwarze Z. mit 14088 St. Es erhielten Dr. v. Renvers fraktionslos 988, Siggelkow SD. 407, Ziegler Hirsch-Duncker Gewerkvereine 69 St., zersplittert 36 St. Gesamtstimmenzahl 15588.

L. Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

* 1. **Höchst, Homburg v. d. H.** (Bisher Itschert Z.) Stichwahl zwischen Brühne SD. 16978 St. und Itschert Z. 10398 St. Es erhielten Lieber NL. 9613, Golz FVp. 3343 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 40341.

* 2. **Wiesbaden.** (Bisher Bartling NL.) Stichwahl zwischen Lehmann SD. 12630 und Bartling NL. 10792 St. Es erhielten Dr. Wahl Z. 8965. Dr. Alberti FVp. 7645, zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 40041.

3. **Montabaur, St. Goarshausen.** (Bisher Dr. Dahlem Z.) Gewählt ist Dr. Dahlem Z. mit 13035 St. Es erhielten Heydweiller RP. 9823, Vetters SD. 879 St., zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 23784.

* 4. **Diez, Limburg.** (Bisher Buchsieb NL.) Stichwahl zwischen Buchsieb NL. 10510 St. und Cahensly Z. 9741 St. Es erhielten Habicht SD. 1657. Schmidt Christl.-sozial 1377, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 23297.

5. **Dillenburg, Oberwesterwald.** (Bisher Burckhardt WVg.) Gewählt ist Dr Burckhardt Christl.-soz. mit 11168 St. Es erhielten Dr. Lohmann NL. 9254, Trott SD. 1049 St., zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 21510.

* 6. **Stadt Frankfurt a. M.** (Bisher Schmidt SD.) Stichwahl zwischen Dr. Quarck SD. 28869 und Oeser DVp. 17692 St. Es erhielten v. Lajaulx NL. 5280, Kämpf Fraktionsl. 5056, Erzberger Z. 4405 St., zersplittert 17 St. Gesamtstimmenzahl 61539.

Regierungsbezirk Kassel.

* 1. **Rinteln, Hofgeismar.** (Bisher Herzog WVg.) Stichwahl zwischen Herzog D.-Soz. 8877 St. und Vetterlein SD. 4805 St. Es erhielten Roehrig FVp. 2516, Simons Reformp. 2032, Müller Z. 642, Martin Hess. Rechtsp. 126 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 19005.

* 2. **Kassel, Melsungen.** (Bisher Lattmann WVg.) Stichwahl zwischen Hüttmann SD. 17073 St. und Lattmann Christl.-soz. 11788 St. Es erhielten Schröder NL. 9477, Martin Hess. Rechtsp. 739, Wolff FVp. 290 St., zersplittert 25 St. Gesamtstimmenzahl 39392.

3. **Fritzlar, Homberg, Ziegenhain.** (Bisher Liebermann v. Sonnenberg Wirtsch. Vgg.) Gewählt ist Liebermann v. Sonnenberg D.-Soz. mit 8966 St. Es erhielten Freudenstein Lib. 3763, Jordan SD. 795, Müller Z. 449, Martin Hess. Rechtspartei 164 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 14146.

* 4. **Eschwege, Schmalkalden.** (Bisher Raab Wirtsch. Vgg.) Stichwahl zwischen Raab D.-Soz. 8946 St. und Eckhardt SD. 7262 St. Es erhielt Kimpel FVp. 5424 St., zersplittert 25 St. Gesamtstimmenzahl 21657.

* 5. **Marburg, Frankenberg, Kirchhain.** (Bisher von Gerlach FVg.) Stichwahl zwischen Dr. Boehme D.-Soz. 9077 und v. Gerlach FVg. 4396 St. Es erhielten Klocke Z. 2371, Dißmann Soz. 1554, Siebert NL. 1074, Martin Hess. Rechtspartei 53 St. Gesamtstimmenzahl 18525.

* 6. **Hersfeld, Rotenburg.** (Bisher Werner D. Refpt.) Stichwahl zwischen Werner D. Refpt. 7537 St. und Müller Z. 3402 St. Es erhielten v. Bodelschwingh K. 3342, Huhn SD. 1797, Wolff Frs. 155 St., zersplittert 40 St. Gesamtstimmenzahl 16273.

7. **Fulda, Schlüchtern.** (Bisher Müller Z.) Gewählt ist Müller Z. mit 14256 St. Es erhielten Hengsberger RP. 6814, Goller SD. 808, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 21885.

* 8. **Hanau.** (Bisher Dr. Lucas NL.) Stichwahl zwischen Hoch SD. 17923 St. und Dr. Lucas NL. 13908 St. Es erhielten Dr. Heilbrunn FVp. 4290, Müller Z. 58 St., zersplittert 45 St. Gesamtstimmenzahl 36224.

M. Rheinprovinz.

Regierungsbezirk Köln.

* 1. **Stadt Köln.** (Bisher Trimborn Z.). Stichwahl zwischen Trimborn Z. 17859 St. und Hofrichter SD. 15661 St. Es erhielten Falk NL. 10844, Weber Christl.-soz. 53, zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 44456.

2. **Landkreis Köln.** (Bisher Pingen Z.). Gewählt ist Hamecher Z. mit 27910 St. Es erhielten Müller SD. 17310, Stamm NL. 7675, zerspl. 305 St. Gesamtstimmenzahl 53200.

3. **Bergheim, Euskirchen.** (Bisher Breuer Z.). Gewählt ist Professor Faßbender Z. mit 16597 St. Es erhielten Hildebrand fraktionslos 978, Hofrichter SD. 603, zerspl. 28 St. Gesamtstimmenzahl 18206.

4. **Rheinbach, Bonn.** (Bisher Spahn Z.). Gewählt ist Spahn Z. mit 23464 St. Es erhielten Hamm NL. 4961, Hofrichter SD. 2151, zerspl. 27 St. Gesamtstimmenzahl 31103.

5. **Siegkreis, Waldbroel.** (Bisher Dr. Becker Z.). Gewählt ist Dr. Becker Z. mit 18191 St. Es erhielten Dr. Benn NL. 6471, Schack SD. 495, Menzen Z. 329 St., zerspl. 61 St. Gesamtstimmenzahl 25547.

6. **Mülheim, Wipperfürth, Gummersbach.** (Bisher de Witt Z.). Gewählt ist de Witt Z. mit 19958 St. Es erhielten Fischer NL. 11218, Gilsbach SD. 8538, Chociszewski Pole 43, zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 39775.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

* 1. **Lennep, Remscheid, Mettmann.** (Bisher Meist SD.) Stichwahl zwischen Meist SD. 21371 St. und Eickhoff FVp. 16660 St. Es erhielten Rafflenbeul Christl.-soz. 7065, Hammacher Z. 6259, Chociszewski Pole 80, zersplittert 29 St. Gesamtstimmenzahl 51464.

* 2. **Elberfeld, Barmen.** (Bisher Molkenbuhr SD.) Stichwahl zwischen Molkenbuhr SD 28256 St. und Linz Christl.-soz. 14157 St. Es erhielten Hintzmann NL. 13214, Marx Z. 6079, Chociszewski Pole 34 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 61749.

3. **Solingen.** (Bisher Scheidemann SD.) Gewählt ist Scheidemann SD. mit 19589 St. Es erhielten Brunhuber NL. 10853, Röhling Z. 7992, Chociszewski Pole 42, zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 38471.

* 4. **Düsseldorf.** (Bisher Kirsch Z.) Stichwahl zwischen Kirsch Z. 29259 St. und Grimpe SD. 25381 St. Es erhielten Kehren NL. 14664, Erkelenz FVp. 593, Chociszewski Pole 268, zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 70189.

* 5. **Essen.** (Bisher Giesberts Z.) Stichwahl zwischen Giesberts Z. 39634 St und Gewehr SD. 29378 St. Es erhielten Wiedenhoff NL. 22162, Chociszewski P. 2540, Linden FVg. 1091, zersplittert 21 St. Gesamtstimmenzahl 94826.

* 6. **Mülheim (Ruhr), Oberhausen, Duisburg.** (Bisher Dr. Beumer NL.) Stichwahl zwischen Jung NL. 32045 St. und Hengsbach SD. 27650 St. Es erhielten Gronowski Z. 27322, Chociszewski P. 5455, Pörsch H.-D. Gewerkvereine 588, zersplittert 17 St. Gesamtstimmenzahl 93077.

* 7. **Mörs, Rees.** (Bisher Fritzen (Rees) Z.) Stichwahl zwischen Fritzen Z. 16358 St. und Vorster RP. 14719 St. Es erhielten Büchler SD. 2792, Chociszewski P. 221, zersplittert 31 St. Gesamtstimmenzahl 34121.

8. **Cleve-Geldern.** (Bisher Marcour Z.) Gewählt ist Marcour Z. mit 19494 St. Es erhielten Trompetter NL. 2072, Leverentz SD. 585 St., zersplittert 17 St. Gesamtstimmenzahl 22168.

9. **Kempen.** (Bisher Fritzen Z.) Gewählt ist Fritzen Z. mit 14485 St. Es erhielten Reimes (SD.) 2483, Schmitz-Hübsch fraktionslos 966, zersplittert 24 St. Gesamtstimmenzahl 17958.

10. **München-Gladbach.** (Bisher Hitze Z.) Gewählt ist Prof. Hitze Z. mit 24617 St. Es erhielten Seyd NL. 7109, Laufenberg SD. 4375, Hebsdörffer Z. 317, zersplittert 34 St. Gesamtstimmenzahl 36452.

11. **Crefeld.** (Bisher Dr. Bachem Z.) Gewählt ist Dr. Pieper Z. mit 15964 St. Es erhielten Reimes SD. 8617, Bacmeister NL. 6202, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 30803.

12. **Neuß, Grevenbroich.** (Bisher am Zehnhoff Z.) Gewählt ist am Zehnhoff Z. mit 17185 St. Es erhielten Hamm NL. 2639, Schmitt SD. 2038, zersplittert 48 St. Gesamtstimmenzahl 21910.

Regierungsbezirk Coblenz.

* 1. **Wetzlar, Altenkirchen.** (Bisher Krämer NL.) Stichwahl zwischen Krämer NL. 8726 St. und Behrens Christl.-sozial 7730 St. Es erhielten Korf K. 7193, Kremser SD. 2579, zersplittert 21 St. Gesamtstimmenzahl 26249.

2. **Neuwied.** (Bisher Stupp Z.) Gewählt ist Stupp Z. mit 10335 St. Es erhielten v. Elbe K. 7743 St., Rieger SD. 581 St., zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 18669.

3. **Coblenz, St. Goar.** (Bisher Wellstein Z.) Gewählt ist Wellstein Z. mit 19232 St. Es erhielten v. Davidson NL. 5972, Hüttmann SD. 2172, zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 27386.

4. **Creuznach, Simmern.** (Bisher Paasche NL.) Gewählt ist Paasche NL. mit 13250 St. Es erhielten v. Kloeden B. d. L. 9798, Bebel SD. 1162 St., zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 24226.

5. **Mayen, Ahrweiler.** (Bisher Wallenborn Z.) Gewählt ist Wallenborn Z. mit 19145 St. Es erhielten v. Guilleaume Neutraler Katholik 124,4 Hofrichter SD. 1081, zersplittert 35 St. Gesamtstimmenzahl 21505.

6. **Adenau, Cochem, Zell.** (Bisher Ruegenberg Z.) Gewählt ist Ruegenberg Z. mit 17168 St. Es erhielten v. Keßler K. 3013, Bebel SD. 59 St., zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 20279.

Regierungsbezirk Trier.

1. **Daun, Prüm, Bitburg.** (Bisher Dasbach Z.) Gewählt ist Dasbach Z. mit 21106 St. Es erhielt Stark Neutraler Katholik 1736, zersplittert 36 St. Gesamtstimmenzahl 22878.

2. **Wittlich, Berncastel.** (Bisher Frhr. v. Wolff-Metternich Z.) Gewählt ist Frhr. v. Wolff-Metternich Z. mit 14554 St. Es erhielten v Kesselstatt Neutraler Katholik 4707, Hofrichter SD. 87, zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 19358.

3. **Stadt und Kreis Trier.** (Bisher Rintelen Z.) Gewählt ist Euler Z. mit 18734 St. Es erhielten Rautenstrauch NL. 2215, Hofrichter SD. 975, zersplittert 19 St. Gesamtstimmenzahl 21943.

4. **Merzig, Saarlouis.** (Bisher Roeren Z.) Gewählt ist Roeren Z. mit 28653 St. Es erhielten v Boch Neutraler Kathol. 4498 St., Böckler (SD.) 408 St., zersplittert 21. Gesamtstimmenzahl 33580.

* 5. **Saarbrücken.** (Bisher Boltz NL.) Stichwahl zwischen Boltz NL. 21334 St. und Dr. Strauß Z 19183 St. Es erhielt Leimpeters SD. 2922, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 43447.

* 6. **Ottweiler, St. Wendel.** (Bisher Fuchs Z) Stichwahl zwischen v. Schubert fraktionslos 18829 St. und Marx Z. 18416 St. Es erhielt Osteroth SD. 571, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 37820.

Regierungsbezirk Aachen.

1. **Schleiden, Malmedy, Montjoi.** (Bisher Prinz Arenberg Z.) Gewählt ist Prinz Arenberg Z. mit 17418 St. Es erhielten Günther NL. 762, Bebel SD. 334 St., zersplittert 29 St. Gesamtstimmenzahl 18543.

2. **Eupen, Aachen.** (Bisher Nacken Z.) Gewählt ist Nacken Z. mit 29136 St. Es erhielten Honrath SD. 2445 St., Hoffmann NL. 2179 St., Hartmann Hirsch-D. Gew.-Ver. 256 St., zersplittert 29 St. Gesamtstimmenzahl 34045.

3. **Stadt Aachen.** (Bisher Sittart Z.) Gewählt ist Sittart Z. mit 12756 St. Es erhielten Honrath SD. 3830, Drouven Neut. Kath. 2890, Hartmann Hirsch-D. Gew.-Ver. 246 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 19729.

4. **Düren, Jülich.** (Bisher Graf Hompesch Z.) Gewählt ist Graf Hompesch Z. mit 22852 St. Es erhielten Hoesch NL. 1327, Bebel SD. 1295, Ziegler Hirsch-D. Gew.-Ver. 55 St., zersplittert 91 St. Gesamtstimmenzahl 25620.

5. **Geilenkirchen, Heinsberg, Erkelenz.** (Bisher Opfergelt Z.) Gewählt ist Opfergelt Z. mit 22026 St. Es erhielten Neumont Neutr. Kath. 973, Bebel SD. 73 St., zersplittert 41 St. Gesamtstimmenzahl 23113.

N. Hohenzollern.

Sigmaringen. (Bisher Belzer Z.) Gewählt ist Belzer Z. mit 10313 St. Es erhielten Wallishauser Hohenzollernsche Vpt. 3184, Wasner SD. 295, zerspl. 37 St. Gesamtstimmenzahl 13829.

II. Bayern.

a. Oberbayern.

* 1. **München I.** (Bisher Birk SD.) Stichwahl zwischen Wölzl NL. 10866 St. und Birk SD. 8723 St. Es erhielten Nagler Z. 5919, zerspl. 40 St. Gesamtstimmenzahl 25548.

* 2. **München II.** (Bisher v. Vollmar SD.) Stichwahl zwischen v. Vollmar SD. 40384 St. und Kohl NL. 20754 St. Es erhielten Giehrl Z. 19651, Köglsperger Bbd. 1410, Probst Mittelstandsp. 44, zerspl. 57 St. Gesamtstimmenzahl 82300.

3. **Aichach.** (Bisher Beck Z.) Gewählt ist Beck Z. mit 15086 St. Es erhielten Gruber SD. 2617, Grauvogl Bbd. 1409, Kohl NL. 1097, Bleicher Nat.-soz. 72, zerspl. 56 St. Gesamtstimmenzahl 20337.

4. **Ingolstadt.** (Bisher Aichbichler Z.) Gewählt ist Frhr. v. Freyberg Z. 12930 St. Es erhielten Grabmaier Bauernbd. 2436, Schmid SD. 1742, Stindt NL. 1535, zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 18658.

5. **Wasserburg.** (Bisher Bauer Z.) Gewählt ist Iri Z. mit 14220 St. Es erhielten Lanzinger Bbd. 1784, Palmano NL. 983, Birk SD. 968, zersplittert 29 St. Gesamtstimmenzahl 17984.

6. **Weilheim.** (Bisher Frhr. v. Thünefeld Z.) Gewählt ist Frhr. v. Thünefeld Z. mit 14023 St. Es erhielten Witti SD. 2850, Fischer NL. 2337, Hofmann Bauernbd. 1864, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 21094.

7. **Rosenheim.** (Bisher Ranner Z.) Gewählt ist Ranner Z. mit 14995 St. Es erhielten v. Vollmar SD. 5443, Eisenberger Bbd. 3019, Fohr NL. 2529, zersplittert 14 St. Gesamtstimmenzahl 26000.

8 **Traunstein.** (Bisher Lehemeir Z.) Gewählt ist Lehemeir Z. mit 15855 St. Es erhielten Eisenberger Bbd. 2310, Müller SD. 2145, Mayr NL. 1777 St., zersplittert 24 St. Gesamtstimmenzahl 22111.

b. Niederbayern.

1. **Landshut.** (Bisher Gleitsmann Z.) Gewählt ist Gleitsmann Z. mit 13079 St. Es erhielten Koller NL. 1427, Raith SD. 1343, Wimmer Bbd. 1414, zersplittert 31 St. Gesamtstimmenzahl 17294.

2. **Straubing.** (Bisher Mittermeier Wirtsch. Vg.) Gewählt ist Schifbeck Z. mit 10449 St. Es erhielten Mittermeier Bbd. 8505, Auer SD. 1504, zersplittert 63 St. Gesamtstimmenzahl 20521.

3. **Passau.** (Bisher Dr. Pichler Z.) Gewählt ist Dr. Pichler Z. mit 11893 St. Es erhielten Dr. Ritter v. Renauld NL. 1786, Holl SD. 1719, Eisenberger Bbd. 947, zersplittert 47 St. Gesamtstimmenzahl 16392.

4. **Pfarrkirchen.** (Bisher Bachmeier Wirtsch. Vg.) Gewählt ist Mayer Z. mit 8632 St. Es erhielten Männer Bbd. 7030, Schmitt SD. 854, Edelmann (NL.) 700.

5. **Deggendorf.** (Bisher Hinterwinkler Z.) Gewählt ist Hinterwinkler Z. mit 8254 St. Es erhielten Karl Schmied Bbd. 3412, Eduard Schmid SD. 1287, zersplittert 38 St. Gesamtstimmenzahl 12991.

6. **Kelheim.** (Bisher Aigner Z.) Gewählt ist Steindl Z. mit 12266 St. Es erhielten Kiendl Bbd. 1105, Kundmüller NL. 613, Gandorfer SD. 548, zersplittert 28 St. Gesamtstimmenzahl 14560.

c. Pfalz.

* 1. **Speyer.** (Bisher Ehrhart SD.) Stichwahl zwischen Ehrhart SD. 18539 St. und Buhl NL. 13708 St. Es erhielt Laven Z. 8169, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 40419.

* 2. **Landau, Neustadt.** (Bisher Schellhorn NL.) Stichwahl zwischen Schellhorn NL. 14613 St. und Erlewein Z. 8767 St. Es erhielt Huber SD. 6340 St., zersplittert 8. Gesamtstimmenzahl 29728.

* 3. **Germersheim.** (Bisher Lichtenberger NL.) Stichwahl zwischen Cronauer NL. 9102 St. und Spindler Z. 8584 St. Es erhielt Koerner SD. 1547, zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 19239.

* 4. **Zweibrücken.** (Bisher Leinenweber NL.) Stichwahl zwischen Goernig Z. 12467 St. und Leinenweber NL. 12224 St. Es erhielt Keidel SD. 5720, zersplittert 7. Gesamtstimmenzahl 30418.

5. **Homburg.** (Bisher Stauffer Wirtsch. Vg.) Gewählt ist Stauffer Bdl. mit 11595 St. Es erhielten Dr. Jäger Z. 5236, Gutsche Christl.-S. 1898, Profit SD. 1711, zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 20453.

* 6. **Kaiserslautern.** (Bisher Schmidt NL.) Stichwahl zwischen Dr. Rösicke Bdl. 10979 St. und Klement SD. 7629 St. Es erhielten Kempf Z. 4413, Schen D. Vp. 4072, Schmidt FVp. 273, Halm Christl.-S. 44 St., zersplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 27412.

d. Oberpfalz und Regensburg.

1. **Regensburg.** (Bisher Frhr. v. Pfetten Z.) Gewählt ist Frhr. v. Pfetten Z. mit 14793 St. Es erhielten Letz NL. 3742, Hagen SD. 3641, Held Z. 104, zersplittert 27 St. Gesamtstimmenzahl 22307.

2. **Amberg.** (Bisher Sir Z.) Gewählt ist Sir Z. mit 12181 St. Es erhielten: Fensch NL. 3127, Schrembs SD. 1241, Beckh K. 284, Weilnböck Bdl. 122 St., zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 16994.

3. **Neumarkt.** (Bisher Kohl Z.) Gewählt ist Kohl Z. mit 13408 St. Es erhielten Ploetz NL. 1518, Eußner SD. 388, Eisenberger Bbd. 32, Nißler K. 29 St. zersplittert 79 St. Gesamtstimmenzahl 15472.

4. **Neunburg v. W.** (Bisher Witzlsperger Z.) Gewählt ist Schirmer Z. mit 12100 St. Es erhielten Pfäffinger Bbd. 1316, Weiß SD. 865 St., zersplittert 53 St., Gesamtstimmenzahl 14334.

5. **Neustadt a. W. N.** (Bisher Dr. Heim Z) Gewählt ist Dr. Heim Z. mit 14804 St. Es erhielten Neuner NL. 2707, Dirschel SD. 1401, Beckh K. 66, Eisenberger Bbd. 34, zersplittert 39. Gesamtstimmenzahl 19051.

e. Oberfranken.

1. **Hof.** (Bisher Dr. Goller Hosp. b. FVp.) Gewählt ist Dr. Goller FVp. mit 14983 St. Es erhielten Simon SD. 11785, Ratsberg Bbd. 112 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 26887.

* 2. **Bayreuth.** (Bisher Hagen NL.) Stichwahl zwischen Hugel SD. 8278 St. und Hagen NL. 7914 St. Es erhielten Brendel Bdl. 4581, Heim Z. 939 St., zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 21725.

* 3. **Forchheim.** (Bisher Neuner NL.) Stichwahl zwischen Graf v. Pestalozza Z. 10320 St. und Neuner NL. 7002 St. Es erhielten Baumann Mittelstandsp. 4548, Dorn SD. 2557 St., zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 24430.

4. **Kronach.** (Bisher Osel Z.) Gewählt ist Dr. Pfeiffer Z. mit 12848 St. Es erhielten Hübisch NL. 4616, Seelmann SD. 4345, Weilnböck Bdl. 1555, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 23369.

5. **Bamberg.** (Bisher Dr. Schädler Z.) Gewählt ist Dr. Schädler Z. mit 15032 St. Es erhielten Trautner D Vp. 5333, Endres SD. 3430, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 23808.

i. Mittelfranken.

1. **Nürnberg.** (Bisher Südekum SD.) Gewählt ist Dr. Südekum SD. mit 35033 St. Es erhielten Häberlein FVp. 20905, Probst Mittelstandsp. 4533, Held Z. 3036, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 63511.

* 2. **Erlangen-Fürth.** (Bisher Barbeck FVp.) Stichwahl zwischen Segitz SD. 14142 St. und Manz FVp. 11053 St. Es erhielten Beckh Bbd. 5197, Trostmann Z. 1513 St., zersplittert 10. Gesamtstimmenzahl 31915.

* 3. **Ansbach, Schwabach.** (Bisher Hufnagel K.) Stichwahl zwischen Hufnagel K. 7421 St. und Quidde DVp. 6161 St. Es erhielten Hierl SD. 5100, Speck Z. 39 St., zersplittert 14 St. Gesamtstimmenzahl 18735.

4. **Eichstätt.** (Bisher Speck Z.) Gewählt ist Speck Z. mit 9871 St. Es erhielten Nißler K. 2841, Andreae FVp. 2762, Breder SD. 877 St., zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 16390.

5. **Dinkelsbühl.** (Bisher Nißler K) Gewählt ist Nißler K. mit 8387 St. Es erhielten Wittmann NL 3419, Dr. Heim Z. 2510, Merkel SD. 625 St., zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 14952.

6. **Rothenburg o. Tauber.** (Bisher Hilpert b. k. Frakt.) Gewählt ist Hilpert Bbd. mit 11527 St. Es erhielten Dr. Attinger NL. 5485, Gerstenberger Z. 1426, Frhr. von Haller SD. 1151, zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 19602.

g. Unterfranken und Aschaffenburg.

1. **Aschaffenburg.** (Bisher Gerstenberger (Z.) Gewählt ist Gerstenberger Z. mit 16876 St. Es erhielten Gräf SD. 4592, Rieth D. Vp. 3533 St., zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 25016.

2. **Kitzingen.** (Bisher Baumann Z.) Gewählt ist Baumann Z. mit 10827 St. Es erhielten Steinmann Bbd. 8175, Kern SD. 1038 St., zersplittert 23 St. Gesamtstimmenzahl 20063.

3. **Lohr.** (Bisher Stamm Z.) Gewählt ist Stamm Z. mit 15461 St. Es erhielten Keller Bbd. 4207, Diehl SD 1742 St., zersplittert 44 St. Gesamtstimmenzahl 21454

4. **Neustadt a. S.** (Bisher Moritz Z.) Gewählt ist Häusler Z. mit 14328 St. Es erhielten Prieger Bbd 6556, Soldmann SD. 915, Moritz Z. 31 St., zersplittert 27 St. Gesamtstimmenzahl 21857.

5. **Schweinfurt.** (Bisher Holzapfel Z. Gewählt ist Holzapfel Z. mit 10568 St. Es erhielten Werner NL. 6892, Säckler SD 3121 St., zersplittert 22 St. Gesamtstimmenzahl 20603.

* 6. **Würzburg.** (Bisher Thaler Z.) Stichwahl zwischen Dr. Thaler Z. 10022 St. und Meisner Wildlib. 6016 St. Es erhielt Schmitt SD. 5840, zersplittert 8. Gesamtstimmenzahl 21886.

h. Schwaben und Neuburg.

1. **Augsburg.** (Bisher Kalkhof Z.) Gewählt ist Kalkhof Z. mit 16961 St. Es erhielten Thoma NL. 8017, Rollwagen SD. 6706, Bleicher Nat.-soz. 890 Dirr Bauernb. 81, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 32658.

2. **Donauwörth.** (Bisher Pütz Z) Gewählt ist Pütz Z. 11657 St. Es erhielten Ganzenmüller K. 2350, Rollwagen SD. 504, zersplittert 21. Gesamtstimmenzahl 18771.

3. **Dillingen a. d. Donau.** (Bisher Dr. Jäger Z.) Gewählt ist Dr. Jäger Z. 12480 St. Es erhielten Dirr Bbd. 1652, Dr. Thoma NL. 1468, Vollnhals SD. 449, zersplittert 21 St. Gesamtstimmenzahl 16070 St.

4. **Illertissen.** (Bisher Hebel Z.) Gewählt ist Hebel Z. mit 13614 St. Es erhielten Wöckel NL. 5176 Pickelmann SD. 1522, Dirr Bbd. 1377, zersplittert 14 St. Gesamtstimmenzahl 21703.

5. **Kaufbeuren.** (Bisher Geiger Z.) Gewählt ist Mayr Z. mit 14801 St. Es erhielten Abletshauser NL. 3717, Angerhofer SD. 991, Geiger Z. 69, Quidde Vp. 47, zersplittert 69 St. Gesamtstimmenzahl 19694.

* 6. **Immenstadt.** (Bisher Schmid Z.) Stichwahl zwischen Schmid Z. 12013 St. und Bader NL. 10633 St. Es erhielt Ischinger SD. 1999, zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 24651.

III. Sachsen.

* 1. **Zittau.** (Bisher Fischer SD.) Stichwahl zwischen Buddeberg FVp. 11136 St. und Fischer SD. 10725 St. Es erhielten Frohberg Bdl. 2262, Erzberger Z. 837 St., zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 24964.

2. **Bernstadt, Löbau.** (Bisher Sindermann SD.) Gewählt ist Dr. Weber NL. mit 13948 St. Es erhielten Sindermann SD. 10441, Erzberger Z. 462 St., zersplittert 91 St. Gesamtstimmenzahl 24942.

3. **Bautzen.** (Bisher Gräfe D. Refpt.) Gewählt ist Gräfe D. Refpt. mit 20846 St. Es erhielten Höppner SD. 8619, Erzberger Z. 700, Gnauck FVp. 98 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 30272.

4. **Dresden-Neustadt.** (Bisher Kaden SD.) Gewählt ist Kaden SD. mit 26458 St. Es erhielten Schmaltz K. 6717, Wetzlich D. Refpt. 12368, Dr. Barge FVg. 6533, Erzberger Z. 400 St., zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 52515.

* 5. **Dresden-Altstadt.** (Bisher Dr. Gradnauer SD.) Stichwahl zwischen Dr. Gradnauer SD. 19388 St. und Dr. Heinze NL. 18603 St. Es erhielten Unruh K. 5166. Erzberger Z. 589 St., zersplittert 35 St. Gesamtstimmenzahl 43781.

6. **Dresden-Land.** (Bisher Horn SD.) Gewählt ist Horn SD. mit 33843 St. Es erhielten Bassenge NL. 26059, Erzberger Z. 342, Berndt WVg. 51 St., zersplittert 76 St. Gesamtstimmenzahl 60371.

* 7. **Meißen.** (Bisher Nitschke SD.) Stichwahl zwischen Nitschke SD. 14174 St. und Gaebel D. Refpt. 6976 St. Es erhielten Dr. Dinger K. 6599, Lißke FVg. 3427, Erzberger Z. 126, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 31309.

8. **Pirna.** (Bisher Fräßdorf SD.) Gewählt ist Hanisch Mittelstandsp. mit 16235 St. Es erhielten Fräßdorf SD. 14397, Erzberger Z. 103, Kopsch FVp. 67 St., zersplittert 23 St. Gesamtstimmenzahl 30825.

9. **Freiberg.** (Bisher Schulze SD.) Gewählt ist Dr. Wagner K. mit 14608 St. Es erhielt Schulze SD. 9455, zersplittert 42 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 24105.

* 10. **Roßwein, Döbeln.** (Bisher Pinkau SD.) Stichwahl zwischen Pinkau SD. mit 12760 St. und Everling NL. mit 6944 St. Es erhielten Rüder K. 4476, Beck FVp. 2735, Erzberger Z. 16 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 26937.

* 11. **Oschatz, Grimma.** (Bisher Lipinski SD.) Stichwahl zwischen Dr. Giese K. 9698 St. und Lipinski SD. 9537 St. Es erhielt Langhammer NL. 5514, zersplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 24751.

12. **Leipzig-Stadt.** (Bisher Motteler SD.) Gewählt ist Dr. Junck NL. mit 24044 St. Es erhielten Lange SD. 14366, Erzberger Z. 215, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 38637.

13. **Landkreis Leipzig.** (Bisher Geyer SD.) Gewählt ist Geyer SD. mit 56712 St. Es erhielten Hültzner NL. 39689, Bär FVp. 789, Erzberger Z. 356, zersplittert 46 St. Gesamtstimmenzahl 97592.

* 14. **Borna, Pegau.** (Bisher Schöpflin SD.) Stichwahl zwischen v. Liebert RP. 10812 St. und Schöpflin SD. 9811 St. Es erhielten Fritzsche D. Rfp. 4756, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 25386.

15. **Mittweida, Burgstädt.** (Bisher Stücklen SD.) Gewählt ist Stücklen SD. mit 18301 St. Es erhielten Dr. Zöphel NL. 8595, Starke K. 6943, zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 33855.

16. **Chemnitz.** (Bisher Noske SD.) Gewählt ist Noske SD. mit 34547 St. Es erhielten Kickelhayn NL. 18645, Limmer K. 4869, Erzberger Z. 155, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 58223.

17. **Meerane, Glauchau.** (Bisher Auer SD.) Gewählt ist Auer SD. mit 16675 St. Es erhielten Dr. Clauß NL. 13454, Erzberger Z. 50, zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 50184.

18. **Zwickau.** (Bisher Stolle SD.) Gewählt ist Stolle SD. mit 23744 St. Es erhielten Leupold NL. 19185, Erzberger Z. 177, zersplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 43108.

19. **Stollberg, Lößnitz.** (Bisher Goldstein SD.) Gewählt ist Goldstein SD. mit 19000 St. Es erhielten Loescher RP. 14606, Erzberger Z. 36, zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 33658.

20. **Zschopau, Marienberg.** (Bisher Zimmermann D. Rfp.) Gewählt ist Zimmermann D. Rfp. mit 14732 St. Es erhielt Goehre SD. 11281, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 26033.

* 21. **Annaberg, Schwarzenberg.** (Bisher Grenz SD.) Stichwahl zwischen Grenz SD. 11830 St. und Dr. Stresemann NL. 8612 St. Es erhielt Noch FVp. 6578, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 27040.

22. **Kirchberg, Auerbach, Reichenberg.** (Bisher Hoffmann SD.) Gewählt ist Merkel NL. mit 17956 St. Es erhielt Hoffmann SD. 17309, zersplittert 27 St. Gesamtstimmenzahl 35272.

* 23. **Plauen.** (Bisher Gerisch SD.) Stichwahl zwischen Gerisch SD. 15197 St. und Günther FVp. 13042 St. Es erhielten Schanz K. 7712, Korengel NL. 3806, Erzberger Z. 95, zersplittert 1 St. Gesamtstimmenzahl 39853.

IV. Württemberg.

1. **Stuttgart Stadt.** (Bisher Hildenbrand SD.) Gewählt ist Hildenbrand SD. mit 25089 St. Es erhielten Hausser NL. 21442, Gröber Z. 2399, zersplittert 42 St. Gesamtstimmenzahl 48972.

2. **Cannstatt.** (Bisher Hieber NL.) Gewählt ist Hieber NL. mit 18787 St. Es erhielten Keil SD. 15488, Gröber Z. 98, zersplittert 19 St. Gesamtstimmenzahl 34392.

* 3. **Besigheim, Heilbronn.** (Bisher Wolff WVg.) Stichwahl zwischen Wolff Bdl. 11529 St. und Naumann FVg. 9713 St. Es erhielt Feuerstein SD. 9468, zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 30720.

* 4. **Böblingen, Leonberg.** (Bisher Sperka SD.) Stichwahl zwischen Roth Bdl. 6965 St. und Leo DVp. 6231 St. Es erhielten Sperka SD. 5813, Gröber Z. 71 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 19087.

5. **Eßlingen, Kirchheim.** (Bisher Schlegel SD.) Gewählt ist Wetzel NL mit 15829 St. Es erhielten Schlegel SD. 12256, Gröber Z. 621, zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 28722.

6. **Reutlingen-Tübingen.** (Bisher v. Payer DVp.) Gewählt ist v. Payer DVp. mit 11800 St. Es erhielten Schlicke SD. 5038, Gröber Z. 3491, Körner Bbd. 1210, zersplittert 2 St. Gesamtstimmenzahl 21541.

* 7. **Calw-Nagold.** (Bisher Schweickhardt DVp.) Stichwahl zwischen Schweickhardt DVp. 7894 St. und Ablung Bdl. 7086 St. Es erhielten Oster SD. 3439, Gröber Z. 426, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 18852.

* 8. **Freudenstadt, Oberndorf.** (Bisher Wagner DVp.) Stichwahl zwischen Wagner DVp. 8536 St. und Andre Z. 6455 St. Es erhielten Kowald SD. 4204, Treiber Bdl. 568, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 19775.

* 9. **Balingen-Rottweil.** (Bisher Haußmann DVp.) Stichwahl zwischen Haußmann DVp. 10425 St. und Schellhorn Z. 8006 St. Es erhielten Mattutat SD. 7080, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 25831.

10. **Gmünd, Göppingen.** (Bisher Lindemann SD.) Gewählt ist Wieland DVp. mit 13146 St. Es erhielten Lindemann SD. 11711, zersplittert 62 St. Gesamtstimmenzahl 24919.

11. **Backnang, Hall.** (Bisher Vogt WVg.) Gewählt ist Vogt Bdl. mit 10450 St. Es erhielten Betz Vp. 4528, Krüger SD. 2947, Gröber Z. 379, zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 18319.

* 12. **Crailsheim.** (Bisher Vogt WVg.) Stichwahl zwischen Vogt Bdl. 8332 St. und August DVp. 5351 St. Es erhielten Gröber Z. 4472, Wirth SD. 1241, zersplittert 13. Gesamtstimmenzahl 19409.

13. **Aalen, Ellwangen.** (Bisher Hofmann Z.) Gewählt ist Schneider Z. mit 11458 St. Es erhielten Fischer SD. 2229, Dernburg b. k. Fr. 2203, zersplittert 136 St. Gesamtstimmenzahl 16026.

* 14. **Geislingen, Ulm.** (Bisher Storz DVp.) Stichwahl zwischen Storz DVp. 10932 St. und Dietrich SD. 7288 St. Es erhielten Sporer Z. 4543, Koerner Bbd. 2486, zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 25260.

15. **Blaubeuren.** (Bisher Gröber Z.) Gewählt ist Gröber Z. mit 11901 St. Es erhielten Maier NL. 5045, Göhring SD. 979, Reihling DVp. 31, zersplittert 53 St. Gesamtstimmenzahl 18009.

16. **Biberach.** (Bisher Erzberger Z.) Gewählt ist Erzberger Z. mit 20083 St. Es erhielten Günther NL. 1711, Hildenbrand SD. 491, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 22305.

17. **Ravensburg.** (Bisher Leser Z.) Gewählt ist Leser Z. mit 19682 St. Es erhielten Schwarz NL. 1626, Kraus SD. 963, Payer Württ. Vpt. 215 St., zersplittert 60 St. Gesamtstimmenzahl 22546.

V. Baden.

1. **Konstanz.** (Bisher Hug Z.) Gewählt ist Hug Z. mit 14327 St. Es erhielten Lohr NL. 8596, Krohn SD. 2565, zersplittert 39 St. Gesamtstimmenzahl 25527.

* 2. **Donaueschingen, Villingen.** (Bisher Duffner Z.) Stichwahl zwischen Weisbaar NL. 9863 St. und Duffner Z. 11911 St. Es erhielten Grahl SD. 2259, zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 24040.

3. **Schopfheim, Waldshut.** (Bisher Birkenmeyer Z.) Gewählt ist Birkenmeyer Z. mit 13436 St. Es erhielten Ries NL. 7720, Müller SD. 3059, zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 24224.

* 4. **Lörrach, Müllheim.** (Bisher Blankenhorn NL.) Stichwahl zwischen Blankenhorn NL. 7741 St. und Kopf Z. 6253 St. Es erhielten Kieslich SD. 3445, Moergelin FVp. 1914, zersplittert 11 St Gesamtstimmenzahl 19364.

* 5. **Freiburg, Waldkirch.** (Bisher Marbe Z.) Stichwahl zwischen Hauser Z. 13495 St. und Obkircher NL. 10519 St. Es erhielt Kräuter SD. 6282, zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 30299.

6. **Lahr, Wolfach.** (Bisher Fehrenbach Z.) Gewählt ist Fehrenbach Z. mit 11495 St. Es erhielten Heimburger DVp. 7804, Engler SD. 2427, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 21738.

7. **Kehl, Offenburg.** (Bisher Schüler Z.) Gewählt ist Schüler Z. mit 11849 St. Es erhielten Saenger NL. 8734, Faber SD. 2554, zersplittert 15 St. Gesamtstimmenzahl 23152.

8. **Baden, Rastatt.** (Bisher Dr. Lender Z.) Gewählt ist Dr. Lender Z. mit 15983 St. Es erhielten Lott NL. 3813, Lutz SD. 4358, zersplittert 19 St. Gesamtstimmenzahl 24173.

* 9. **Pforzheim, Durlach.** (Bisher Eichhorn SD.) Stichwahl zwischen Eichhorn SD. 15883 St. und Wittum NL. 12398 St. Es erhielt Belzer Z. 6892, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 35193.

* 10. **Karlsruhe.** (Bisher Geck SD.) Stichwahl zwischen Geck (SD.) 14430 St. und Dr. Weiß FVp. 11482 St. Es erhielten: Schmidt Z. 9569, Hoffmann K. 2684 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 38171.

11. **Mannheim-Schwetzingen.** (Bisher Dreesbach SD.) Gewählt ist Franck SD. mit 25969 St. Es erhielten: Sickinger NL. 16900, Tremmel Z. 8173 St., zersplittert 40 St. Gesamtstimmenzahl 51082.

* 12. **Heidelberg.** (Bisher Beck NL.) Stichwahl zwischen Beck NL. 11935 St. und Winter K. 8480 St. Es erhielt Pfeiffle SD. 6713 St., zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 27139.

13. **Bretten, Sinsheim.** (Bisher Müller NL.) Gewählt ist Rupp K. mit 13533 St. Es erhielten Müller NL. 7781, Horter SD. 2862, zersplittert 21 St. Gesamtstimmenzahl 24197.

14. **Tauberbischofsheim, Wertheim.** (Bisher Zehnter Z.) Gewählt ist Dr. Zehnter Z. mit 15477 St. Es erhielten Leiser NL. 6136, Hahn SD. 580, Stöcker Christl.-Soz. 52, zersplittert 29 St. Gesamtstimmenzahl 22274.

VI. Hessen.

* 1. **Gießen, Grünberg.** (Bisher Heyligenstädt NL.) Stichwahl zwischen Koehler Deutsch-Soz. 9017 St. und Heyligenstädt NL. 7484 St. Es erhielt Krumm SD. 6396 St., zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 22905.

* 2. **Friedberg, Büdingen.** (Bisher Graf Oriola NL.) Stichwahl zwischen Graf Oriola NL. 8492 St. und Busold SD. 7234 St. Es erhielten Bachr Antis. 3299, Dr. Strecker FVp. 1472 St., zersplittert 24 St. Gesamtstimmenzahl 20521.

* 3. **Lauterbach, Alsfeld.** (Bisher Dr. Wallau NL.) Stichwahl zwischen Bindewald D. Refpt. 6455 St. und Dr. Wallau NL. 6200 St. Es erhielten Reh FVp. 1310. Orbig SD. 1194 St., zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 15164.

* 4. **Darmstadt, Großgerau.** (Bisher Berthold SD.) Stichwahl zwischen Berthold SD. mit 15046 St. und Osann NL. mit 10119 St. Es erhielt Pfarrer Korell FVg. 8461, zersplittert 17 St. Gesamtstimmenzahl 33643

* 5. **Offenbach, Dieburg.** (Bisher Dr. Becker NL.) Stichwahl zwischen Ulrich SD. 20248 St. und Dern NL. 13479 St. Es erhielt Becker Z. 7382, zersplittert 20 St. Gesamtstimmenzahl 41129.

* 6. **Erbach, Bensheim.** (Bisher Haas NL.) Stichwahl zwischen Haas NL. 8640 St. und Rippel Christl. Soz. 6755 St. Es erhielten Zahn SD. 5602 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 21003.

* 7. **Worms.** (Bisher Frhr. Heyl zu Herrnsheim NL.) Stichwahl zwischen Frhr. Heyl zu Herrnsheim NL. 13363 St. und Uebel Z. 7365 St. Es erhielten Engelmann SD. 4600, Krollmann FVp. 2098, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 27430.

* 8. **Bingen, Alzey.** (Bisher Schmidt FVp.) Stichwahl zwischen Keller Bdl. 6586 St. und Schmidt FVp. 6285 St. Es erhielten v. Brentano Z. 3611, Schmitt Z. 2669, Reichert SD. 1919, zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 21076.

* 9. **Mainz.** (Bisher Dr. David SD.) Stichwahl zwischen Dr. David SD. mit 14753 St. und Molthan Z. mit 9312 St. Es erhielt Dr. Pagenstecher NL. 8653, zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 32722.

VII. Mecklenburg-Schwerin.

* 1. **Hagenow, Grevesmühlen.** (Bisher Rettich K.) Stichwahl zwischen Rettich K. 6853 St. und Graf Bothmer Wildlib. 6464 St Es erhielt Bartels SD. 5675, zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 19003.

* 2. **Schwerin, Wismar.** (Bisher Büsing NL.) Stichwahl zwischen Starosson SD. 9873 St. und Dr. Droescher K. 8572 St. Es erhielt Büsing NL. 8071 St., zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 26334.

* 3 **Parchim, Ludwigslust.** (Bisher Pachnicke FVg.) Stichwahl zwischen Dade K. 7438 St. und Pachnicke FVg. 6181 St. Es erhielt Grosse SD. 5761 St., zersplittert 11 St. Gesamtstimmenzahl 19391.

* 4. **Malchin, Waren.** (Bisher Frhr. v. Maltzan K.) Stichwahl zwischen Frhr. v. Maltzan K. 8957 St. und Lorenz SD. 5307 St. Es erhielt Dr. Müffelmann Lib. 4357 St., zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 18625.

* **Rostock.** (Bisher Dr. Herzfeld SD.) Stichwahl zwischen Dr. Herzfeld SD. 12314 St. und Linck NL. 8286 St. Es erhielten Fischer FVp. 7973, Graf v. Bernstorff Deutsch-mecklenb. Rechtspart. 53 St., zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 28630.

* 6. **Güstrow.** (Bisher v. Treuenfels K.) Stichwahl zwischen v. Treuenfels K. 7482 St. und Knappe SD. 5541 St. Es erhielt Hecht FVg. 4056 St., zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 17 092.

VIII. Sachsen-Weimar.

* 1. **Weimar, Apolda.** (Bisher Baudert SD.) Stichwahl zwischen Baudert SD. 11 432 St. und Graef DSoz. 8982 St. Es erhielt Weiß FVp. 7277 St., zersplittert 3 St. Gesamtstimmenzahl 27 694.

*2. **Eisenach, Dermbach.** (Bisher Schack WVg.) Stichwahl zwischen Leber SD. 7875 St. und Schack DSoz. 6985 St. Es erhielt Winter NL. 6089 St., zersplittert 7 St. Gesamtstimmenzahl 20 956.

* 3. **Jena, Neustadt a. Orla.** (Bisher Lehmann NL.) Stichwahl zwischen Lehmann NL. 11 564 St. und Leutert SD. 9429 St. Es erhielt Tischendörfer FVg. 549 St., zersplittert 9 St. Gesamtstimmenzahl 26 497.

IX. Mecklenburg-Strelitz.

* **Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz.** (Bisher Nauck RP.-Hosp.) Stichwahl zwischen Nauck RP. 8622 und Lüth SD. 6059 St. Es erhielten Heimsoth NL. 483, Graf Bernstorff Mecklenb. RP. 115 St., zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 20 283.

X. Oldenburg.

* 1. **Oldenburg, Lübeck, Birkenfeld.** (Bisher Bargmann FVp.) Stichwahl zwischen Ahlhorn Hosp. der FVp. 9167 St. und Stelling SD. 8247 St. Es erhielten Frhr. v. Hammerstein NL. 8032, Burlage Z. 1698 St., zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 27 154.

* 2. **Varel, Jever.** (Bisher Träger FVp.) Stichwahl zwischen Träger FVp. 10 699 St. und Hug SD. 10 243 St. Es erhielten Oetken NL. (Hosp.) 6656, Burlage Z. 210 St., zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 27 826.

3 **Delmenhorst.** (Bisher Burlage Z.) Gewählt ist Burlage Z. mit 16 186 St. Es erhielten Tantzen FVp. 4093, Schulz SD. 3215, Bassermann NL. 1613 St., Chociszewski Pole 65 St., zersplittert 16 St. Gesamtstimmenzahl 25 188.

XI. Braunschweig.

1. **Braunschweig-Blankenburg.** (Bisher Blos SD.) Gewählt ist Langerfeldt W. Vgg. mit 22 471 St. Es erhielten Blos SD. 19 841, Erzberger Z. 508 St., zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 42 838.

2. **Helmstedt, Wolfenbüttel.** (Bisher v. Kaufmann NL.) Gewählt ist v. Kaufmann NL. mit 14 122 St. Es erhielten Rieke SD. 7998, Dedekind Landesrechtspt. 4876, Erzberger Z. 472 St., zersplittert 24 St. Gesamtstimmenzahl 27 492.

* 3. **Holzminden, Gandersheim.** (Bisher v. Damm WVg.) Stichwahl zwischen v. Damm WVg. 9703 und Calwer SD 9364 St. Es erhielten Keck FVg. 3258, Erzberger Z. 134 St., zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 22 472.

XII. Sachsen-Meiningen.

1. **Meiningen.** (Bisher Müller FVp.) Gewählt ist Müller (FVp.) mit 12 764 St. Es erhielten Wegner Mittelstandsp. 5634, Wehder SD. 5173 St., zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 23 576.

2. **Saalfeld, Sonneberg.** (Bisher Reißhaus SD.) Gewählt ist Enders wildlib. mit 13 181 St. Es erhielten Reißhaus SD. 12 712, Erzberger Z. 66 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 25 965.

XIII. Sachsen-Altenburg.

* **Sachsen-Altenburg.** (Bisher Porzig K.) Stichwahl zwischen Buchwald SD. 19 092 St. und Schmidt Rpt. 15 702 St. Es erhielten Höfer Lib. 7223, Erzberger Z. 96, Chociszewski Pole 31 St., zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 42 152.

XIV. Sachsen-Coburg-Gotha.

* 1. **Coburg.** (Bisher Patzig NL.) Stichwahl zwischen Quarck NL. 4437 St. und Zietzsch SD. 4306 St. Es erhielt Sandner FVp. 4128 St., zersplittert 4 St. Gesamtstimmenzahl 12 875.

2. **Gotha.** (Bisher Bock SD.) Gewählt ist Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg fraktionsl. mit 18 949 St. Es erhielt Bock SD. 16 084 St., zersplittert 19 St. Gesamtstimmenzahl 35 052.

XV. Anhalt.

1. **Dessau, Zerbst.** (Bisher Schrader FVg.) Gewählt ist Schrader FVg. mit 19 183 St. Es erhielt Käppler SD. 13 322 St., zersplittert 10 St. Gesamtstimmenzahl 32 515.

2. **Bernburg, Ballenstedt.** (Bisher Wessel NL.) Gewählt ist Trautmann NL. (Hosp.) mit 18 812 St. Es erhielten Bender SD. 14 319, v. Czarlinski Pole 40 St., zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 33 189.

XVI. Schwarzburg-Rudolstadt.

Schwarzburg-Rudolstadt. (Bisher Hofmann SD.) Gewählt ist Müller NL. mit 10 587 St. Es erhielt Hofmann SD. 8250, zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 18 843.

XVII. Schwarzburg-Sondershausen.

Schwarzburg-Sondershausen. (Bisher Bärwinkel NL.) Gewählt ist Bärwinkel NL. mit 10 730 St. Es erhielt Landsberg SD. 5798 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 16 534.

XVIII. Waldeck.

* **Fürstentum Waldeck.** (Bisher Potthoff FVg.) Stichwahl zwischen Potthoff FVg. 4609 St. und Frhr. v. Richthofen D.-Soz. 4507 St. Es erhielten Boetticher NL. 1373, Müller SD. 1122 St., zersplittert 6 St. Gesamtstimmenzahl 11 167.

XIX. Reuß ältere Linie.

Reuß ältere Linie. (Bisher Förster SD.) Gewählt ist Arnold K. mit 8634 St. Es erhielt Förster SD. 6304 St. Gesamtstimmenzahl 14 938.

XX. Reuß jüngere Linie.

Reuß jüngere Linie. (Bisher Wurm SD.) Gewählt ist Horn NL. mit 15 939 St. Es erhielten Wurm SD. 13 157, Erzberger Z. 56 St., zersplittert 5 St. Gesamtstimmenzahl 29 157.

XXI. Schaumburg-Lippe.

* **Schaumburg-Lippe.** (Bisher Brunstermann RP.) Stichwahl zwischen Brunstermann RP. 3677 St. und Klingenhagen SD. 2668 St. Es erhielt Kroemer FVp. 2155 St., zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 8518.

XXII. Lippe.

* **Lippe.** (Bisher Meier-Jobst FVp.) Stichwahl zwischen Neumann-Hofer lipp. Vpt. 9839 St und Nickehof-Böhmer K. 6495 St. Es erhielten Becker SD. 5756, Heynemann FVpt. 5000, zersplittert 13 St. Gesamtstimmenzahl 27 103.

XXIII. Freie Stadt Lübeck.

Lübeck. (Bisher Schwartz SD.) Gewählt ist Schwartz SD. mit 11 575 St. Es erhielt Klein FVg. 11 287 St., zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 22 874.

XXIV. Freie Stadt Bremen.

* **Bremen.** (Bisher Schmalfeldt SD.) Stichwahl zwischen Hormann FVp. 28 006 St. und Schmalfeldt SD. 27 362 St. Es erhielt Depken jun. Bdl. 1142 St., zersplittert 18 St. Gesamtstimmenzahl 56 528.

XXV. Freie Stadt Hamburg.

1. **Hamburg-Ost.** (Bisher Bebel SD.) Gewählt ist Bebel SD. mit 21 683 St. Es erhielten v. Rappard FVp. 5953, Voller NL. 4607, Giesberts Z. 287, Liebermann v. Sonnenberg D.-Soz. 136, Dr. Braband FVg. 26, Colshorn Welfe 24, zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 32 746.

2. **Hamburg-West.** (Bisher Dietz SD.) Gewählt ist Dietz SD. mit 25 748 St. Es erhielten Menzel FVg. 5302, Reimer NL. 4185, Giesberts Z. 289, Liebermann v. Sonnenberg D.-Soz. 60, Colshorn Welfe 16, zersplittert 42 St. Gesamtstimmenzahl 35 642.

3. **Hamburg-Land.** (Bisher Metzger SD.) Gewählt ist Metzger SD. mit 65 461 St. Es erhielten Braband FVg. 30 569, Sieveris NL. 20 356, Giesberts Z. 917, Liebermann v. Sonnenberg D.-Soz. 422, Colshorn Welfe 36 St., zersplittert 92 St. Gesamtstimmenzahl 117 853.

XXVI. Elsaß-Lothringen.

1. **Altkirch, Thann.** (Bisher Ricklin b. k. Fr.) Gewählt ist Dr. Ricklin Elsässer mit 13 238 St. Es erhielten Gjell SD. 5570, Dr. Centlivre fraktionslos 4243, zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 23 059.

2. **Mülhausen i. Els.** (Bisher Schlumberger NL.) Gewählt ist Emmel SD. mit 17 251 St. Es erhielten Fischer Z. 12 871, Goetz lib. Landespt. 3011, zersplittert 30 St. Gesamtstimmenzahl 33 163.

* 3. **Colmar.** (Bisher Preiß b. k. Fr.) Stichwahl zwischen Preiß Els. Z. 7883 St. und Blumenthal DVp. 5692 St. Es erhielt Peirotes SD. 4515, zerspl. 13 St. Gesamtstimmenzahl 18 103.

4. **Gebweiler.** (Bisher Roellinger b. k. Fr.) Gewählt ist Hauß Els. Z. mit 6843 St. Es erhielten Bucher SD. 4019, Freyseng FVg. 1663 St., zerspl. 19 St. Gesamtstimmenzahl 12 544.

5. **Rappoltsweiler.** (Bisher Wetterlé b. k. Fr.) Gewählt ist Wetterlé Els. Z. mit 6966 St. Es erhielten Meyer SD. 2912, Felden Lib. Landesp. 2162, Chevroton Lib. 33 St., zerspl. 7 St. Gesamtstimmenzahl 12 080.

6. **Schlettstadt.** (Bisher Vonderscheer Z.) Gewählt ist Vonderscheer Z. mit 8492 St. Es erhielten Imbs SD. 2901, Wolf FVg. 2091 St., zerspl. 8 St. Gesamtstimmenzahl 13 492.

7. **Molsheim, Erstein.** (Bisher Delsor b. k. Fr.) Gewählt ist Delsor Els. Z. mit 14 961 St. Es erhielten Hoffmann SD. 6356, Dr. Woringer Lib. Landesp. 5565, zerspl. 14 St. Gesamtstimmenzahl 26 896.

* 8. **Stadtkreis Straßburg.** (Bisher Riff FVg.) Stichwahl zwischen Burger lib. Landespt. mit 12 531 St. und Böhle SD. mit 12 253 St. Es erhielt Dr. Burguburu Z. 5574 St. Gesamtstimmenzahl 30 358.

* 9. **Landkreis Straßburg i. Els.** (Bisher Blumenthal Hosp. d. VP.) Stichwahl zwischen Dr. Will Els. Z. 8967 St. und Blumenthal d. VP. 7022 St. Es erhielt Fuchs SD. 3993, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 19 994.

10. **Hagenau, Weißenburg.** (Bisher Wiltberger Els. Z.) Gewählt ist Wiltberger Els. Z. mit 14 756 St. Es erhielten Goetz L. 9492, Voigt SD. 2520 St., zersplittert 8 St. Gesamtstimmenzahl 26 776.

11. **Zabern.** (Bisher Hoeffel RP.) Gewählt ist Hoeffel RP. mit 9469 St. Es erhielten Wolf lib. Landespt. 5638, Schulenburg SD. 2240, Stieve parteilos 682, zersplittert 12 St. Gesamtstimmenzahl 18 041.

12. **Saargemünd, Forbach.** (Bisher Hoen Z.) Gewählt ist Hoen Z. mit 15 980 St. Es erhielten v. Jaunez Lothr. 9940, Mischkowitz SD. 2468, Cahau fraktionsl. 56, zerspl. 17 St. Gesamtstimmenzahl 28 461.

13. **Bolchen, Diedenhofen.** (Bisher Mérot b. k. Fr.) Gewählt ist de Wendel Lothr. mit 18 374 St. Es erhielten Berkenheier Z. 9674, Voortmann SD. 4477 St., zersplittert 11 Stimmen. Gesamtstimmenzahl 32 536.

* 14. **Metz.** (Bisher Dr. v. Jaunez b. k. Fr.) Stichwahl zwischen Grégoire Lothr. 9723 St. und Dr. Forêt Z. 8956 St. Es erhielt Schleicher SD. 8643 St., zersplittert 23 St. Gesamtstimmenzahl 27 345.

15. **Salzburg, Saarburg.** (Bisher Labroise b. k. Fr.) Gewählt ist Labroise Lothr. mit 10 358 St. Es erhielten Heymes Z. 8738, Therré SD. 1471, Bour Lothr. 109, zerspl. 30 St. Gesamtstimmenzahl 20 706.

Auswärtiges.

Schneeverwehungen. In Berlin ist Donnerstag der Schneefall so stark gewesen, daß aller Verkehr aufhörte. Alle Omnibus- und Straßenbahnlinien lagen still, obwohl die größten Anstrengungen gemacht waren, die Strecken freizumachen. Vom Freitag wird aus Berlin gemeldet: Die Verkehrsstockungen infolge der großen Schneemassen dauern größtenteils noch an. Die städtische Straßenreinigung beschäftigte gestern etwa 2000 Hülfsarbeiter. Das Fortschaffen des Schnees erforderte eine Ausgabe von 50 000 Mark. In den Markthallen machte sich ein Mangel an Geflügel, Gemüse, Eiern usw. bemerkbar, da die Bauern aus den umliegenden Dörfern sich nicht auf dem Markte eingefunden hatten. Die gewaltigen, über Berlin niedergegangenen Schneemassen sind eine Teilerscheinung einer Reihe von Schneestürmen, die an verschiedenen, von einander ziemlich entfernten Punkten eingetreten sind, jedoch wurde außer Berlin fast nur Gebirgs- und Waldland von den Schneestürmen heimgesucht. So werden aus allen Teilen Oesterreichs, Vinschgau ausgenommen, ungeheure Schneefälle gemeldet. In Innsbruck dauerte der Donnerstag Nacht eingetretene Schneefall fort. Im Klostertal, durch welches die Strecke der Arlbergbahn führt, herrscht große Lawinengefahr. Auf der Bahnstrecke Pfronten-Reutte ist der Verkehr seit zwei Tagen eingestellt, da die Züge im Schnee stecken blieben. In Innerpasseier ist ein Bauer, in Gaschurn sind zwei Bauern, in Ellbögen zwei Straßenarbeiter und in Deutsch-Matrei ein Schulknabe von Lawinen verschüttet worden, doch wurden alle wieder ausgegraben. Bei Matrei verschüttete eine Lawine die Geleise der Brennerbahn und auf der Jigenwand wurden Jungwälder durch eine Lawine zerstört. — Aus Lemberg wird gemeldet: Die Gegend zwischen Krasno und Wanok in den Karpathen ist durch einen orkanartigen Schneesturm gänzlich vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Von der Vorstadt Lonki bei Dukla ragen nur die Dachgiebel und Schornsteine aus dem Schnee. Der Verkehr ist nur über die Dächer und durch Tunnels möglich.

Auch im Schwarzwald sind arge Verwüstungen angerichtet. Bei zunehmender Kälte hält der Schneefall im Schwarzwalde an. Auf den Höhen liegen ungeheure Schneemassen. Der Bahnverkehr ist sehr erschwert. Unter den Verkehrsstörungen haben besonders die Höllentalbahn und die Schwarzwaldbahn auf der Strecke St. Georgien-Sommerau zu leiden. Das Bregtal ist für einige Tage völlig vom Verkehr abgeschnitten gewesen. Vor dem Uebergang des Bahnhofes Sommerau, bei dem Großen Tunnel, entgleiste Donnerstag früh ein Güterzug, wobei ein Wagen aus dem Geleise gehoben wurde, Menschen aber nicht zu Schaden kamen. Die Frühzüge vom 30. Januar blieben auf allen Strecken fast durchweg im Schnee stecken und mußten freigeschaufelt werden. Die Postverbindungen sind zum größten Teil unterbrochen. In Karlsruhe und der Umgebung herrschte Nachts lebhaftes Schneetreiben.

Damit in ernsten Zeiten der Humor nicht fehle, sei folgender Erguß einer schönen Seele mitgeteilt, der von einem Idioten in Berlin ausgebrütet ist und von allen albernen Kerlen in der Provinz gierig nachgedruckt wird:

„Nirgends kann größerer Terrorismus herrschen, als gerade in den sozialdemokratischen Organisationen. Vor der Aufnahme in den Wahlverein hat sich der Aufzunehmende durch den zuständigen Bezirksführer einer sehr eingehenden Inquisition zu unterziehen. Er wird über alles Mögliche gefragt. Auch die Wirtsleute werden vernommen, ja, man scheut sich selbst nicht, die Kinder auszuhorchen. Während der Mitgliedschaft im Wahlverein wird eine unausgesetzte genaue Kontrolle über die Mitglieder geführt. Durch diese Kontrolle soll festgestellt werden, welche Zeitungen der „Genosse" liest, ob er streng die boykottierten Lokale meidet, oder ob er etwa in freigegebenen verkehrt. Desgleichen soll kontrolliert werden, ob das Mitglied des Wahlvereins an patriotischen Veranstaltungen und Festlichkeiten teilnimmt, ob es nicht sozialdemokratischen Vereinen angehört. Des weiteren soll darauf geachtet werden, ob das Mitglied des Wahlvereins mit Polizeibeamten verkehrt, sodann ob bei Lohnbewegungen es sich an denselben beteiligt oder ob es Streikbruch verübt. Ja, es kommt noch viel schlimmer. Die Kontrolle soll sich auch erstrecken auf Aeußerungen herabsetzender Natur, die der „Genosse" über andere „Genossen" tut. Es soll ferner kontrolliert werden, ob der „Genosse" sein Wahlrecht ausübt. Sodann soll auch darüber kontrolliert werden, ob das Mitglied seine Waren in boykottierten Geschäften kauft, ob es sich etwa bei Barbieren, die nicht den Tarif bewilligt haben, rasieren läßt. Ueber die Parteitätigkeit soll ebenfalls eine genaue Kontrolle geführt werden. Es sollen zu diesem Zweck sogenannte Tätigkeitsmarken in die Mitgliedsbücher geklebt werden. Diese Tatsachen beweisen klipp und klar, daß in den sozialdemokratischen Wahlvereinen der größte Terrorismus herrscht. Jedes Mitglied ist seiner persönlichen Freiheit beraubt. Es ist Marionette in der Hand der oberen „Genossen". Da hat man wieder ein Stück vom sozialdemokratischen Zukunftsstaat. Die Kontrolle wird zumeist von den „Genossen" untereinander ausgeübt. In besonders wichtigen Fällen werden „Genossen" hierzu von den leitenden Stellen angewiesen. Dies geschieht jedesmal, wenn ein „Genosse" im Verkehr mit einem Polizeibeamten gesehen ist. Da muß sich der verdächtige „Genosse" eine Haussuchung gefallen lassen, auch einer Leibesvisitation muß er sich unterziehen. Bei Beerdigungen von „Genossen" soll durch die Kontrolle ermittelt werden, ob ein Pfarrer erschienen ist, ob Kränze auf den Leichenwagen gelegt sind. Bei Mitteilung über den Sterbefall durch die Presse soll durch den kontrollierenden „Genossen" darüber Bericht erstattet werden, ob in der Todesnachricht religiöse Worte gebraucht sind oder nicht. In Parteibetrieben wird Kontrolle darüber geführt, daß jede unnötige Fragerei über Parteiangelegenheiten unterbleibt. Beim Verzug der Mitglieder aus einem Wahlkreis in den anderen findet Kontrolle durch Ueberweisung an die Organisation des anderen Wahlkreises statt. Bei großen sozialdemokratischen Veranstaltungen werden Ordnungspolizeigenossen mit roten Binden angestellt, die nach Anweisung der obersten Zentralbehörde für Ordnung auf der Straße sorgen sollen. Sie sollen darauf achten, wer von den „Genossen" fehlt, wer kein Abzeichen angelegt hat usw. Also Kontrolle überall. Wer einem sozialdemokratischen Wahlverein angehört, hat vollkommen seine Freiheit verloren. Nur der Wille der Oberen entscheidet, was er zu tun, was er zu lassen hat. Nirgends kann der sozialdemokratische Terrorismus größer sein als in dem Wahlverein und in den anderen sozialdemokratischen Organisationen."

1. **Ein neuer Arbeitgeberverband.** Fast sämtliche deutsche Stroh- und Filzhutfabrikanten haben sich zu einem Arbeitgeberverband zusammengeschlossen. — Nun werden es die Arbeiter und Arbeiterinnen der Hutfabrikation wohl für selbstverständlich halten, daß sie sich ebenfalls zusammenschließen müssen!

Wegen Mordes und Blutschande ist am 5. Dezember v. J. vom Schwurgerichte Straubing der Schuhmacher Leonhard Hilz zum Tode usw. verurteilt worden. Er hat im vorigen Jahre in einer Nacht die Katharine Kirchinger ermordet. — In seiner Revision sagte er: „Ich war betrunken; die K. reizte mich auf dem Heimwege, so daß ich in Wut geriet. Eine Hülfsfrage hätte gestellt werden müssen." Da das Protokoll nicht ergab, daß er einen entsprechenden Antrag gestellt hatte, das Urteil auch sonst zu Bedenken keinen Anlaß bot, so erkannte das Reichsgericht heute auf Verwerfung der Revision.

Bluttat eines Geisteskranken. Der gemütskranke Kürschnermeister Zink in Stettin verwundete den Zahnarzt Kalinke und den Schneidermeister Du nann durch vier Revolverschüsse schwer. Mit großer Mühe gelang es, den Rasenden zu überwältigen. Zink drohte schon früher, seine vermeintlichen Widersacher zu erschießen.

Fette Dividenden. Der Aufsichtsrat der Vorwohler Portland-Zementfabrik beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von achtzehn Prozent (gegen 13 im Vorjahre) vorzuschlagen.

Lawinensturz in den Alpen. Am Donnerstag gingen in der Nähe von Mittelbach, im kleinen Walserthal, wie der „Allgäuer Ztg." gemeldet wird, zwei Lawinen nieder, durch die zwei Häuser, in denen sich 15 Personen befanden, und acht Stallungen mit 30 Stück Vieh begraben wurden. Bis heute Mittag sind acht Personen als Leichen und zwei andere schwer verletzt geborgen worden.

Ein Tier. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Stellmacher August Zacharias wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der eigenen vierzehnjährigen Tochter, zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Ein miauender Steuerbeamter. Die Hundesteuer hat im vorigen Jahre in Amsterdam 1800 Gulden oder 3000 Mark mehr eingebracht als sonst. Nach dem „Telegraaf" soll die holländische Hauptstadt dies einem miauenden Steuerbeamten zu verdanken haben. Dieser versteht nämlich die Kunst, das Miauen einer Katze ganz naturgetreu nachzuahmen. Und von dieser Kunst hat dieser Mann einen sehr verdienstlichen und für den Fiskus vorteilhaften Gebrauch gemacht. Er zog durch die Stadt, schellte an den Häusern, wo er amtlich zu tun hatte, und begann, sobald die Türe geöffnet wurde, erbärmlich zu miauen. Das war den verschiedenen Hunden zu arg, und wiederholt brachte unser Steuerbeamter ganze Häuser in Aufregung durch das wilde Gebell der Katzenfeinde. So kamen denn auch zahlreiche Hunde ans Licht, die auf dem Steueramte nicht angemeldet waren, in manchen Häusern sogar zwei, ja drei.

Grubenunglück auf Sizilien. In einem Salzbergwerk in der Nähe der Gemeinde Cianciana erfolgte Nachts ein plötzlicher Einsturz. Drei Bergleute wurden verschüttet. Beamte und Karabinieri eilten herbei, und schritten sofort zu dem schwierigen Rettungswerk. Ein Bergmann wurde als Leiche geborgen, ein zweiter so schwer verletzt herausgefördert, daß er heute verstarb, während der dritte noch nicht geborgen ist.

Bei der Grubenkatastrophe in Amerika ist die Zahl der Opfer größer, als ursprünglich angenommen wurde. Aus Charleston wird darüber gemeldet: Von den in der Stuart-Kohlengrube verunglückten Bergleuten sind vier als Leichen heraufbefördert worden. Der Betriebsleiter glaubt, daß die 60 bis 90 Bergleute, die sich zur Zeit der Explosion in der Grube befanden, sämtlich tot sind.

Sprechsaal.

Zur Besprechung von Angelegenheiten, welche von allgemeinem Interesse sind, steht dem Publikum der Sprechsaal zur Verfügung, soweit es der Raum gestattet, doch lehnt es die Redaktion ab, irgend eine Verantwortung dem Publikum gegenüber für die in Sprechsaalartikeln geäußerten Ansichten zu übernehmen. Bedingung für die Aufnahme von Sprechsaalartikeln ist es, daß der Verfasser der Redaktion Namen und genaue Adresse nennt.

Herrn Präsidenten Jungnickel, sowie den Eisenbahnbeamten und Arbeitern zur Kenntnis.

Im Interesse der modernen Eisenbahnerbewegung und im Interesse der Objektivität halten wir uns verpflichtet, auf die Erwiderung des Herrn Eisenbahnpräsidenten Jungnickel in Nr. 24 dieses Blattes zu antworten. Diese Erwiderung betrifft ein Flugblatt und einen Aufruf, beide an die Eisenbahner gerichtet.

Selbstverständlich sehen wir davon ab, den Herrn Präsidenten, der ja doch nur der Vertreter eines echt kapitalistisch, vor allen Dingen mit Ueberschüssen rechnenden und bureaukratisch geleiteten Systems dienen darf, und demzufolge denkt und schreibt, von der Unrichtigkeit seiner wie der Richtigkeit unserer Behauptungen zu überzeugen. Unsere ökonomischen wie sozialen Ansichten trennen sich derartig, daß es nur ein Hüben und ein Drüben — und deshalb einen ewigen Kampf gibt, bis schließlich die Gerechtigkeit den Sieg erringt. Auf welcher Seite aber die Gerechtigkeit, das Recht liegt, das möge, um mit den Worten des Herrn Präsidenten zu sprechen, der gesunde Sinn der Eisenbahner selbst beurteilen.

Der Zweck, die Tendenz der Verfügung lief und läuft schließlich, da ja noch einige Stichwahlen bevorstehen, lediglich auf Stimmenfang der Eisenbahner hinaus. Mit recht leichten und seichten Worten setzt man sich über beide Aufrufe hinweg, indem behauptet wird, beide enthalten Uebertreibungen, Entstellungen und Versprechungen unverantwortlicher Ratgeber.

Inwiefern aber von Uebertreibungen, so z. B. bezüglich der Lohnfrage, die Rede sein kann, möge nachfolgende Verfügung der Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken vom Jahre 1904 beweisen.

Wir halten uns berechtigt, diese Verfügung auszugraben, weil das Flugblatt über ganz Deutschland verbreitet worden ist und schließlich auf genannte Direktion auch bezug hat. Die Verfügung lautet:

„In neuerer Zeit sind wiederholt Eisenbahnbedienstete, welche in eine Notlage geraten waren, bei der Armenverwaltung vorstellig geworden. Wir nehmen hieraus Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei wirklicher Hülfsbedürftigkeit Unterstützungsgesuche zunächst stets bei der vorgesetzten Dienstbehörde einzubringen sind. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Dienstbehörde von den Verhältnissen der Bediensteten unmittelbar unterrichtet ist, um die erforderlichen Maßnahmen, soweit möglich, zur Linderung der Notlage zu treffen, nicht aber, daß diese Kenntnis erst durch Vermittlung der Ortsarmenverwaltung geschieht."

Welche Schlußfolgerungen hieraus zu ziehen sind, überlassen wir dem Leser selbst. Bemerken möchten wir aber noch, daß bei allen Eisenbahndirektionen ein mehr oder minder großer Unterstützungsfonds vorhanden ist, welcher bei sogenannter Unterstützungsbedürftigkeit in Anspruch genommen werden kann. Wenn man aber weiß, daß bei den kleinsten Vorkommnissen, wie z. B. Kindtaufen, Geburten, Unterstützungsgesuche eingereicht und verschiedentlich auch genehmigt worden sind, so zeigt dies eben die dringende Notwendigkeit einer Verbesserung der Lohnverhältnisse.

Die Maßregelungen als Strafe für die Zugehörigkeit zum Verbande der Eisenbahner kurz erwähnend, wird daraus der Schluß gezogen — weil ein großer Teil der Gemaßregelten sich wiederholt selbst bis zum Minister hinauf um Wiedereinstellung in ihre alte Beschäftigung gewandt — daß die Arbeits- und Lohnbedingungen nicht so unbefriedigend sein können, wie sie allgemein in den Aufrufen und in dem Organ des Verbandes geschildert werden. Das halten wir für vollständig verkehrt.

Warum hat der Herr Präsident nicht auf das Eingesandt vom 9. August 1906, Nr. 183 dieses Blattes geantwortet? Darin hieß es: „Den Eisenbahnarbeitern verbietet man das Koalitionsrecht, und die Bahnmeister von Blankenese, Altona, Hamburg und Eidelstedt sind gezwungen, gemeinsam vorzugehen, um für ihre Arbeiter höheren Lohn zu fordern, wenn sie nicht schließlich ihre Geleise selbst in Ordnung halten, zur Schaufel und Stopfhacke greifen wollen. Tatsache ist nämlich, daß die Bahnmeistereien hier am Orte zu reinen Taubenschlägen geworden sind." Freilich war die Situation damals eine andere; es war keine Reichstagswahl. Darum war es auch nicht notwendig, Stimmenfang zu treiben. Erklären wollen wir noch, daß wir selbst die Ausfertiger mehrerer Bittgesuche der Gemaßregelten waren, um zu prüfen, wie weit es den maßgebenden Herren Ernst war, das Koalitionsrecht oder, verständlicher, die Selbsthülfe der Arbeiter zu unterbinden. Die Erfahrung, welche wir hierdurch sammelten, hat eine Hartherzigkeit der Eisenbahngewaltigen an den Tag gebracht, welche, angewandt von jedem Arbeitgeber, einen Ruin der ganzen deutschen Nation zur Folge haben würde, weil unserer Ansicht nach die bürgerliche Gesellschaft ohne Koalitionsrecht der Arbeiter, und demzufolge schließliche Wiedereinstellung der Gemaßregelten nicht auskommt. Wie notwendig die Selbsthülfe, das Koalitionsrecht der Arbeiter und auch Eisenbahner, ja selbst der Streik unter Umständen ist, dafür möchten wir den konservativen Schriftsteller Carl Jentsch sprechen lassen, dessen Buch: „Weder Kommunismus noch Kapitalismus" wir dem Herrn Präsidenten nicht warm genug zum Lesen empfehlen können.

Jentsch schreibt: „Der Selbsthülfe der Arbeiter muß völlig freier Spielraum gelassen werden. Wenn das Schiff ein Leck hat, ist jede Hand an den Pumpen, und wenn dem Hause Einsturz droht, jeder gute Rat willkommen. Nur die Entfesselung und ungehinderte Entfaltung aller Volkskräfte kann uns aus dem Sumpfe heraus und vorwärts bringen. Wer sich selbst, oder einem Kameraden hilft, hilft damit zugleich dem ganzen deutschen Volke. Nichts verkehrter, als denen, die ihren Kopf anstrengen, Maul und Arme rühren, einen Maulkorb und Handschellen anlegen! Hätten sich alle Arten von Körperschaften und Genossenschaften zur Selbsthülfe frei entfalten können, so brauchten wir die kostspielige und gefährliche Zwangsversicherung nicht, und die Handwerker hätten sich nicht in die Einbildung verrannt, der Staat müsse ihnen mit Zwangsinnungen helfen. Jeder gelungene Streik, der die Arbeitslöhne dauernd erhöht, dadurch den Massenkonsum vermehrt und den oberen Hunderttausend die Mittel für Luxus- und Phantasieausgaben kürzt, führt jenen gediegenen großen Gewerben, die die Grundlage von Staat und Gesellschaft bilden, Ströme von Lebensblut zu."

Ob nun die Verwaltung durch die Unterbindung der Selbsthülfe der Eisenbahner umstürzlerisch handelt, das zu erraten, möchten wir auch gern dem gesunden Sinn der Eisenbahner überlassen.

Dann wird in der Verfügung behauptet, daß die Eisenbahnverwaltung es fortdauernd als ihre Aufgabe betrachtet, die dienstlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Beamten und Arbeiter zu bessern. Man glaubt das zu beweisen durch die in letzter Zeit getroffenen Maßnahmen: Die Sicherung des Dienstverhältnisses der ständigen Arbeiter, und die Gewährung von Urlaub an Arbeiter unter Fortdauer der Lohnzahlung. Was nun die Sicherung des Dienstverhältnisses anbetrifft, so besteht sie darin, daß bei Arbeitsmangel eine Versetzung stattfinden kann. Dieses ist so selbstverständlich, daß man darüber kein Wort verlieren sollte; ebenso das Recht auf Urlaub ohne Lohnkürzung. Dann heißt es weiter: „Daß nicht alle vorhandenen Wünsche alsbald oder überhaupt erfüllt werden können, wird von keinem billigdenkenden Bediensteten verkannt werden; aus dem bisherigen Vorgehen der Verwaltung muß aber ein jeder, der die Entwicklung der zurückliegenden Jahre verfolgt hat, entnehmen können, daß es der Verwaltung Ernst ist mit ihrem Bestreben, die Lage der Bediensteten fortschreitend zu bessern."

Hierzu ist zu bemerken: Nachdem wir schon Jahrzehnte daran arbeiteten, mit der Fackel der öffentlichen Kritik, sowie in den letzten Jahren durch unsere Organisation, der Eisenbahner Los zu verbessern, durch eine Reihe von Forderungen, deren Erfüllung unbedingt notwendig ist zu einem menschenwürdigen Dasein, muß es ja schließlich der Verwaltung nicht schwer fallen, einige Forderungen zu bewilligen. Ob das aber freiwillig geschieht, ist eine andere Frage. Ursache hat der Herr Präsident gewiß nicht, nach jahrelangen Gesuchen der Arbeiter, auf so minimale, ganz selbstverständliche Verbesserungen hinzuweisen. Jeder, der die Entwicklung der zurückliegenden Jahre verfolgt hat, muß einsehen, daß die minimalen Verbesserungen beschämend für die Eisenbahnverwaltung sind. Zur Erhärtung hier noch ein Erlaß, welcher klar zeigt, welch krasse Ungerechtigkeit manches zurückliegende Jahr in sich birgt:

"Königliche Eisenbahndirektion . . . ., 4. Juli 1890.

Geheim.

Laut Mitteilung der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg, sind die in der Hauptwerkstätte zu Ponarth beschäftigt gewesenen Schlosser Max Bernhardt aus Königsberg, 33 Jahre alt, und Schmied Karl Wolf aus Königsberg, 36 Jahre alt, am 21. bezw. 23. Juni wegen Aufreizung ihrer Mitglieder zum Petitionieren entlassen worden. Die p. Bernhardt und Wolf sind auch bei der diesseitigen Verwaltung nicht wieder in Beschäftigung zu nehmen."

Wem aber noch kein Licht aufgegangen ist, was das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung aus den zurückliegenden Jahren lehrt, dem noch nachfolgender Erlaß zur Kenntnis:

„Es erscheinen auch die Klagen nicht unbegründet, die darüber im Landtage der Monarchie und anderswo laut geworden sind, daß die Streckenarbeiter im Verhältnis zu ihren Leistungen einen zu hohen Lohn erhielten, und dadurch namentlich in den vorwiegend Landwirtschaft treibenden Landesteilen die Arbeiterverhältnisse ungünstig beeinflussen werden. Ich veranlasse die königlichen Eisenbahndirektionen, nicht nur den mit der Beaufsichtigung der Streckenarbeiter betrauten Beamten die hierauf bezüglichen Vorschriften aufs neue einzuschärfen, sondern auch in eine eingehende Prüfung dieser, für eine wirtschaftliche Verwaltung hochwichtige Angelegenheit, einzutreten, und, soweit hierbei in der Beaufsichtigung und Verwendung der Arbeiter irgend welche Mängel zu Tage treten, für deren Abstellung Sorge zu tragen."

Der Hinweis des Herrn Eisenbahnpräsidenten Jungnickel auf die Entwicklung der zurückliegenden Jahre als Beweis für ein Bestreben der Eisenbahnverwaltung, wie ernst es ihr sei, die Lage ihrer Bediensteten fortschreitend zu bessern, ist unseres Erachtens vollständig mißlungen.

Was nun die wenigen Groschen Zulage der letzten Zeit anbetrifft, dazu glauben wir nur bemerken zu dürfen, daß sie durch die jetzige Hochzollschutzwucherpolitik unserer Regierung vollständig illusorisch gemacht worden ist.

Zum Schlusse können wir auch hier nur wiederholen, daß eine starke, freie, moderne, gewerkschaftliche Organisation, welche Hand in Hand mit der politischen Aufklärung der Massen geht (wozu der Eisenbahner auch gehört), deren Ziel die Vergesellschaftlichung der Produktionsmittel ist, allein eine Bürgschaft dafür gibt, daß die Arbeiter schließlich zu einem höheren sonnigeren Leben, zur goldenen Freiheit ohne Entbehrungen und Kummer geführt werden. Hinweisen möchten wir noch darauf, daß die Eisenbahner, welche in Stichwahlkreisen wohnen, nur für den Sozialdemokraten ihre Stimme abgeben. Die Wahl ist ja bekanntlich geheim, und darum braucht niemand etwas zu fürchten.

NB. Aufnahmen in den Verband der Eisenbahner Deutschlands finden statt bei H. Barge, Große Mühlenstraße 4/8, und Erste Vornstraße 7 bei J. Kock.

Auktionen.

2. Februar.

10 Uhr: Herrengraben 22, I., Pfänder (Gerichtsv.).
10 „ Spaldingstraße 62/68, Hanf und Aloefibre (Heinr. Ad. Teegler).
10 „ Repsoldstr. 98/98, Aloe-Werg (Heinr. Ad. Teegler)
10 „ Altona, Gr. Freiheit 36, Hof, Gasmotor (Arndt).
10½ „ Alterwall 46, Tüllgardinen und Teppiche, Zigarren, Mobilien zc. (Eduard Meyer).
10½ „ Catharinenstr. 40, geschlachtetes Geflügel, Würste Fleischwaren, Konserven zc. (Wm. Fromm).

Anzeigen.

Arbeitsmarkt.

Tagmädchen gesucht zur Stütze der Hausfrau bei g. Lohn. Gr. Brunnenstr. 106, p. r., Ott.

Ges. zuverl. Schulmädchen f. Nachm. Zu erfr. b. W. Hennings, Süderkaistr. 3, IV.

Ges. Korbmacher auf Hefekörbe. 10 Prozent Lohnerhöhung. Brüllau, Grünerdeich 25, II.

Gesucht ein tücht. Flaschen-Bierfahrer von einer hiesigen leistungsfähigen Brauerei. Off. unt. D. B. an die Exped. d. Bl.

Gesucht e. Knecht. Barmb., Vogelweide 24, p.

Gesucht tüchtige Korbmachergesellen auf grüne gemattete Arbeit. **J. M. W. Heitmann,** Hamburg, Antonistr. 12.

Ges. j. Schneiderg. a. W. Kaakstwiete 3, I.

Schneider sucht tägl. 4—8 Stund. Handinhandarb. Off. unt. Z. M. A. an die Exp. d. Bl.

Gastwirtsgehülfe gesucht. St. Pauli, Reeperbahn 151.

Ein jung. Bursche s. Stell. in e. gut. Wirtschaft. J. Ahles, Lorenzstr. 19, Hth.

Zur Vergrößerung eines flott gehenden Zigarrengeschäftes M. 5—6000 gesucht. Sicherheit vorhanden. Vermittler verbeten. Off. unt. K. H. W. an die Exped. d. Bl.

Empfehle den geehrten Genossen meine vorzüglichen 5 und 6 ₰-Zigarren. **Julius Beck,** Neustädterstr. 35.

Gesucht 4- bis 6plätziger Arbeitstisch. Hohenesch 25, II., Ottensen.

Vermietungen.

Geschäftskeller wo langj. Brotgeschäft betr., für M. 450 zu verm. Amandastraße 48. Auf Wunsch bauliche Aenderungen!

Kleine Wohnung zu vermieten. Georgstr. 56.

Etage, hell, M. 230. Desenißstr. 77, Barmbeck.

Amselstr. 7, Barmbeck, zu verm. helle freundliche Etagen u. Parterre von M. 260 an. Näh. das. b. Verwalter.

Zu vermieten Bankstraße 230: Etagen, 3 Zimmer und Zubehör, zum Preise von M. 350—420.

Zu vermieten zum 1. April eine 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Speisek., Kell., Waschk., Gartenland, M. 250. H. Lentz, Lurup.

Zimmer mit Mobilien zu verm., pass. für 2 Freunde. Bachstr. 141, I.

Räumungs-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Herren-, Damen-, Kinderwäsche. Spez.: schwarze Reform- u. Kinderschürzen. Weißnäherei im Rosenhof, Altona, Gr. Roosenstr. 89/91.

Prachtv. Hausst. M. 210, Taschen- u. Plüschg., engl. Schlafz. u. Küche. Hohenfelderstr. 20a, p.

Prachtv. Hausst. m. eleg. Garn. f. M. 285, 2 Bett., 1- u. 2schl., a. einz. Juliusstr. 35, III. l., Alt.

Hochf. Taschengarnitur nur M. 75, elegant. Phantasieschrank 40, Ausziehtisch 16, Salontisch 10, Trum. 19, starke engl. Bettst. m. gut. Federr. à 28, engl. Kleiderschrank 28, Küchenschrank 16, Dielengarderobe M. 18. Kirchenallee 24, K., Fruchtgeschäft.

Parteigenossen erhalten besondere Bedingungen beim Kauf von **Mobilien, Betten, Uhren, Gardinen etc.** auf Teilzahlung, keine Abzahlungspreise. Besichtigung ohne Kauf erbeten. **L. Klimmet,** Hamburgerstr. 45, I.

Abreise halb. z. verk. 2 neue rote Betten à M. 16, 1 eleg. Tascheng. nur M. 95, 1 Schrank, 2 Bettst. Steindamm 144, II.

Schreibtisch 50, Kom. 22, Garnit. 90, Kldrschr. 25, Bettst. 18, Trum. 35, Phantasieschr. 50. Händl. verb. Ackelmannstr. 90, pt. l.

Hochf. Singer-Nähmaschine, fast neu, umständehlb. M. 30. Steindamm 132, I. lks.

Bill. zu verk. 1 eleg. Ringschiffchen-Masch. u. 1 Sing.-Handmasch. M. 10. Karl Theodorstr. 5, K. l., Ottensen.

Sofort billig zu verk. 2 mod. engl. Bettst. m. stark. Fdr. M. 28, engl. Kleidschr. M. 20, Küchenschr. M. 14, eleg. Taschengarnitur M. 75, Salontisch M. 15, eleg. Phantasieschr. m. vll. Säul., Spiegel M. 40. Altona, Blumenstr. 46, Hths. 1.

Neue und elegante, getragene

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben aus herrschaftl. Häusern, wie: Herren-Jacketts, Röcke u. Hosen v. M. 1,50 an, Herrenanzüge v. M. 5, 6, 7 an, Kutscher-Mäntel und Havelocks von M. 4, 5, 6, 7 an, Winter-Jacketts, Herbst- u. schwere Winter-Paletots von M. 4, 5, 6, 7, 8 an, Westen von 60 ₰ an, Hüte 50 ₰, Fracks von M. 3, 4, 5 an. Partie neue mod. Herren-Anzüge von M. 12, 14, 16, 18, 20 u. 25, neue Herren-Winterjacketts M 7, 8, Partie neue mod. Herren-Winterpaletots von M. 10, 12, 14, 15, 18, 20, 25 u. 30, neue Knaben-Anzüge von M. 2,50 an, sowie Jünglings-Paletots v. M. 3, 4, 5, 6 an, auch einzelne Knabenhosen, Jacken, Blusen, Paletots und vieles andere. Engl.-led. Hosen, Wolljacken u. sonstige Arbeiter-Artikel. Eleg. Straßen- u. Ballkleider i. Seide, Sammet, Wolle v. M 3, 4 u. 6 an, Damenröcke, Morgenröcke, Herbst- u. Winter-Jacketts von M 2 an, Blusen u. Taillen 50 ₰, Capes, Regen- und Abendmäntel v. M. 3 an, neue u. getr. Kinderkleider, Mäntel, Jacketts, Mädchen-Paletots, Partie neue mod. Damen-Winterjacketts M 6 u. vieles mehr. Größtes Lagerhaus hier am Platze. Es lohnt sich der Weg von weit u. breit nach **Venusberg 22,** 3 Min. v. Zeughausmarkt, und Bartelsstraße 47! **Frau Schwarz,** Reinigungs-Anstalt.

Hört! Seht! Staunt! Die best. u. billigsten neuen u. gebrauchten **Mobilien aller Art** und Plüschgarnituren kauft man nur bei **J. Lewald, Elbstraße 88.**

Weiß- und Grobbäckerei mit gutgehendem Ladengeschäft sofort preiswürdig zu vermieten. Zu erfragen Altona, Holstenstr. 79/81.

Bims die Händ' mit Abrador

Wandsbeck.

J. A. H. Schmidt Nachf. (Inh.: Paul Klaje), gegenüber der alten Kaserne.

Inventur-Ausverkauf zu extra ermässigten Preisen.
Zur **Konfirmation** empfehle besonders: **Schwarze Kleiderstoffe** in grösster Auswahl.
Spezialität: **Konfirmanden-Anzüge** in allen Grössen und Preislagen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Anna Giebel
Wilhelm Seilhorn.
Fuhlsbüttel. Hummelsbüttel.

Nach 20jähriger ununterbrochener Tätigkeit in meinem Geschäft verstarb am 1. Februar mein treuer Kutscher

Johann Wulff.

Da derselbe sich stets durch Pflichteifer und Treue ausgezeichnet hat, werde ich ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

H. P. M. Ohl,
Fuhrwerksbesitzer.

Am 1. d. M. starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

H. C. H. Springer

im 51. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Februar, Nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle, Altona, Weidenstraße, aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, der Schneider **Carl Stebens** am 31. Januar nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Beerdigung: Sonntag, 3. d., Nachm. 3 Uhr, vom Eppendorfer Krankenhause nach Ohlsdorf.

Caroline Stebens, geb. Wegner.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau und meiner Kinder liebevolle Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Käthe Schütt, geb. Sievert,

im fast vollendeten 35. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am Mittwoch, den 30. Januar, Abends 11½ Uhr, sanft entschlafen ist. Dies zeigen sie schmerzlichst vermissend und tiefbetrübt an

Heinrich Schütt u. Kinder,
Th. Sievert u. Frau, geb. Reusch,
H. Ruhe u. Frau, geb. Sievert.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 2 Februar, 2 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle, Lübeckertor, nach Ohlsdorf.

Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter u. verw. Berufsgenossen.

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass unser langjähriger Verbandsvorsitzender, Kollege

Georg Bauer

am Mittwoch, den 30. Januar, gestorben ist.

Durch seine unermüdliche Tätigkeit für das Gedeihen des Verbandes und für das Wohl seiner Kollegen, für die er jederzeit bereit war, in die Schranken zu springen, hat er sich bei uns ein ewig dauerndes, ehrendes Andenken geschaffen.

Zahlstelle Hamburg I und II.

Am Donnerstag Morgen verstarb plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Martha Ifflaender

im fast vollendeten 25. Lebensjahr. Tief betrauert von den Eltern **C. A. Ifflaender u. Frau, Geschwistern u. Schwägerin.**

Beerdigung: Sonntag, 3. Februar, Nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle, Lübeckertor.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters und Großvaters

Gottfried Rudolph

sagen wir allen Freunden und Bekannten, der Wandsbecker Bäckerinnung, dem Quartett der Wandsbecker Bäckerinnung, der städtischen Armenverwaltung, der Hinschenfelder Liedertafel „Germania", der Hinschenfelder Feuerwehr, dem Hinschenfelder Athletenklub, insbesondere Herrn Pastor Heyor für die am Sarge gesprochenen Worte unseren herzlichsten Dank.

Frau Rudolph
nebst Kindern und Enkelkindern.

Danksagung.

Für die rege Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Mannes sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, sowie dem St. Georger Kampfgenossen- und Landw.-Verein, dem Verein der vereinigten Gast- und Schankwirte Hamburgs meinen tiefgefühlten Dank.

R. Sager Wwe.

Danksagung.

Für die rege Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Buchdruckerverein in Hamburg-Altona sowie dem Lotterieklub „Pech von 1881" meinen herzlichsten Dank.

Frau Maria Loges,
geb. Lemm.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung unseres lieben Mannes, Vaters, Schwieger- und Großvaters bewiesene Teilnahme und reiche Kranzspende sagen allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Frau Anna Mause Wwe.,
geb. Appel, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Verein der Hausknechte, Kontorboten, Packer und Berufsgenossen, Hamburg, der Firma Rath spreche ich hiermit für die rege Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes, insbesondere Herrn Pastor Petersen für die trostreichen Worte am Grabe meinen herzlichen Dank aus.

Frau Minna Behrend nebst Kindern.

---

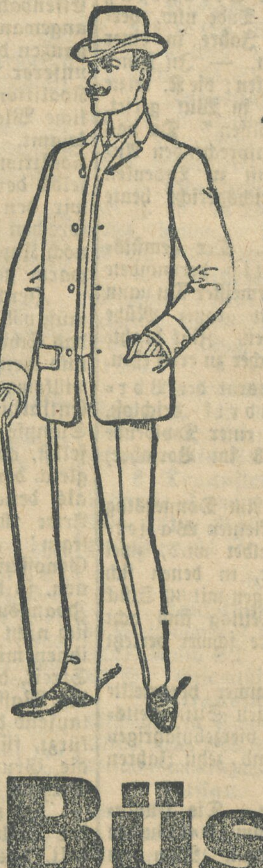
20 Mark Belohnung!

Seit Freitag vor. Woche, Abends 7 Uhr, ist **Heinr. Dörffling,** 19 Jahre alt, spurlos verschwunden. Wer mir meinen unglücklichen Sohn, der leider geistesschwach ist, zurückbringt, oder mir seinen Aufenthalt nennt, erhält obige Belohnung. Frau **Dörffling Wwe.,** Wendenstr. 74a, II.

Auch zu melden bei Herrn **Lühdemann,** Valentinskamp 70, I. Fernspr. Amt 1 a, 354.

Wegen **vollständiger Räumung** der Läger **grosser**

Inventur-Ausverkauf



zu noch nie dagewesenen, enorm billigen Preisen.

Besonders erwähnen wir:

Herren-Anzüge in vielen schönen Mustern, vorzügliche Ware ..... ℳ	9.75	14.75	18.75
Herren-Paletots, elegantes Aussehen, tadelloser Sitz .... ℳ	9.90	14.90	18.90
Herren-Hosen, feine dunkle Streifen, solide im Tragen .... ℳ	2.25	2.90	3.90
Jünglings-Anzüge in den schönsten Mustern, sehr haltbar ... ℳ	8.90	11.90	14.90
Knaben-Anzüge, sehr geschmackvoll und hübsch garniert ...... ℳ	2.40	2.90	3.75

Leicht bestäubte Herren-Wäsche ganz besonders billig.

Auf alle regulären Waren werden 10 % extra in Abzug gebracht.

Büsing & Zeyn, Gr. Burstah 31/41,
Ecke Kl. Burstah.

Die letzten Anzüge und Paletots
dieser Saison
sollen unter allen Umständen
zu jedem annehmbaren Preis
verkauft werden.
Pfandgeschäft
Leo A. Simon,
Michaelisstrasse
nur Nr. 84, Hochpart., kein Laden.

Garantiert neue
ungerissene, gereinigte
Gänsefedern

mit Daunen versende ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum, per

Pfund	Mark 1.40
Gänserupffedern halbweiß	„ 2.00
„ Ia	„ 2.25
Gänsehalbdaunen weiß	„ 2.75
Gänsedaunen hell	„ 3.75
„ weiß	„ 4.50

geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Muster auf Wunsch. Auch in gerissenen neuen Gänsefedern mit Daunen unterhalte ich großes Lager zu 2.60 und 3.00 Mark das Pfund.

Rudolf Müller
Stolp i. Pomm. No. 45.
Gegründet 1878.

Skatklub „Altenburg": Heute, Sonnabend: **Gr. Preisskat** b. F. Schreiber, Brennerstr. 53

Skatklub „Pique-Bauer". Jeden Sonnabend 9½ Uhr u. Sonntag 5 u. 8 Uhr **gr. Preisskat** bei **Aug. Busch,** Schwabenstr. 27. D. V.

Skat-Klub „Vier Buben": Heute: **Gr. Preis-Skat** bei R. Hauptvogel, Hüxter 14. — Anfang 9 Uhr. D. V.

Sparklub „Windige Ecke". Großer Preis-Skat heute, Sonnabend, 2. Februar, im Lokale bei **W. Schulze,** Stellingerweg 32 a. Anfang 9 Uhr.

Skatklub „Hoffnung". Gr. Fleisch-Preisskat morgen, Sonntag, Nachm. 6½—9 u. Abds. 9½—12 Uhr, bei D. Janssen, „Hohenfelder Hof", Lübeckerstr. 17/19.

Gastwirte!

Schokoladenrollen od. Tafeln m. Serienbild, 100 St. ℳ 6, Eier, Kugeln, ab Automatenbau Anton Kunert, Alt. Steinweg 77, p.

Pianos, Ia Fabrikate, neue u. gebrauchte, sind am billigsten zu haben bei W. Czokalski, Langereihe 93, pt., St. G.

Maskenkostüme billig zu vermieten. Valentinskamp 16.

80 eleg., saub. Damen-Mask.-Kost. f. bill. z. verm. Königstr. 21, II., Altona.

Nur ein Preis!

Jedes Paar
Damen- oder Herren-
Stiefel
auch aus Box-, Chevreau- und Lackleder
in vornehmer Ausführung!

6.95 ℳ

Der sich täglich vergrössernde Kundenkreis ist der beste Beweis für unsere Leistungsfähigkeit .... !

Schuhfabrik „Turul", Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.
Filiale Hamburg: **50 Gr. Burstah 50.**

Soeben erschienen:
Die
Hamburgische Bürgerschaft
und die Sozialdemokratie
1904—1906.
Material für die bevorstehenden Bürgerschaftswahlen.
Herausgegeben im Auftrage der sozialdemokratischen Partei Hamburgs.
Preis broschiert ℳ 1,50.
Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co.
Hamburg, Fehlandstr. 11.

Hamburger Bier-Palast.
St. Pauli, Reeperbahn 110—114.

Täglich: Grosses Konzert
Rösicke Kapelle
Direktor Franz Rösicke.

Elite-Damen-Orchester-Familie Krentzig.
Emmi und Erich Hochberg, Gesangs-Duett.

Sonntags: Großes Frühschoppen-Konzert.

Grosse
Brillant-Preis-Maskerade
arrangiert von den
Steinbecker Musikern
am Sonntag, den 3. Februar 1907,
in dem Lokale des Herrn E. Eggers in Ost-Steinbeck.

1. Herrenpreis ℳ 10, 2. ℳ 6, 3. ℳ 3,
1. Damenpreis „ 10, 2. „ 6, 3. „ 3.

Anfang 7 Uhr. Demaskierung 11 Uhr.
Masken, welche nach 9½ Uhr kommen, haben kein Anrecht auf die Preise.
Entree für Herren ℳ 1, für Damen 50 ₰.
Kindern und unanständigen Masken ist der Zutritt verboten.
Hierzu ladet ein **E. Eggers.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Hamburg. Sektion Heizungsfach.
Am Sonnabend, den 9. Februar 1907:
Gr. Winter-Vergnügen
bestehend in:
Humoristischen Vorträgen, Gesang und Ball,
Kappenpolonaise mit Ueberraschungen,
im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof, gr. Saal,
unter bereitwilliger Mitwirkung der
Bundesliedertafeln „Liberté" v. 1889 und „Eiche" v. 1897.
Karten sind zu haben im Bureau, Gewerkschaftshaus, bei den Werkstattdelegierten und beim Festkomitee.
Anfang 8 Uhr. Garderobe ist abzugeben.
Um rege Beteiligung bittet Das Festkomitee.

Im- u. Export-Schlachterei.
55—56 Herrengraben 55—56.

Ochsenfleisch	₰ 65—75 ₰
Kalbfleisch	„ 60—80 „
Hammelfleisch	„ 70—80 „
Schweinefleisch	„ 70—75 „
Roastbeef	„ 75—80 „
Beefsteak	„ 120 „
Ochsenhack	„ 60 „
frisch. fett. Speck	„ 65 „
gepökelte Eisbeine	„ 60 „
Bratwurst	„ 60 „

Alle Sorten Wurst billigst.
Nur Herrengraben 55—56.

Um zu räumen!
Gänse Pfd. 45 Pf. an.
Renntierbraten, australische Kaninchen Stck. ℳ 1,20, Enten, Poularden, Hühner zu bekannt billigen Preisen.
Verkauf nur **Freitags u. Sonnabends** von 9-12 und 1½-7 Uhr
im Kühlhaus, Kampstr. Carl P. H. Eggers.

Täglich frisches halbfettes Kalbfleisch à ₰ 60 ₰, jetzt Kantstr. 9a, Eilbeck.

Sparklub „Ameise", Lurup.
Sonntag, den 3. Februar 1907:
Grosser Maskenball
im Lokale des Herrn **J. Kleinwort.**
Maskenanzüge sind im Lokale zu haben.
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Schiller-Theater.
Sonnabend, 2. Februar, Anfang 8 Uhr:
22. Vorstellung im Sonnabend-Abonnement.
Die Quitzows,
Schauspiel in 4 Akten, von E. v. Wildenbruch.
Sonntag Nachm. 3 Uhr. Ermäß. Preise:
ℳ 1, 90, 80 70, 60, 40, 30, 20 ₰.
Die Schwefelbande,
Posse mit Gesang und Tanz.
Abends 8 Uhr: **Kean.**
Montag, 8 Uhr: **Waterkant.**

Theater.
Sonnabend, den 2. Februar:
Stadt-Theater. Zyklus-Vorstellung. **Die Zauberflöte.** Opern-Preise. Anfang 7½ Uhr.
Thalia-Theater. 4. Vorstellung im Sonnabend-Zyklus. **Heimat.** Anfang 7½ Uhr.
Altonaer Stadt-Theater. 4. Vorstellung im Schiller-Zyklus. **Don Carlos,** dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Schiller. Kleine Preise. Anf. 7 Uhr.
Carl Schultze-Theater. Anfang 7½ Uhr: Berliner Vaudeville-Ensemble. Zum 33. Male **Florette und Patapon.**
Morgen u. folgende Tage: **Florette und Patapon.**
Sonntag Nachmittag: Kleine Preise. **Einquartierung.**
Neues Operetten-Theater. Benefiz f. Hrn. Kapellmstr. **Alexander Stefanides.** Novität! Zum 1. Male: **Weiberlaunen.**
Sonntag, 3. Februar, Nachmitt. 3½ Uhr: Ermäßigte Preise. **Die lustige Witwe.** Hanna Glawari: Vilma Conti. Danilo: Gustav Matzner.
Abends 7½ Uhr, zum 2. Male: **Weiberlaunen.**
Montag u. folgende Tage: **Weiberlaunen.**
Ernst Drucker-Theater. Abends 8 Uhr: Sensation! Zum 4. Male: **Der Mädchenhändler,** großes sensationelles Sittenstück in 8 Bildern. In London mit ungeheurem Erfolg aufgeführt.

Sonntag, den 3. Februar:
Stadt-Theater. Mittags 1 Uhr: Volks-Opernvorstellung. Auftreten d. Hrn. **H. Bötel. Der Troubadour.** Kleine Preise. — Abends 7½ Uhr: **Die Afrikanerin.** Opern-Preise.
Thalia-Theater. Mittags 1 Uhr: Matinee, veranstaltet v. Verein zur Unterstützung und Erhaltung der Tanzschule v. Isadora Duncan, E. V. Kindertänze, ausgeführt v. Schülerinnen d. Isadora Duncan-Tanzschule. Reigen, Lieder, Chorgesang. — Abends 7½ Uhr: **Raffles.**
Altonaer Stadt-Theater. Leah Kleschna, ein Stück in 4 Akten, von C. M. S. Mc. Lellan. Schauspiel-Preise. Anfang 7½ Uhr.

Deutsches Schauspielhaus.
Sonnabend, den 2. Februar 1907:
Frau Warrens Gewerbe,
Drama in 4 Aufzügen, von Bernard Shaw.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Sonntag, Nachm 3 Uhr, zu ermäß. Preisen: **Alt-Heidelberg.**
Abends 7½ Uhr: **Husarenfieber.**
Montag: **Baccarat (La rafale).**
Dienstag, zum ersten Male:
Das Glashaus,
Lustspiel in 3 Aufzügen, von Oscar Blumenthal.
Mittwoch: **Husarenfieber.**
Vorazeige. Freitag, den 8. Februar. Am Vorabend des 90. Geburtstages der Frau Christine Hebbel-Enghaus, der Witwe des Dichters. Anfang 7 Uhr. **Judith.**
Billets sind an der Tageskasse, bei **H. Käse,** Alsterarkaden, und **Oscar Wichers,** Steindamm, erhältlich.

Königl. Rumänischer
Zirkus
Cesar Sidoli,
Buschgebäude, Zirkusweg.
Sonnabend, 2. Febr., Abends 8 Uhr:
High Life Evening.
Gala-Abend.
Rendezvous der Sportwelt!
Debut
Neu! **Paul Sandor** Neu!
Grösste Spezialität in seiner Art.
Gänzlich neu für Hamburg.
Neu! **Les 4 Nesadsons,** Neu!
die musikal. Steinsetzer.
Neue Dressuren des Direktors
Non plus ultra!
Billetvorverkauf bei **Käse** und an der Zirkuskasse von 11 Uhr an.

HANSA-THEATER.
Februar-Programm:
Bozena Bradsky
als Madame Adèle.
Dramatische Szene von Ernst v. Wolzogen.
Les Polonaises,
ein polnisches Bauernfest.
Galatea
„La Statue Humaine", Maude Odell.
Wacker-Wacker,
oberbayerische Gebirgstypen.
Ada Milani
in ihrer Szene „Der Fuss".
Kitafuku Truppe,
japanische Gaukler.
Ros. Guerrero
„Das Mädchen der Berge".
Barsikow Trio,
moderne Akrobaten.
Paul Conchas,
der Armee-Herkules.
Optische
Berichterstattung.
Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.
Vorverkauf bei **Käse** u. im Theaterbureau.

Loebel's „Gemischter"
Bitterlikör.
Kl. Kielort 6—8. Fernspr.: II, 1316.

Druck und Verlag: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

Zweite Beilage zum Hamburger Echo Nr. 28.

Sonnabend, den 2. Februar 1907.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Fehlandstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersson in Hamburg.

Bürgerschaftswahlen.

Im Gewerkschaftshause waren am Donnerstag Abend die Wähler der Umgegend zum letzten Male vor der Entscheidung zahlreich versammelt. Genosse Stolten schilderte ihnen noch einmal eingehend die Situation, wie sie durch den Wahlrechtsumsturz und das Eingreifen der Vereinigten Liberalen geschaffen worden ist. Er ging mit den Wahlrechtsumstürzlern und ihren frechen Versuchen, die Kleinbürger glauben zu machen, sie hätten Vorteil von der Klasseneinteilung der Bürger, scharf ins Gericht, widmete aber auch den Vereinigten Liberalen und ihrer Halbheit ein längeres Kapitel. Zum Schluß behandelte er die bisherige Wirksamkeit der Sozialdemokraten in und außerhalb der Bürgerschaft und betonte, daß das Interesse aller Minderbegüterten und das allgemeine Kulturinteresse erfordern, die Vertretung der Sozialdemokratie in der Bürgerschaft so stark zu machen, wie sie unter den obwaltenden ungünstigen Umständen irgend werden könne. Der Vorsitzende, Genosse Thieme gab dann noch einige Anweisungen für die Wahl und betonte besonders, daß Arbeiter und Sozialdemokraten den ungeänderten Stimmzettel der Partei abgeben müßten. Gegen 11 Uhr schloß die animierte Versammlung.

In Eilbeck, „Gasthof zur Mühle“, war am Donnerstag Abend die öffentliche Bürgerschaftswählerversammlung stark besucht. Genosse Emil Krause referierte und setzte in Kürze die hauptsächlichsten Programmforderungen der sozialdemokratischen Partei in Gegensatz zu den Programmen aller übrigen Parteien. Besonders verweilte er bei dem Programm der Vereinigten Liberalen, deren Halbheit und Zweideutigkeit in den Fragen des Schul- und Erziehungswesens er scharf geißelte. Obwohl ein Bürgerschaftskandidat der Vereinigten Liberalen in der Versammlung anwesend war, meldete sich trotz der Aufforderung des Vorsitzenden, Genossen Pointel, kein Gegner zum Worte. Genosse Pointel erläuterte dann noch das Wahlverfahren und ergänzte das Referat in wirksamer Weise. Er schloß mit der Aufforderung, auch den 1. Februar zu einem Ehrentag der Hamburger Sozialdemokratie zu machen. Die Versammlung spendete diesen Worten stürmischen Beifall.

In einer gutbesuchten Bürgerschaftswählerversammlung auf der **Veddel** im „Veddeler Hof“ sprachen die Genossen Grosse und Stengele, ersterer die sozialistischen Prinzipien darlegend, letzterer die Methode der verschiedenen bürgerlichen Parteien geißelnd. Durch lebhaften Beifall gab die Versammlung ihr Einverständnis mit den Ausführungen der sozialdemokratischen Kandidaten kund. Diskussion fand nicht statt, da sich trotz wiederholter Aufforderung kein Gegner meldete.

Barmbeck. Am Donnerstag sprach im „Viktoriagarten“ der Kandidat zur Bürgerschaft, Genosse Odelmann, vor gut gefülltem Saale über die Bürgerschaftswahlen. Er legte dar, wie vor der Wahl die Programme der bürgerlichen Parteien alle politischen Herrlichkeiten verheißen und wie sie nach der Wahl nichts sind, als unbeachtete Stücke Papier. Wie sich dagegen die Sozialdemokraten zu ihrem Programm verhielten, das zeige die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion in der Bürgerschaft. Redner seziert nun die bürgerlichen Programme Satz für Satz und legt ihre inneren prinzipiellen Widersprüche bloß. Schulwesen, Verkehrspolitik, Arbeiterausschüsse und ortsüblichen Tagelohn in den Staatsbetrieben zieht er in den Kreis seiner Betrachtungen; er schildert das Verhalten der bürgerlichen Parteien, sowohl der rechtsstehenden als auch der sich liberal nennenden, zu diesen kommunalpolitischen Tagesfragen. Redner widerlegt nun einige Vorwürfe, die der Sozialdemokratie am meisten entgegengeschleudert werden. Die Internationalität, die die Sozialdemokratie pflege, sei eine Aeußerung edelsten Menschentums, und alle großen Irrtümer der Menschheit, auch wenn sie Jahrtausende lang eingewurzelt gewesen seien, hätten endlich der wahren Erkenntnis Platz machen müssen. So werde es auch bei der Beurteilung der Sozialdemokratie sein. (Beifall.)

Bürgerschaftsmitglied Genosse Fischer: Die Wahlrechtsfrage bilde den Kern des Wahlkampfes. Die Möglichkeit für die erwerbstätige Klasse, politischen Einfluß zu gewinnen, habe die Wahlrechtsverschlechterung auf das geringste Maß beschränkt. Man halte es für ausreichend, wenn die Arbeiterschaft im hamburgischen Parlamente wenigstens ein Sprachrohr habe; aber damit würde sich die Arbeiterschaft nicht zufrieden geben — sie verlange den politischen Einfluß auf das Staatsleben, wie es ihrer Zahl und ihrer Bedeutung für das Wirtschaftsleben zukomme. Dazu komme, daß die bürgerlichen Parteien gar nicht im stande seien, gewisse Fragen, vor allem sozialpolitische, zu beurteilen, wie sich oft genug erwiesen habe. Redner polemisiert nun gegen einzelne bürgerliche Kandidaten, nimmt sie scharf aufs Korn und kommt zu dem Schluß, daß nur eine Partei das Vertrauen der Wähler verdiene und es rechtfertigen könne, die Sozialdemokratie. (Beifall.)

Genosse Baade hält es den Bürgerlichen vor, daß sie es nicht für nötig halten, vor den Wählern zu erscheinen, außer in Versammlungen, in denen Diskussion nicht zugelassen sei; vor ihren Wählern Rechenschaft abzulegen, hielten sie auch nicht für angebracht. Man solle sich auch von den Liberalen nicht betören lassen und die unveränderte sozialdemokratische Liste abgeben. (Beifall.)

Genosse Böttger polemisiert gegen Sieverts, der zynisch behauptet habe, daß es ein günstigeres Wahlrecht für die 2. Gruppe der Bürgerschaftswähler überhaupt nicht gebe; jeder Arbeiter könne doch zugleich 12 Stimmen abgeben. (Unruhe.) Er befürchtet, daß die Umständlichkeit des Wahlmodus viele Wähler abhalten werde, zur Wahl zu kommen, und er sucht diese Bedenken zu zerstreuen. Die Unverschämtheit einzelner bürgerlicher Kandidaten, für sich 12 Stimmen zu verlangen, müsse gebührend beantwortet werden. (Beifall.)

Genosse Brauer kritisiert die liebegirrenden Flugblätter der Liberalen und der Wahlrechtsräuber, beleuchtet die verfassungswidrige Tätigkeit des Bürgerschaftsausschusses und protestiert gegen die Verwendung öffentlicher Gelder für den Wiederaufbau der Michaeliskirche. Diese bürgerliche Leichtherzigkeit bei der Verwendung öffentlicher Mittel führe zur Verschuldung des Staates. Die Liberalen hätten so wenig dagegen einzuwenden gehabt, wie die reaktionäre Rechte; Liberale und Rechte seien also mit gleichem Maß zu messen und niemand dürfe diesen Herren am Wahltage auch nur eine Stimme geben. (Beifall.)

Wahlvorschlagslisten

für die

Wahlen der Grundeigentümer zur Bürgerschaft.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Zentralwahlkommission vom 11. Januar 1907 werden die bei ihr rechtzeitig eingereichten Vorschlagslisten für die Wahlen der Grundeigentümer hiermit öffentlich bekannt gemacht.

I.

Vorschlagsliste der „Vereinigten Liberalen“.

Vorgeschlagene wählbare Personen:

1. C. J. P. Gottschalck, Schulvorsteher, Rudolphstraße 48.
2. A. Koltz, Hauptlehrer, Fuhlsbüttelerstraße 613.
3. Heinr. Wachtmann, Spediteur, i. Fa. Heinr. Wachtmann u. Co., Oberaltenallee 18.

Vertrauensmann:
August Dohrmann, Jordanstraße 57.

II.

Vorschlagsliste der „Fraktion der Rechten der Bürgerschaft“.

Vorgeschlagene wählbare Personen:

1. Kaufmann Ed. Isaakson, Fontenay 1c.
2. Architekt Carl Elvers, Böckmannstraße 11.
3. Architekt E. Meerwein, Bassinstraße 14.
4. Fabrikant O. P. Repsold, Oben Borgfelde 56.
5. Kaufmann Alberto Kück, Ferdinandstraße 24.
6. Hausmakler Wilh. Moll, Bellevue 29.

Vertrauensmann:
Rud. Sieverts, Schwarzestraße 26.

III.

Vorschlagsliste des „Hammerbrooker Bürgervereins“.

Vorgeschlagene wählbare Personen:

1. E. Aug. Holzmann, Norderstraße 95.

Vertrauensmann:
Ferdinand Schomacker, Hammerbrookstraße 80, part.

IV.

Vorschlagsliste der „Fraktion Linkes Zentrum“.

Vorgeschlagene wählbare Personen:

1. Dr. F. Eddelbüttel, Rechtsanwalt, Heuberg 11.
2. E. W. Ehlers, Kaufmann, Neuberstraße 43.
3. J. H. L. Kiene, Maurermeister, Marientalerstraße 3.
4. Julius Lachmann, Kaufmann, Schleusenbrücke 8.
5. H. O. Persiehl, Buchdruckereibesitzer, Blumenau 17.
6. Otto Rafflenbeul, Fabrikbesitzer, Am Markt 39.
7. Dr. J. A. A. Becker, Notar, Ritterstraße 104.
8. H. J. H. Clasen, Kaufmann, Billh. Röhrendamm 198.
9. F. W. J. Hüne, Lehrer, Hammerweg 10.
10. Dr. C. M. Josephson, Rechtsanwalt, Hagenau 71.
11. Carl Wendt, Rentner, Bramfelderstraße 10.
12. P. H. A. Wolkau, Maurermeister, Alter Teichweg 13.

Vertrauensmann:
Wilh. Rump, Wartenau 7a.

V.

Vorschlagsliste der „Fraktion der Linken“.

Vorgeschlagene wählbare Personen:

1. Max Callenberg, Kaufmann, i. Fa. Donner & Callenberg, Wagnerstraße 34.
2. Eduard Finbeisen, Privatier, Hornerlandstr. 306.
3. Carl Haeseler, Privatier, Papenstraße 44.
4. J. H. Prahl, Privatier, Hayustraße 28.
5. J. G. H. Schmidt, Architekt, Besenbinderhof 5.
6. Oscar Völckers, Hausmakler, i. Fa. J. L. Völckers & Sohn, Königstraße 6.
7. Paul Eckler, Maurermeister und Bauübernehmer, Claus Grothstraße 14.
8. G. C. P. Homann, Privatier, Wandsbeckerchaussee 53.
9. Charles Huwald, Privatier, Oben Borgfelde 31.
10. Joseph Koch, Kaufmann, Scholviens Passage 10.
11. J. F. Kohl, Zigarrenfabrikant, Conventstraße 22.
12. C. Rugenstein, Obermeister der Tischlerinnung, Schauenburgerstraße 33.
13. F. Uhrbach, Eisenwarenhandlung, Kl. Burstah 9.
14. Carl Westphal, i. Fa. Carl Westphal jr., Steinstraße 84.

Vertrauensmann:
Th. Menzel, Kleine Bäckerstraße 18.

Reichstags-Stichwahlen.

Schleswig-Holstein.

6. Wahlkreis (Ottensen-Pinneberg).

Reichstagswähler!

Es gilt heute einen schweren Kampf auszufechten. Die **reaktionäre Masse** aller Schattierungen, vom erzreaktionären agrarischen Junker bis zum nicht minder reaktionären freisinnigen Philister hat sich zusammengeschlossen, um den 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreis der Sozialdemokratie zu entreißen und sei es auch unter Anwendung der schäbigsten und gemeinsten Mittel.

Der Freisinn verschmäht es nicht, seine eigenen Taten als sozialdemokratische auszugeben, um die Wähler einzufangen, er beschimpft sich selbst und beschmutzt sein eigenes Nest, um nur die Stimmen der Agrarier und der Scharfmacher, der Spießer und Philister, der Reaktionäre aller Art, zu erjagen.

Wir bauen auf unsere eigene Kraft, auf unsere Offenheit und Ehrlichkeit, auf Wahrheit und Recht!

Aus eigener Kraft wollen wir einen reinen und ehrlichen Sieg erringen!

Der charakterlose Freisinn freut sich, daß der Landrat als Wahlkommissar die Stichwahl schon auf diesen Sonnabend angesetzt und so der Sozialdemokratie die Wahlarbeit erschwert hat. Der Freisinn freut sich aller reaktionären Machenschaften, wenn diese sich gegen die arbeitende Bevölkerung richten. Er trägt seine Charakterlosigkeit offen zu Markte.

Welcher ehrlich und gerecht denkende Wähler könnte dem Kandidaten einer solch heruntergekommenen Partei seine Stimme geben?!

Nieder mit diesem „Freisinn“! Nieder mit der ganzen reaktionären Masse!

Hoch die Sozialdemokratie!
Wählt von Elm!

* **Zwei starke Volksversammlungen** fanden gestern Abend in Ottensen statt. Beide Lokale, „Salon Karlsruhe“ und „Ballhaus Ottensen“, waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Tagesordnung lautete „Freisinn oder Sozialdemokratie“. Ueber dieses Thema sprach im ersteren Lokale Reichstagsabgeordneter Genosse Legien, im letzteren Lokale Genosse Dr. Herz. Beide Redner besprachen den Ausfall der Wahl und zeigten, daß sich eine reinliche Scheidung zwischen Bürgertum und Proletariat vollzogen hat. Die Sozialdemokratie habe sich in diesem Wahlkampf als geschlossene Partei behauptet, habe trotz Einbuße einer Anzahl Mandate nichts an Stärke verloren, sondern habe noch verhältnismäßig ein nicht unbedeutendes Wachstum zu verzeichnen. Der Freisinn aber, wie alle liberalen Parteien, sei als Oppositionspartei aufgerieben worden und gehöre jetzt zu der einen reaktionären Masse. Von ihm habe man zu erwarten, daß er alle reaktionären Unternehmungen unterstützen werde. Deshalb müßte alles getan werden, um die Wahl eines Vertreters des Freisinns zu verhindern. Unser Kandidat, A. v. Elm, müsse siegreich aus der Wahlurne hervorgehen. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Uebrigens ist zu konstatieren, daß in beiden Versammlungen helle Begeisterung herrschte. Nichts war von Hoffnungslosigkeit und Mutlosigkeit zu verspüren, die nach Behauptung unserer Gegner in unseren Reihen eingerissen sein soll. Mutlosigkeit wird auch nicht eintreten, wenn unser Kandidat nicht gewählt werden sollte, sondern unsere Genossen werden alles daran setzen, um unsere Armee auszubauen und bei entsprechender Gelegenheit die Scharte auszuwetzen. — In beiden Versammlungen fand eine Tellersammlung statt. Die Sammlung in einem Lokal brachte M. 88,40 und die in dem anderen Lokal M. 88,66.

d. Stellingen-Langenfelde. Eine sehr gut besuchte Wählerversammlung tagte am Donnerstag Abend im Lokale „Franzenburg“ in Langenfelde. Die Tagesordnung lautete: Die freisinnige Volkspartei im Lichte der Wahrheit. Als Referent war Genosse v. Elm erschienen. Derselbe ging scharf mit den gegnerischen Parteien ins Gericht und wies vor allem die volksverräterischen und volksfeindlichen Bestrebungen der Freisinnigen Volkspartei nach. Gegen einen solchen Schmutz zu kämpfen, wäre zum Ekel. Er forderte die Versammelten auf, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um dem Recht gegenüber der Gemeinheit zum Siege zu verhelfen. Stürmischer Beifall wurde dem Genossen v. Elm zu teil. Gegner meldeten sich nicht zum Wort. Genossin Frau Steinbach und Genosse Meier sprachen noch im ergänzenden Sinne. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die imposante Versammlung geschlossen. Eine Tellersammlung ergab M 33,30. — Vom Verband der Bauarbeiter sind der Lokalkasse M 10 zu den Wahlkosten überwiesen, von den Arbeitern der Lederfabrik Westphal M 1,50.

Freisinnige Mistbande. Liberale Blätter berichten: „Den Gipfel der Ruppigkeit hat im Kreise Schleswig-Eckernförde der mit dem Freisinn in Stichwahl befindliche Nationalliberale Mattsen erreicht. Er nannte die Freisinnigen: „demokratisch-freisinnige Mistbande“. Und dieses auf einem Kommers der Kriegervereine!“

Das wird der nationalliberal-freisinnigen Freundschaft keinen Abbruch tun. Wenn Herr Mattsen mit einem Sozialdemokraten in der Stichwahl stände, würden die „Freisinnigen“ ihn dennoch wählen.

Im übrigen halten wir es für selbstverständlich, daß bei der nächsten Wahl unter den Schwindelzitaten des Reichsschwindelverbandes sich auch ein Zitat des Inhalts befinden wird: „Das sozialdemokratische „Hamb. Echo“ bezeichnete die auf einem Kriegervereinskommers versammelten Nationalliberalen und Freisinnigen als „Mistbande“, und daß dann die Freisinnigen und Nationalliberalen mit diesem Schwindelzitat die Sozialdemokratie „geistig bekämpfen“ werden. Denn so wird's gemacht!

Pinneberg. Am Mittwoch Abend sprach in Thesdorf im Lokale von Winsinger vor gut 50 Anwesenden der Genosse Saalfeld-Hamburg über den Freisinn und die Stichwahl und forderte die Anwesenden auf, energisch für die Wahl des Genossen v. Elm einzutreten. Eine Tellersammlung ergab M. 5,55.

Mecklenburg.

Rostock. In einer großen Wählerversammlung in der „Warnowhalle“ sprach Reichstagsabgeordneter Ledebour zu Gunsten der Kandidatur unseres Genossen Dr. Herzfeld. Ganz besonders ging Redner mit der Kandidatur Linck ins Gericht, beleuchtete die ganze politische Situation, die durch die Hauptwahlen eine wesentliche Veränderung erfahren, und ging dann auf die Stichwahlparolen ein.

Aus den Schöffengerichten.

1. Februar.

Auf frischer Tat abgefaßt wurde vor einiger Zeit ein beschäftigungsloser Arbeiter B., als er von einem Wagen ein Paket mit Lebensmitteln nahm, um, wie er sagte, seinen Hunger damit zu stillen. Ein Schutzmann, der den Vorgang beobachtet hatte, nahm B. mit zur Wache, der heute vor Gericht steht, angeklagt des Diebstahls. Da der Angeklagte schon vorbestraft ist, wird gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten erkannt, wovon zwei Wochen der erlittenen Untersuchungshaft in Abzug gebracht werden. — Von einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie wurde vor kurzem ein größeres Quantum Kupfer gestohlen, das einige Tage darauf ein Gelegenheitsarbeiter verkaufen wollte. Es stellte sich heraus, daß ein anderer Arbeiter das Metall gestohlen und seinen Freund mit dem Verkauf des gestohlenen Gutes beauftragt hatte. Beide Angeklagten werden wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu je einem Monat Gefängnis verurteilt, wobei als strafmildernd die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten in Betracht gezogen wurde.

Eine recht bewegte Vergangenheit hat trotz seiner Jugend der „Agent“ B. aus Altona, der zu den übelduftenden Großstadtgewächsen gehört. Er hat schon alles mögliche betrieben, wobei er wiederholt in die Maschen des Strafgesetzbuches geraten ist. Der Abwechslung halber versuchte sich der sich zur Zeit wegen eines anderen Deliktes in Strafhaft befindliche B. als Versicherungsagent, indem er angab, er sei der Vertreter einer renommierten Krankenversicherungsgesellschaft, die den versicherungspflichtigen Arbeitern bei kulantesten Bedingungen die größten Vorteile biete. In einer ganzen Reihe von Fällen gelang es dem unternehmungslustigen Burschen, arme Arbeiter um Beträge von M 2,50 bis M 9 zu prellen. Das so erschwindelte Geld wanderte in seine Tasche und die Leichtgläubigen hatten das Nachsehen. Endlich wurde dem gerissenen Patron sein unsauberes Metier gelegt. Der aus der Strafhaft vorgeführte Angeklagte, gegen den noch weitere Straftaten anhängig gemacht sind, erhält wegen wiederholten Betrugs eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Gefängnis. Beantragt war 1 Jahr Gefängnis.

Beim Skatspiel. Vor einiger Zeit soll ein Holzarbeiter G. nach beendeter Skatpartie in bezug auf einen Kollegen, der die Zeche zu zahlen hatte, geäußert haben, es geschehe dem „Heidelberger“ ganz recht, daß er hineingefallen sei. Durch diese Redewendung fühlte letzterer sich beleidigt und strengte gegen G. eine Privatbeleidigungsklage an, die heute vor dem Schöffengericht II (Amtsrichter v. Lößl) zur Verhandlung gelangte. Der Privatkläger führte aus, er sei kein Heidelberger und habe auch während des Streiks nicht gearbeitet, da er krank gewesen sei. Der Beklagte erklärte sich zu einem Vergleich bereit, doch scheiterte dieser an der Kostenfrage. Das Gericht nimmt den Beklagten in eine Geldstrafe von M 50, indem es den Ausdruck „Heidelberger“ in jeder Form für beleidigend hält.

Vereine und Versammlungen.

Zimmerer Altona-Ottensen. Mitgliederversammlung am 30. Januar bei Otterhof. Zu den Gewerbegerichtswahlen am Orte legte der Vorsitzende Lehmann den Versammelten den Beschluß der Vorstände der Gewerkschaften betreffs der Gewerbegerichtswahlen vor und ermahnte die Kameraden, am Tage dieser Wahl, am 5. Februar, in der Zeit von 12 Uhr bis 1½ Uhr Mittags ihr Wahlrecht auszuüben. Auf den Arbeitsstellen sei ebenfalls hierfür genügend Propaganda zu machen. Rust, unser bisheriger Beisitzer beim Gewerbegericht, berichtete über seine Tätigkeit und führte den Anwesenden die Zusammensetzung, Zuständigkeit usw. der Gewerbegerichte vor Augen. Einstimmigkeit herrschte darüber, am Tage der Wahl geschlossen für die aufgestellten Kandidaten der Gruppe 3, welcher die baugewerblichen Arbeiter angehören, einzutreten. Unsere Kandidaten sind A. Albrecht, Maurer; H. Rust, Zimmerer. Dann wurden die Anträge zur 17. Generalversammlung beraten, und die Funktionäre der drei Bezirke ersucht, im Sinne der Beratung in der beschließenden Zahlstellenversammlung einzutreten. Wegen vorgeschrittener Zeit wurde die Versammlung vertagt.

Schiffs-Nachrichten.

In Cuxhaven ein- und auslaufende Schiffe.

(Deutscher Reichstelegraph.)

Cuxhaven, 1. Februar, Morgens.

Angekommen am 31. Januar.	Kapt.	Von
N. 5,30 Helene Blumenfeld (D.)	Neumann	Newcastle
8,45 Johannes Ruß (D.)	Simson	Dunston
10,45 Taurus (D.)	Thomsen	Bergen
11,30 Juno (D.)	Hudson	Hull
„ Rutland (D.)	Wolfe	Liverpool
1. Februar.		
V. 1,25 Leicester (D.)	Pettersen	Grimsby
3,45 Peregrine (D.)	Hunnisett	Harwich

Eingekommen: Schlepper Gebr. Wrede, ein Schlepper mit zwei Kähnen.

In See gegangen am 31. Januar.	Nach
N. 4,30 Jupiter (FD.)	d. Nordsee
„ Helgoland (FD.)	do.
1. Februar.	
V. 3,10 Proteus (FD.)	d. Nordsee
3,30 Kong Guttorm (D.)	Christiania
3,40 City of Bradford (D.)	Grimsby
4,40 Grant n (D.)	London
5,20 Vulcan (Schl.)	Bremerhaven
„ 2 Kähne	do.

Ferner seewärts: ein Schlepper mit zwei Kähnen, Schlepper Glückstadt mit holländ. Motorsch. Scandinavia. Glückstadt kam später aus See zurück. — Abwärts gekommen: die Schlepper Terschelling und Simson.

Wind: NO., mäßig. Wetter: wolkig, Schnee. — Barometer: 767. Thermometer: — 5° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

31. Januar.	Kapt.	Von
N. 2,25 Hamburg (D.)	Risberg	Gothenburg
3,20 Bussard (FD.)	Ehrlich	Skagen
„ Proteus (FD.)	Keeft	do.
4,10 Maja (D.)	Iversen	Kopenhagen
6,55 Dr. Giese (F.-D.)	Deertz	Skagen
1. Februar.		
V. 12, 5 Enak (Schl.)	Holst	Bandholm

Cuxhaven, 1. Februar, Vormittags.

Angekommen am 1. Febr.	Kapt.	Von
—	—	—

9 Uhr 40 Min. Schleppzug in Sicht.

In See gegangen am 1. Februar.	Nach
V. 5,30 Factor (D.)	Newcastle
6,— Caroline (dän. Scho.)	—
9,— Beowulf (Schl.)	Bremen
„ Bazar (Leichter)	do.
„ Zieten (D.)	—
9,15 Tarleydale (D.)	Cardiff

Ferner seewärts Schlepper Simson. — Caroline wurde durch Fairplay 2 bugsiert.

Wind: N., schwach. Wetter: wolkig. — Barometer: 769,2. Thermometer: — 4° C. — Starkes Treibeis.

Brunshausen meldet: Wind: Nord, frisch. Wetter: bedeckt. Thermometer: — 4° C. — Schwerer Eisgang; Eisbrecher in Tätigkeit. Reede leer.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

1. Februar.	Kapt.	Von
V. 7,10 Holstein (Fischd.)	Behrens	Skagen

Helgoland meldet: Wind: NO., schwach. Wetter: halbbedeckt. See: ruhig.

Cuxhaven, 1. Februar, Nachmittags.

Angekommen am 1. Februar.	Kapt.	Von
V. 10,45 Sithonia (P.-D.)	Brehmer	Kobe
„ Athlet (Schlepper)	Gehlich	Bremen
„ Fortschritt (Lcht.)	Rathcke	do.
11,20 Vesta (D.)	Tengstrom	Valencia
N. 1,— Mogador (D.)	Schoon	Oporto
1,15 Timor (D.)	Koops	Amsterdam
1,45 Weimar (D.)	Thomas	Leith

Von hier auf: 10½ Uhr Schlepper Triton mit 2 Kähnen, 12 Uhr Postdampfer Sithonia. — Eingekommen Schlepper Fairplay II. — 3 Uhr 40 Min.: Nichts in Sicht.

In See gegangen am 1. Februar.	Nach
V. 11,25 Alexander Menzell (D.)	Wladiwostock
11,55 City of Frankfort (D.)	Irland
N. 12,55 Silvana (D.)	Hörnum
2,20 Minerva (D.)	—
2,40 Jupiter (D.)	—

Ferner seewärts: Schlepper Glückstadt mit Gaffel-Scho. Henny. — Abwärts gekommen: Schlepper Seeadler mit den Kähnen 49 und 78, Schlepper Reiher.

Wind NNW., mäßig. Wetter. bedeckt. Barometer: 771. Thermometer: + 3,7° C.

Holtenau meldet: In den Kanal eingelaufen:

1. Februar	Kapt.	Von
V. 9,15 Ella (D.)	Wieneke	Randers
9,50 Ernst (D.)	Haye	Königsberg

Helgoland meldet: Wind: NNO., schwach. Wetter: wolkig. See: leicht bewegt.

Ueberseeische Schiffsbewegungen.

Pennsylvania, Knuth, am 1. d. in Newyork. — **Henriette Woermann**, Suhren, am 1. d. in Dakar. — **Emilie Woermann**, Franck, am 1. d. in Rotterdam. — **Feldmarschall**, v. Issendorff, am 31. Jan. von Durban. — **Herzog**, Weßtam, am 31. Jan. in Durban. — **Magdeburg**, Renz, am 1. d. in Cochin. — **Amerika**, Sauermann, nach Newyork, am 21. Jan. von Cherbourg. — **Blücher**, Reesing, am 31. Januar von Newyork nach Westindien. — **Pretoria**, Schrötter, v. Newyork, am 1. d. Lizard passiert. — **Kronprinzessin Cecilie**, Rüsch, am 28. Januar in Newyork. — **Barcelona**, Fey, nach Philadelphia, am 31. Januar Prawle Point passiert. — **Markomannia**, Müttrich, von Galveston, am 31. Januar von Newport News. — **Vitschin**, Schammert, nach Westindien, am 31. Jan. Dover passiert. — **Schwarzburg**, Eckhorn, nach Westindien, am 31. Januar von Antwerpen. — **Fürst Bismarck**, Lotze, von Havana und Mexiko, am 31. Jan. von Plymouth. — **Caledonia**, Segebarth, am 31. Januar in Colon. — **Albingia**, Rantzau, nach Havana u. Mexiko, am 31. Jan. in Havre. — **St. Jan**, nach Westindien und Mexiko, am 1. d. von Cadiz. — **Prinz Adalbert**, Forst, am 30. Jan. v. Buenos Aires nach Genua. — **Salamanca**, Nörden, von dem La Plata, am 31. Jan. von Teneriffe. — **Pisa**, Feudt, von dem La Plata, am 1. d. St. Catharines Point passiert. — **Borussia**, Hansen, am 31. Januar von Rio de Janeiro. — **Liberia**, Kier, nach Ostasien, am 30. Januar Malta passiert. — **Ambria**, Schwinghammer, am 31. Januar in Singapore. — **Arabia**, Wiezenthin, am 31. Januar in Yokohama. — **Poseidon**, Kühlsen, am 31. Januar von Antwerpen. — **Guahyba**, Göttsche, ausgehend am 31. Januar von Rio Grande nach Bahia Blanca. — **Cap Roca**, Bruhn, ausgehend am 31. Januar von Southampton nach Coruña. — **San Nicolas**, Kröger, ausgehend am 31. Januar in Antwerpen. — **Santos**, Häveter, ausgehend am 31. Januar in Bahia. — **Eleonore Woermann**, Triebe, ausgehend am 31. Januar in Tuala. — **Martha Woermann**, v. Hutten, am 1. d. Ouessant passiert. — **Reichstag**, Ihle, am 31. Janr. in Bombay. — **Somali**, Birch, am 31. Janr. in Durban. — **Reichenbach**, Müller, am 31. Janr. von East London. — **Augsburg**, Paulsen, am 1. d. in Port Pirie. — **Sonneberg**, Peters, am 1. d. von Port Said. — **Verona**, Dobronz, am 31. Janr von Port Said nach Algier. — **Lemnos**, Mung, am 31. Janr. von Smyrna nach Castro. — **Milos**, Erichsen, am 31. Janr. in Varna. — **Tenedos**, Aubel, nach Rotterdam, am 31. Janr. Gibraltar passiert. — **Kythnos**, Schlösser, am 31. Janr. von Burgas nach Varna. — **Brabant**, Wiers, am 31. Janr. in Smyrna. — **Lipsos**, Kunzendorf, am 31. Janr. von Burgas nach Varna. — **Thasos**, Starke, am 30. Janr. in Swansea. — **Pylos**, Meussen, am 30. Janr. von Collo nach Djidjelli. — **Paula**, Hettmeyer, am 31. Janr. in New-York. — **Phoebus**, Schierhorst, am 31. Janr. von New-York nach London und Rotterdam. — **Diamant**, Thaprich, am 1. d. von North-Shields nach New-York. — **Roma**, Murray, von der Westküste Afrikas, am 27. Janr. von Accra. — **Bortum**, Löwe, am 31. Jan. von Altona in Grimsby. — **Norderney**, Fischer, am 31. Jan. von Boneß nach Hamburg. — **Cronshagen**, Panse, von Middlesbro, am 31. Janr. in Blyth. — **Kaiser Wilhelm II.**, Cüppers, am 30. Janr. von Cherbourg nach New-York. — **Großer Kurfürst**, Prehn, von Australien, am 31. Janr. auf der Weser. — **Prinz-Regent Luitpold**, Kirchner, von Ostasien, am 31. Janr. auf der Weser. — **Kaiser Wilhelm der Große**, Wettin, von New-York, am 31. Janr. Bellas passiert. — **Kattenturm**, Boltmann, am 31. Janr. ausgehend Dover passiert. — **Steinberger**, Carstens, am 31. Janr. von Suez nach New-York. — **Sachsen**, v. Senden, nach Ostasien, am 1. d. von Penang nach Singapore. — **Bülow**, Formes, nach Australien, am 31. Janr. Gibraltar passiert. — **Yorck**, Randermann, am 31. Janr. von New-York nach der Weser. — **Chemnitz**, Jantzen, am 31. Janr. von Galveston nach der Weser. — **Clean Matheson**, von Australien, am 31. Janr. in Antwerpen. — **Epsom**, von Australien, am 28. Januar von Malta nach der Weser. — **Westfalen**, Hillmann, am 31. Januar in Padang.

Eintritt der Flut und Ebbe in Hamburg
am 2. Februar:
Flut: 3 Uhr 15 Min. | Ebbe: 7 Uhr 45 Min.

---

[10] (Nachdruck verboten.)

Ein Bergarbeiter-Schicksal.

Von W. L. Andrée.

B . . ., im Mai 1884.

An meine Maria (die nicht mehr existiert).

Mein Lieb ist eines Bergmanns Kind,
Ist gar nit schön, hat harte Händ,
Hat Augen, die voll Sorgen stehn
Und bleiche Wang und müdes Gehn.
Doch eine Seele wunderbar
So fromm, so sanft, so schlicht, so wahr,
Ein' Seel, wie man sie nimmer findt,
Schier nicht bei einem Königskind,
Die hat mein Lieb — mein Lieb ist schön,
Hat Augen, die voll Wundern stehn,
Auf Schläf und Stirn im holdsten Schein
Spielt Anmut einen Ringelreihn.

*

B . . ., den 14. Mai 1884.

Lieber Onkel Theo.

Lebst Du noch? oder hast Du auch die Kaffeepulle in die Ecke geschmissen? Keinen Brocken lässest Du von Dir hören! Wie ist das?

Kann Dir mitteilen, daß Johannes Patt immer noch an der Spritze ist. So'n Kunden wie ich, den kriegt die Vorsehung überhaupt nicht klein. Ich bin der reine Gummikerl, unverwüstlich, unverletzlich, allen Beanspruchungen gewachsen. Du kannst mich durch die Mangel drehen, Du kannst mich platt walzen zu Pfannekuchen, Du kannst mich in Stücke hacken und zu Rinderwurst verarbeiten, es nutzt alles nicht, ich bin immer wieder da. Wer mich aus der Fasson kriegt, der kann sich sehen lassen als neue Allmacht, das ist Tatsache.

Ich dachte schon, der Lungenbazillus hätte mich auf den Rücken gebracht, aber es ist die reine Juxerei, er balgt sich selber bankrott, glaube ich.

Neulich wollte ich Wasser aus dem Pütt ziehen, der Eimer war hart schwer, hatte ihn schon halb hoch, da fiel mich's Husten an, mächtig, sage ich Dir, und ich fühlte, daß es mir an den Kragen gehen sollte. Deibel, dachte ich, nun aber festgehalten. Aber meine Kraft versagte zunehmend, und mitmal bekam ich's Uebergewicht, und schrumm, die Beine hoch und kladderatsch hinein in den Pütt, mit dem Kopf vornweg. Das ging wie der Blitz, da hatte ich drei diametralste Gehirnzustände abgekloppt. Zuerst Schrecken in seiner phänomenalsten Gestalt, dann schwärzeste Bewußtlosigkeit, hierauf Klarheit der Vernunft, wie sie klarer vor mir noch keiner erlebt hat. Bis an die Füße im schäumenden Wasser, vom Kopf an nach oben gerechnet. Ich mich umgekehrt und die Knie und die Ellenbogen gegen die Rundmauer beiderseits gestemmt und gequält und geklommen, bis ich wenigstens mit der Nase aus dem Wasser war. Dann Luft geschnappt, dann ausgeruht und nachgedacht und mal nach oben gesehen, wie weit es noch wäre bis zum Ende. Na, dachte ich, wenn das keine hundert Fuß sind, laß ich mich hängen. Aber es hätten tausendmal so viel sein können, das wäre mir egal gewesen, ich hätte sie riskiert, bloß um das bißchen Leben zu retten. Und habe denn auch angefangen zu arbeiten, Zoll für Zoll, Fuß für Fuß, das ging nachher wie geschmiert, und ich sage Dir, man kann Pferdekräfte leisten, wenn hinter einem die Klappe aufsteht ins Jenseits. Hätte es nie für möglich gehalten. Wie ich ziemlich oben war, da hörte ich Georg über den Hof heranstelzen. Da dröhnte ein Schreckensschrei in den Pütt und ich fühlte mich im Genick gegriffen und wie eine Feder herausgehoben aus dem Loch und auf die feste Erde gestellt.

Wo bist Du gewesen? meinte Georg trocken, Du bist ja ganz naß!

Meine Gebeine klapperten und ich nickte blöd den zerschundenen Kopf und sagte: Och, ich habe mich bloß ein bißchen gewaschen.

Lieber, guter Onkel Theo. Ich habe den Posten beim Betriebsführer drangegeben und bin in die Grube gegangen. Ich wage den Hals dabei, aber ohne Risiko gibt es nun einmal keine Spekulation auf Profit. Und ich muß mehr verdienen, muß. Ich kriege heute siebzehn Groschen Schichtlohn, was ein Heidengeld ist, wenn man's richtig überlegt.

Bloß die Arbeit könnte ein bißchen mehr auf die Bequemlichkeit berechnet sein. Da gibt es keine Pause, kein Luftschnappen, kein Ueberlegen, man immer drapp drapp, sage ich Dir — Stillstand wird mit dem Tode bezahlt — und die Gefahr nimmt ab, je schneller man rennt.

Ich bin Wagenschieber. Na, Du weißt ja, was diese Kunden zu tun haben. Es ist bloß jammerschade, daß ich die Schwindsucht mit herumschleppen muß. Das Aas verdoppelt die Mühe und halbiert die Leistungsfähigkeit. Ich fürchte, der Steiger stößt sich daran und gibt mir demnächst den Laufpaß. Dann wäre ich geliefert. Also heißt es, alle Kräfte sammeln und schuften bis zum Verrecken.

Das Neueste ist, daß Anna sich durch den Dampf gemacht hat. Ueber Nacht und Nebel war sie verschwunden. Georg meint, die tut ordentliche Dienste bei propren Leuten, ich aber sage, das tut die nicht, die ist nach Köln gefahren oder nach Krefeld und betreibt (frei nach Heine) das horizontale Handwerk. Bin gespannt, ob sie mal was von sich hören läßt von wegen pinke pinke. Pflicht dazu hat sie, ob ich's aber annehme, ist eine andere Frage. Brrr, das Schandweib!

Jüppchen hatte neulich Leibschmerzen, da habe ich ihm Birkensaft eingepumpt, das ist ein Allheilmittel, tags darauf klomm er die Wände herauf vor Gesundheit. — Dann kriegte Toni unlängst ein Karfunkelgeschwür im Nacken, da habe ich ihr Pferdemist darauf gepflastert, das ist ebenfalls ein Allheilmittel — heute läuft das arme Wesen mit steifem Genick herum. Das war eben mal ein Mißgriff bei Auswahl der Medikamente, die Gott der Gütige gnädigst in die Natur platzen läßt — ich hätte frischgebackenen Kuhdünger nehmen müssen, das war der Witz.

Morgen bekomme ich Konflikt mit meinem Hauswirt, indem ich ihm die Miete nicht bezahlen kann. Aufs Vertrösten läßt sich der Ziegelbäcker nicht ein, das kenne ich von damals, wo ich gezwungen war, nach Bunke zu gehen und einen Taler zu pumpen. Den Taler ist Bunke quitt. Also zirkulieren die Kapitalien immerfort, und man kann sagen, daß der eine sich stets satt frißt auf Kosten des anderen. Wo sollten sonst die vielen Armen herkommen? Wenn alles Brot gerecht verteilt würde, dann gäbe es keine Hungerleider auf der Welt, dann kennten wir weder Sünden noch Kriege, dann könnten alle Zuchthäuser, alle Irrenanstalten, zu denen ich die Kirchen einrechne, akkurat auf Abbruch verkauft werden. Es ist ganz unbegreiflich, warum die Menschen nicht schon längst auf diese Idee gekommen sind. Da lamentieren sie seit Jahrtausenden herum, fabrizieren sich einen Götzen Herrgott und einen Götzen „Christus“, armieren Frontlinien gegen das Laster, setzen einen Generalfeldmarschall der Tugend an die Spitze und nennen ihn Pabst, verpulvern Milliarden und abermals Milliarden für Gotteshäuser, Klöster, Prozessionen und anderes Reklamezeug, überschwemmen die Welt mit Pflästerchen gegen sündigen Ausschlag der Seele, aber was sie erreicht haben ist direktes Gegenteil von dem, was sie haben erreichen wollen (sollen!). Es ist eben alles Schwindel. Sapperment! ich sollte zu sagen haben, ich wollte diesen Wechselbalg „Erdenleid“ schon allergründlichst ausrotten! Mit einem Handgriff sage ich Dir.

. . . Es fiel ein dumpfer Schlag ins Weltenall — das sollte die Urkraft sein — es war vor Millionen Ewigkeiten. Da sank stöhnend der Schlaf in die ewige Nacht. Da juchte ein Wirbel durch die aufschreckende Weltseele und es begannen die Räder des Universums sich langsam zu drehen . . .

An diesen Sätzen kannst Du merken, daß ich zu was „Höherem“ geboren bin als zum Bergmann. Georg sagt: Johannes, Du bist ein philosophisches Malheur. Mag wohl sein, aber ich setze mich nun hin und schreibe alles, was ich weiß, in ein großes Buch und schicke es hin nach Leipzig, daß es gedruckt wird. Wenn ich darüber sterbe, soll das Bruchstück als „Hirngespinste eines Wahnsinnigen“ betitelt werden, anders kriegt es die Benennung „Europa im Lichte einer neuen Sonne“. Was daran verdient wird, kommt in die Kuhle am Waldrande, wo die Kröten von Adam Riese liegen. Da mag der Dreck verfaulen und gefressen werden von Würmern und Maden.

Weißt Du was von den 6000 Mark? Dann schlage die Hände über den Kopf zusammen, wenn ich Dir sage, daß hier irgendwo sieben Fuß unter der Erde 6000 Mark vergraben liegen (was allein nur mir bekannt ist), und die nicht angerührt werden von wegen Respekt vor dem Gewissen. — Und das hohläugige Elend rutscht vor mir auf den Knien und jammert um Gnade — — Johannes Patt.

*

B . . ., im Juni 1884.

Wegen meiner Maria.

Doch alle großen Wunder lügen!
— Ich fühle ach die rauhe Hand,
Den Arm des Schicksals ausgespannt
Und zwischen uns sich biegen.

(Fortsetzung folgt.)

Ludwig Hermann Tänzer, Altona,

Ecke Gr. Bergstrasse u. Gr. Johannisstrasse, Part., I., II. u. III. Etg. Fernspr. No. 986.

Grosser Separations-Ausverkauf

wegen Austritts des Herrn **Alfred Tänzer** aus der Firma.

25% auf alle regulären Sachen werden sofort in Abzug gebracht.

Ausserdem sind untenstehende Artikel teilweise die Hälfte unter Wert.

Herren-Paletots	jetzt M.	4.50	5.75	7.50	**Jünglings-Anzüge**	jetzt M.	8.75	10.50	12.75
Herren-Anzüge	jetzt „	9.50	11.75	14.50	**Knaben-Anzüge**	jetzt „	2.80	3.25	4.50	5.75
Loden-Joppen	jetzt „	4.25	5.75	6.50	**Knaben-Hosen**	jetzt „	0.90	1.00	1.25	1.50

Ein Posten **Konfirmanden-Anzüge** M. 6.75 7.50 8.75

Mützen Prinz Heinrich M. —,30, Jockey-Mützen M. —,20, Schirm-Mützen M. —,45, Hüte M. 1,50, 2,—.

Jedermann benutze die seltene billige Gelegenheit!

Achtung! **Ottensen.** Achtung!

Die Verkündung der Wahlresultate

findet Abends 8½ Uhr in folgenden Lokalen statt:

„Karlsruhe", Am Felde 5.
„Waidmannsruh", Bahrenfeld.
H. Paasch, „Donnerburg", Donnerstraße.
F. Puck, Bahrenfelder Steindamm.
J. Schnoor, Bahrenfelderstraße 63.

Außerdem erhalten folgende Wirte dasselbe:

Holdorp, Bei der Kirche.
Reverey, Große Brunnenstraße 21.
Glissmann, Bahrenfelderstraße 68.
Böhle, Lobuschstraße.
Lampke, Ecke Eulen- und Rothestraße.
Mühlberg, Kleine Rainstraße.
Liermann, Ecke Gr. Brunnenstr. u. Fischers Allee.
Heidorn, Bahrenfelderstraße 124.
Lüdemann, Ecke Hohenesch und Taubenstraße.
Stender, Ecke Hohenesch und Bahrenfelderstraße.
Steffens, Ecke Lager- und Barnerstraße.
Hagge, Schulstraße.
Max Meyer, Bahrenfelderstraße.
P. Blohm, Oeverseestraße.

Einlaufende Wahl-Resultate
werden heute Abend von 9 Uhr an in meinem Lokal bekannt gemacht.
Joh. Flügge,
Gr. Rainstr. 21, Ottensen.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Bewohner von Geesthacht, die gewillt sind, bei ausbrechendem Feuer die Bedienung der Spritzen, sowie die Absperrung gegen Zahlung einer Entschädigung 1. für die Dauer einer Stunde M. 1, 2 bei längerer Dauer pro Stunde 75 ₰ zu übernehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 15. Februar cr. bei den Herren H. Ahrens, Johs. Jovers und J. H. C. Schulte melden zu wollen.

Geesthacht, den 30. Januar 1907.

Die Kommission.

Der weiteste Weg lohnt sich!

Ausnahme-Tage

zu sehr billigen Preisen.

Getragene Herren-Jackett-Anzüge

M. 8, 10, 12,

einzelne Jacketts, Röcke, Gehröcke, auch mit Weste. Feine Rock-Anzüge.
Moderne Gehrock-Anzüge.
Westen M. 1,00, 1,50, 2,00.
Röcke..... M. 2, 3, 4.
Hosen..... M. 3, 4, 5.
Jacketts..... M. 4, 5, 6.
Gehröcke..... M. 5, 6, 7.

Winter-Jacketts.
Herren-Herbst- und Winter-Paletots
M. 9, 12, 15.

Rendezvous der Dicken.
Korpulente Männer
finden passende Garderoben.
Großes Lager.

Zum billigen Fränkel,
Kattrepel 2,
zwischen Schopenstehl u. Niedernstraße, links, das zweite Haus.
Die 2 steht in großer Schrift oben in der Mitte des Schaufensters.

Jetzt: Sonnabends bis 10 Uhr u. Sonntags bis 3 Uhr auf.
Ausschneiden! Mitbringen oder aufbewahren.

Wer bei **Fränkel** kauft, spart viel Geld.
Etabliert seit 1887.

Leihhäuser: Billige Zinsen, Ungen. Eingang. Vorsch. auf Alles, St. Pauli, b. Eim-b. **Amandastr. 48** In der Stadt **Pferdemarkt 21.** Mobilien, Pianos u. Fahrräder werd. auch i. Pfand genomm.

Verband der Hafenarbeiter und verw. Berufsgenossen Deutschlands.

Mitgliedschaft: Speicher- und Getreidearbeiter, Altona.

Da die Differenzen mit der Firma **J. Cohrs, Altona,** zu Gunsten der Arbeiter geregelt sind, so ist die Sperre hiermit aufgehoben.

Der Gauleiter. J. A.: A. Rocksien.

A. M. Polack & Co., Hütten 63.

Aeltestes u. grösstes Spezialhaus für versetzt gewesene Waren aller Art.

Komplette Anzüge, enorm billig!!
von 6 Mark an bis 48 Mark.

Winter-Paletots von 4 Mk. an.
Ein hocheleganter Kragenschoner gratis.

500 Konfirmanden-Anzüge
von 8 Mark bis 36 Mark.

Röcke, Hosen, Westen spottbillig. Hüte, Schirme, wollene u. leinene Unterzeuge, **Berufskleidung** jed. Art in größter Auswahl.

Nähmaschinen
aller Systeme.
Spezialität: Kellner-Hosen und -Westen.

Nur Hütten 63.

Warnung: Keine Verkaufsnebenstelle.

Achtung!
Tabakarbeiter in Ottensen.

Die Krankenunterstützung des Verbandes kann der Stichwahl wegen erst am **Sonntag,** Morgens von 8 Uhr ab, ausbezahlt werden.

Die Ortsverwaltung.

Buchdruckerei-Hülfsarbeiter und -Arbeiterinnen.

Bei der Firma **Haasenstein & Vogler,** jetzt **Beyer & Böhme,** Berlin, Wassertorstraße 50, sind zwischen Hülfspersonal und Geschäftsleitung Differenzen ausgebrochen. Vor Annahme von Kondition bei dieser Firma wird gewarnt! Anfragen in dieser Sache sind zu richten an **A. Moritz,** Alte Jakobstr. 5, II, Berlin.

Die Ortsverwaltung Berlin.

Auf **Kredit**
Möbel, Betten
ganze Wohnungseinrichtungen
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
unter Garantie,
zu Ladenpreisen
bei bequemer Teilzahlung.
M. Wagner, Altona,
Grosse Bergstr. 163, I., II., III. Etg.,
Ecke Weidenstr.

Die nächsten Ziehungen

finden statt in der

331. Hamb. Stadt-Lotterie
3. Klasse
am 6. und 7. Februar cr.
Gesamtbetrag aller Gewinne in beiden Lotterien noch za. **16 000 000 Mark (16 Millionen Mark)**

142. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie
2. Klasse
am 11., 12. und 13. Februar cr.
Grösster Gewinn in jeder der beiden Lotterien eventuell **600 000 Mark**

wozu ich Kauflose zu Planpreisen empfehle:
⅛ M. 4,75, ¼ M. 9,50, ½ M. 19,—, 1/1 M. 38,—.
⅛ M. 6,—, ¼ M. 12,—, ½ M. 24,—, 1/1 M. 48,—.

Zur gefl. Beachtung!

Diejenigen meiner geehrten Kunden, welche noch nicht im Besitze ihrer Erneuerungslose 3. Klasse Hamburger Stadt-Lotterie sind, werden höflichst gebeten, dieselben bis spätestens **Dienstag, den 5. Februar cr.,** Abends 9 Uhr, zur Wahrung aller Rechte bei mir abzuholen, da ich sonst später anderweitig über die Lose verfügen muss.

Rob. Th. Schröder

Schröder-Haus „Fortuna". Haupt-Geschäft: **Graskeller 6.** **Firma gegr. 1870.**

I. Filiale: Reeperbahn 147. II. Filiale: Steindamm 36. III. Filiale: Elmsbütteler Chaussee 23.
IV. Filiale: Billhorner Röhrendamm 54. V. Filiale: Barmbeck, Hamburgerstr. 67. VI. Filiale: Grindelallee 66.

Fernere Geschäfte:
Leipzig, Braunschweig, Cuxhaven, Bergedorf, Kopenhagen, Sofia und Bukarest.

Photographisches Atelier
Otto Jordan,
Uhlenhorst, Schillerstr. 39, Ecke Herderstraße.
1 Dtzd. Visit M. 2,50 an,
1 Dtzd. Kabinett M. 5 an.
Prima Vergrößerungen.
Semiemaille, Schmucksachen, große Auswahl von M. 1,50 an.

Diese prachtvolle, feuervergold. **Kavalier-Uhrkette,** genau wie Abbildung, kostet nur M. **0,98.** 10 Stück auf einmal nur M. **9,—.** Porto und Versandspesen extra. Jeder Uhrkette wird eine **Kavalier-Geld-Uhr,** za. M. 5 Kleingeld fassend, gratis beigefügt. Versand nur per Nachnahme. Katalog mit za. 4000 Gegenständen gratis und franko.

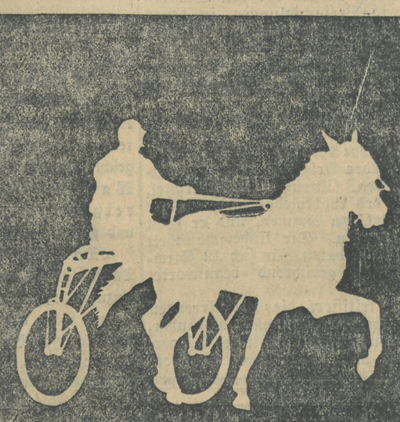
Gebr. Wolfertz Versandhaus „Rotkäppchen" **Wald** bei Solingen Nr. 26.

Heute und folgende Tage:

Grosser Ausverkauf.

1000 Herren-Anzüge (sonst M. 30—40) à **16—18**
150 **Herren-Anzüge** in kariert und gestreift à M. **10.50**
150 **Herren-Anzüge,** Wert M. 20—24 . . . à M. **12.50**
200 **Rock-Anzüge,** schwarz Satin-Kammgarn à M. **18**
Gehrock-Anzüge, schwarz Satin-Kammgarn . . . à M. **22.50**
400 **Burschen-Anzüge,** dunkel . . . . . à M. **8,—**
1000 **Buckskin-Hosen** in dunkel gestreift . . . à M. **2.25**
Elegante **Kammgarn-Hosen** in schwarz . . . à M. **4.50**
200 **hochfeine Hosen** in dunkel, schwer . . . à M. **3,—**
100 **Burschen-Hosen** in dunkel . . . . . von M. **2,—**
500 Konfirmanden-Anzüge . jetzt à M. **8** u. **9.50**
500 **hochf. Konfirmanden-Anzüge** à M. **12.50, 16.50**
300 einzelne dunkle **Westen** (Buckskin) . . . . . à M. **1.50**
Partie **Herren-Glacé-Handschuhe** . . . . . à M. **1.75**
Normal-Hemden und **Hosen** . . . . . à **85** ₰
150 **Knaben-Anzüge** (Wert M. 6) . . . . jetzt M. **3,—**
Post. **weiße Piqué-West.** M. **1.80, Bunte West.** M. **1.90**
500 **Knaben-Anzüge,** prima grau Cheviot . . à M. **4.50**
3000 **Seiden-Krawatten,** alle Fassons . . . . à **48** ₰
1500 graugestreifte **schwere Kammgarn-Hosen** (Wert M. 10) à M. **6,—**

S. Meier, Steinstr. 104/110 (neben dem Pferdemarkt).



Sie fahren gut

mit

Dr. Crato's Backpulver

mit Prämienbons. Für 50 davon eine Dose ff. Bielefelder Knusperchen gratis und franko von

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Engros-Bezug durch Herrn
Carl Dölger, Hamburg, Jordanstrasse 42.